Fielingsdorf
Die hl. 14 Nothelfer
Düsseldorf
1878

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nicht ausleihbar

UuLB Düsseldorf

+4168 766 01

PAUL ADAM NACHFOLGER
KARL LION
KUNSTBUCHBINDEREI
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die hl. vierzehn Nothhelfer.

Erbauungs-Buch

für die

andächtigen Besucher

der Kreuz- und hl. vierzehn Nothhelfer-Kapelle

in

Stoffeln bei Düsseldorf,

herausgegeben von

J. A. Frielingsdorf, Pfarrkaplan in Bilk.

Der Reinertrag ist für die Kapelle in Stoffeln bestimmt.

Düsseldorf 1878.

Verlag von J. P. Mischel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Commans inv. Kohlschein fc.

Quatuordecim sancti Auxiliatores.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die heiligen vierzehn Nothhelfer.

Erbauungs-Buch

für die

andächtigen Besucher der Kreuz- und hl. vierzehn

Nothhelfer-Kapelle

in

Stoffeln bei Düsseldorf,

herausgegeben von

J. A. Frielingsdorf,

Pfarrkaplan zu Bilk.

Der Reinertrag ist für die Kapelle in Stoffeln bestimmt.

Düsseldorf 1878.

Verlag von J. P. Nischel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Historisches Museum der Stadt Düsseldorf.

Hist. Mus. V. 10

MIKROFORM SIGNATUR: mfk/2080

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Von der Verehrung des hl. Kreuzes.

Das hl. Kreuz Jesu Christi, welches den Heiden eine Thorheit, den Juden ein Aergerniß war und den Irrlehrern ein Zeichen des Widerspruches geworden, ist immer den Katholiken ein Gegenstand der besonderen Hochschätzung und Verehrung gewesen. Von einer Anbetung des hl. Kreuzes ist bei uns Katholiken keine Rede, sondern denjenigen beten wir an, der als Gottmensch am Kreuze für uns gestorben ist, Christum unsern Herrn, dem Ehre und Anbetung gebührt in Ewigkeit. Dem hl. Kreuze wird nur in Beziehung auf Christus den Gekreuzigten Verehrung erwiesen. So sagt auch der hl. Paulus von sich aus, daß er sich rühme im Kreuze unseres Herrn Jesu Christi. Nicht eigentlich im Kreuze, sondern in Christus, dem Gekreuzigten, sollen wir uns rühmen; im Kreuze jedoch rühmen wir uns als dem Werkzeuge unserer Erlösung. Christus der Herr, welcher durch sein heiliges Blut das Kreuzesholz geheiligt hat, hat auch nach 300jähriger heidnischer Verfolgung unter den römischen Kaisern die Veranlassung gegeben zur besonderen Verherrlichung seines hl. Kreuzes in seiner Kirche auf Erden. Dieses hat sich, wie der Geschichtsschreiber Eusebius erzählt, so zugetragen. Es war im Jahre 316, als Constantin der Große gegen die zahlreichen Legionen seines Gegners Maxentius zu Felde zog, um das römische Reich von diesem grausamen Tyrannen zu befreien. Da Maxentius an Heeresstärke und an Hülfsmitteln weit überlegen war, so wurde es dem Constantin bald klar, daß er sich an einen höhern Lenker der Schlachten wenden müßte. Und so betete

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er denn inbrünstig zum Gotte der Christen. Da, eines Nachmittags, als er noch durch Gallien (Frankreich) zog, sah er am Himmel über der Sonne ein leuchtendes Kreuz mit dieser Ueberschrift: „In diesem Zeichen wirst du siegen". Auch das ganze Heer sah die Erscheinung. In der folgenden Nacht erschien dem Constantin Christus selbst mit diesem Zeichen und befahl ihm, ein Abbild desselben, sowie er es am Himmel gesehen, auf eine Fahne zu setzen und zum Schutze wider die Feinde dem Heere vorzutragen. In aller Frühe des folgenden Tages ließ Constantin Künstler rufen, beschrieb ihnen genau, was er gesehen und ließ die Fahne anfertigen. Siegreich rückte er darauf gegen Rom heran, erfochte am 28. Oktober 312 einen entschiedenen Sieg über Maxentius und zog triumphirend unter dem Jubel des römischen Volkes in die Stadt ein. Aus Dankbarkeit gegen Gott ließ er in Rom seine Bildsäule errichten, auf welcher er mit dem Kreuze in der Hand dargestellt war, mit der Inschrift: „Durch dieses heilsame Zeichen, das echte Wahrzeichen der Tapferkeit, habe ich Euere Stadt vom tyrannischen Joche befreit, dem Senate und dem römischen Volke die alte Würde und den vorigen Glanz wiederhergestellt." Sofort schaffte er im ganzen römischen Reiche die Todesstrafe der Kreuzigung ab und gelobte, an der Stelle, wo das hl. Kreuz auf Golgatha gestanden, eine Kirche zu erbauen. Die hl. Stätte auf Golgatha aber hatte 200 Jahre vorher der heidnische Kaiser Hadrian entweihen lassen; verschüttet war das hl. Grab und an der Stelle desselben war ein Tempel des Jupiter und auf dem Calvarienberge eine Statue der Venus errichtet. Die Mutter des Kaisers Constantin, die hl. Helena, trug ein sehnsüchtiges Verlangen, das hl. Kreuzesholz aufzufinden, an welchem das Lamm Gottes die Welt erlöset hat. Nach 200jähriger Entweihung der hl. Orte aber wußte Niemand ihr Auskunft über das hl. Kreuz zu geben. Endlich gelang es im Jahre 326, nach Ausrottung der heidnischen Gräuel und nach Ausgrabung der hl. Stätte, das hl. Grab zu finden, und freudig war die Ueberraschung, als man nahe bei dem hl. Grabe drei Kreuze sammt Nägeln und in ganz geringer Entfernung auch die Inschrift fand, die über dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kreuze des Herrn gestanden hatte. Da man nun nicht wußte, welches von den drei Kreuzen dasjenige sei, an welchem Christus gestorben, so machte der fromme Bischof von Jerusalem, Macarius, den Vorschlag, man möchte die drei aufgefundenen Kreuze zu einer todtkranken Frau bringen und diese damit berühren. Dieses geschah; bei den beiden ersten Kreuzen ohne die geringste Wirkung; als die Frau aber das dritte Kreuz berührt hatte, stand sie ganz gesund auf. In rührender Andacht warfen sich alle Anwesenden auf die Knie, um dem göttlichen Erlöser ihren Dank und Anbetung darzubringen. Den größten Theil des hl. Kreuzes ließ die hl. Helena in einem silbernen Behältnisse einfassen und übergab es dem Bischofe von Jerusalem, einen andern Theil und die hl. Nägel, sandte sie nach Constantinopel, der Residenzstadt ihres Sohnes, einen dritten Theil schenkte sie der von ihr erbauten Kirche zu Rom. Auf Befehl des Kaisers Constantin wurde sogleich mit dem Bau der Kirche zum hl. Grabe begonnen und dieselbe im Jahre 335 feierlich eingeweiht. Die Auffindung des hl. Kreuzes wird in der Kirche alljährlich am 3. Mai durch ein besonderes Fest gefeiert.

Im Anfang des 7. Jahrhunderts entbrannte ein furchtbarer Krieg zwischen dem oströmischen Kaiser Heraclius und Chosroes II., König von Persien. Jerusalem wurde im Jahre 614 von den Persern erobert und der Patriarch Zacharias in die Gefangenschaft geschleppt. Das hl. Kreuz ließ der Perserkönig nach seiner Residenzstadt Ktesiphon bringen und daselbst in einer eigens dazu verfertigten Kiste sorgfältig aufbewahren, nachdem der Patriarch Zacharias dieselbe vorher mit dem Siegel der Patriarchalkirche versiegelt hatte; denn der Perserkönig hoffte, dafür ein sehr bedeutendes Lösegeld zu erhalten. Siegreich rückten die Perser bis vor Konstantinopel. Als Heraclius um Frieden bat, wurden ihm so harte Bedingungen gestellt, daß er sich lieber entschloß, auf Tod und Leben den Kampf weiter zu führen. Durch Gebet und Fasten bereitete er und das ganze Volk sich auf den Kampf vor. Dann sammelte der Kaiser alle Kräfte seines ganzen Reiches und stellte sich, mit dem Bildnisse des Gekreuzigten in der Hand, an die Spitze des Heeres.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach neunjährigen harten Kämpfen wurden die Perser vollständig geschlagen. Im Jahre 628 kam es zum Frieden, in welchem die Perser alle Eroberungen, und so auch den kostbaren Schatz des hl. Kreuzes zurückgeben mußten. Die Siegel des Patriarchen fanden sich an dem Verschlusse noch unverletzt vor. Das hl. Kreuz wurde im Triumphe wieder nach Jerusalem gebracht, und Kaiser Heraclius selbst trug es in feierlichem Zuge nach dem Calvarienberge. Wie nun die Prozession unter Freudengesängen an dem nach dem hl. Berge führenden Thore angelangt war, konnte Heraclius nicht weiter schreiten; eine höhere Macht schien ihn zurückzuhalten. Der Patriarch Zacharias redete freimüthig den Kaiser also an: „Bedenke, o Kaiser, ob Du in Deinem von Gold und Edelsteinen strotzenden Schmucke dem Heilande gleichest, der auf diesem Wege als der Aermste und Demüthigste das Kreuz getragen hat.“ Sofort legte Heraclius seine kaiserlichen Prachtgewänder ab; und in ein Bußkleid gehüllt, mit bloßen Füßen, trug er ohne Hinderniß das Kreuz nach der hl. Stätte. Die Zurückführung des hl. Kreuzes aus Persien nach Jerusalem wird alljährlich am 14. September in der Kirche unter dem Namen „Kreuz-Erhöhung“ gefeiert.

Zahlreich reisten nun die Pilger nach Jerusalem, um das hl. Kreuz unseres Erlösers an der Stätte der Gnaden zu verehren. Häufig wurden auch kleine Stücke abgeschnitten und in Kirchen und Kapellen in monstranzartigem Behälter zur Verehrung ausgestellt. Damit aber das gläubige Volk nur ächte Partikel verehrte, wurde der Behälter mit päpstlichem oder bischöflichem Siegel gut versiegelt. Der h. Paulinus verschickte eine Partikel in goldener Einfassung an Sulpicius Severus und bemerkt in dem Begleitschreiben, daß ungeachtet des Abschneidens solcher Theilchen eine Abnahme an dem hl. Kreuze nicht bemerkt werde. An die Kapelle zu Stoffeln wurde eine Kreuzpartikel in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts geschenkt, und ist dieselbe seit der Zeit stets der Gegenstand der vorzüglichsten Verehrung geblieben. Die Erlaubniß, dieselbe zur öffentlichen Verehrung auszustellen, wurde seitens des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Clemens August I. von Köln unter dem 5. August 1744 ertheilt. Ein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unter demselben Datum approbirtes Gebetbuch „für die uralte freitägige Andacht" in Stoffeln*) enthält die Bemerkung, die hl. Kreuzpartikel sei „von sicherer hoher Hand" der Kapelle geschenkt worden.

Betrachtung.

Das hl. Kreuz ist das Zeichen unseres Glaubens, ist das Werkzeug, an welchem unser Herr und Heiland die Sünden der Menschheit getilgt hat. Jesus Christus war seinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode am Kreuze, um uns durch den Kreuzestod zu erlösen und uns wiederzuerwerben das unvergängliche Erbtheil, welches uns im Himmel aufbewahrt ist. Das Lamm Gottes hat durch sein hl. Blut den Kreuzesstamm geweiht, indem er das große Opfer auf Golgatha darbrachte, worauf als die Quelle des Heiles alle Völker gehofft haben. „Das Kreuz," sagt der hl. Joh. Chrysostomus, „hat das Paradies wiedererschlossen, den Schächer eingelassen und das Menschengeschlecht, welches bereits dem Untergange nahe und der Erde nicht einmal mehr werth war, dem Himmel zugeführt." Zu allen Zeiten wurde in der katholischen Kirche das hl. Kreuzzeichen als Bekenntniß des Glaubens angesehen. Schon Tertullian schreibt, man bezeichne die Stirne mit dem Zeichen des Heiles, um sich dadurch als Christ zu erkennen zu geben; und der hl. Augustinus berichtet, daß die Neubekehrten vor dem Empfange der hl. Taufe als Beweis ihres Glaubens das Zeichen des hl. Kreuzes zu machen pflegten. Alle die erhabenen Wahrheiten der Kirche Christi hängen mit der heilsamen Lehre vom hl. Kreuze auf das Innigste zusammen. Die Lehre vom Kreuze hat die Barbarei und die Laster verdrängt, hat Civilisation und Bildung verbreitet und den Völkern die wahre Freiheit, die Freiheit der Kinder Gottes, gebracht. Am Kreuze hat Christus uns erlöset, durch das Zeichen des hl. Kreuzes werden in der Kirche alle Sakramente gespendet,

*) Diesem approbirten Gebetbuche sind die am Schlusse angefügten Gebete zumeist entnommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alle Gnaden des gekreuzigten Heilandes ausgetheilt; mit dem Kreuze wird der Sohn Gottes am jüngsten Tage zum Weltgerichte kommen. „Es wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen." Möge niemals der Christ aus Menschenfurcht, oder aus sonst irdischen Rücksichten sich seines hl. Glaubens schämen; das ehrenvolle Zeichen wollen wir frei und freudig auf unsere Stirne drücken. Bekennen wir unerschütterlich unseren Glauben nach dem Beispiele des hl. Paulus, welcher im 2. Corintherbriefe schreibt: „Ich habe mir vorgenommen, nichts unter Euch zu wissen, als allein Jesum Christum, und diesen als den Gekreuzigten." Das hl. Kreuz ist der Anker der christlichen Hoffnung und das Siegel der göttlichen Liebe. Diese Wahrheit ist im 2. Buche von der Nachfolge Christi sehr schön ausgedrückt. Es heißt darin: „Hart scheint vielen die Rede: „Verleugne dich selbst, „nimm dein Kreuz und folge Jesu." Aber viel härter wird „es sein, jenes letzte Wort zu hören: „Weichet von mir, ihr „Verfluchten, in das ewige Feuer!" denn die jetzt das Wort „des Kreuzes willig hören und befolgen, werden dann nicht „fürchten, den Spruch ewiger Verdammniß zu hören. Dieses „Zeichen des Kreuzes wird am Himmel sein, wenn der Herr „zu richten kommen wird. Dann werden alle Diener des „Kreuzes, die sich dem Gekreuzigten im Leben gleichförmig „gemacht, zu Christus, dem Richter, mit großer Zuversicht „hinzutreten. Im Kreuze ist Heil, im Kreuze das Leben, „im Kreuze Schutz vor den Feinden, im Kreuze Ergießung „höherer Süßigkeit, im Kreuze Stärke des Gemüthes, im „Kreuze Fröhlichkeit des Geistes, im Kreuze die höchste Tugend, „im Kreuze Vollendung der Heiligkeit. Es ist kein Heil der „Seele, keine Hoffnung des ewigen Lebens, außer im Kreuze. „Darum hebe auf Dein Kreuz und folge Jesu nach, und Du „wirst in das ewige Leben eingehen. Er ist vorangeschritten, „tragend sein Kreuz, und ist gestorben für dich am Kreuze. „Siehe, auf das Kreuz gründet sich Alles, und auf dem „Sterben ruht Alles, und es ist kein anderer Weg zum Leben „und zum wahren innerlichen Frieden, als der Weg des hl. „Kreuzes. Gehe, wohin Du willst, suche, was immer Du „willst, so findest Du keinen höheren Weg oben, noch einen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„sicheren unten, als den Weg des hl. Kreuzes. — Es ist nicht „nach des Menschen Natur, das Kreuz zu tragen, das Kreuz „zu lieben; wenn du auf dich selbst blickest, wirst du es „nicht vermögen. Aber wenn du dem Herrn vertrauft, so „wird dir Kraft gegeben werden vom Himmel, und deiner „Herrschaft wird die Welt und das Fleisch unterworfen wer„den; aber auch den Teufel wirst du nicht fürchten, bist du „mit dem Glauben gewappnet und mit dem Kreuze Christi „bezeichnet. Darum mache dich gefaßt, als Christi getreuer „und guter Knecht herzhaft zu tragen das Kreuz deines Herrn, „der aus Liebe für dich am Kreuze gestorben ist. Den Kelch „des Herrn trinke mit Begierde, wenn du sein Freund sein „und an ihm Theil haben willst. Die Tröstungen empfiehl „Gott, er selbst halte es damit, wie es ihm wohlgefällt. „Bist du zu dem bereit, wozu du sollst, nämlich zu leiden „und abzusterben, so wird es bald besser und du wirst den „Frieden finden. Und würdest du auch verzückt bis in den „dritten Himmel mit dem hl. Paulus; du wärest darum „nicht gesichert, daß du kein Uebel zu leiden hättest. „Ich," „spricht Jesus, „werde ihm zeigen, wie viel er leiden muß „um meines Namens willen." Leiden also wartet deiner, „wenn du Gott lieben und Ihm ewig dienen willst." — Der Tod Jesu Christi am Kreuze hat der Welt das Leben wiedergegeben. Himmel und Erde vereinigten sich auf Golgatha; denn das Lamm Gottes hat die Schuld und das Urtheil der Sünde an's Kreuz geheftet. Daher ist das hl. Kreuz des Herrn das Ehrenzeichen der christlichen Welt, der Liebesschatz der erlösten Menschheit. „Gleichwie Moses," sagt unser göttlicher Heiland, „die Schlange in der Wüste erhöht hat, ebenso muß der Menschensohn erhöht werden, damit Alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben." Wie die Israeliten in der Wüste vom Bisse giftiger Schlangen geheilt wurden durch den Aufblick zur ehernen Schlange, so wird unsere Seele geheilt durch den vertrauensvollen, reuigen Aufblick zum hl. Kreuze. Jeder kann dadurch den Sieg erringen in den Versuchungen, wie immer dieselben sich auch einstellen mögen. „Das Kreuz Christi," sagt der hl. Augustinus, „faßt eine wunder-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bare Kraft in sich. Die bloße Erinnerung daran schlägt unsere unsichtbaren Feinde in die Flucht und bewahrt uns vor ihren Schlingen." Vor dem hl. Kreuze erbitten wir uns auch die Kraft, alles Kreuz und Leiden dieses Lebens geduldig zu tragen und dem Erlöser nachzufolgen. O, beten wir doch vertrauensvoll recht oft mit der hl. Kirche: „Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und preisen dich, denn durch dein hl. Kreuz hast du die Welt erlöset." Und wenn dann unsere Todesstunde kommt, dann umfassen wir gläubig, im festen Vertrauen, aus Liebe zum gekreuzigten Heilande mit sterbenden Händen das hl. Kreuz, und möge im Tode unser Mund die Worte sprechen: „O Jesus, dir lebe ich, dir sterbe ich o Jesus, dein bin ich im Leben, dein bleibe ich im Tode!" Dann wird nach unserem Absterben auf unserem Grabe noch das Kreuz eine Zierde sein und ein Zeichen des Heiles und der ewigen Seligkeit.

Von der Verehrung der hl. vierzehn Nothhelfer.

Seit älteren Zeiten, geschichtlich nachweislich seit dem Anfange des 15. Jahrhunderts, finden wir bei dem christlichen Volke eine besondere Andacht zu vierzehn Heiligen Gottes in Uebung, deren Lebensgeschichte in die Zeit der heidnischen Christenverfolgung unter den römischen Kaisern fällt. Eine durch kirchliche Autorität erfolgte Zusammensetzung dieser Gruppe von Heiligen findet sich nirgendwo angedeutet.*) Die Ballandisten sagen kurzweg, die Deutschen geben jenen Heiligen den Titel: „Nothhelfer", die sie ganz besonders verehren und als ihre Fürsprecher bei Gott anrufen. Ferner wird von den Bollandisten auf eine Schrift hingewiesen, die den Titel führt: Bapt. de Franchis devozionne delli XV santi ausiliatori e brievi raconti delle

*) Eine kirchlich approbirte Messe von den hl. 14 Nothhelfern gibt es nicht, man nimmt dafür die Messe „Salus autem" aus dem commun. plur. Martyr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

loro vite. Panormi 1657. Hier ist also von 15 hl. Nothhelfern die Rede. Außer den vierzehn Heiligen nämlich, welche in Deutschland unter den Namen: „Hl. vierzehn Nothhelfer" verehrt werden, findet sich von den Gläubigen in einigen Gegenden, zumal in Frankreich, noch die Verehrung eines fünfzehnten Nothhelfers beigefügt, und zwar nach den verschiedenen Gegenden bald der hl. Nicolaus, bald der hl. Leonard, auch wol der hl. Magnus oder auch der hl. Sebastianus. Die Veranlassung, warum das gläubige Volk gerade auf diese vierzehn Heiligen in solchem Maße das Vertrauen richtete, ist in den frommen Gebetsübungen des Volkes gelegen. Vierzehn Heiligen nämlich, deren Verehrung gegen besondere Krankheiten und Unglücksfälle allgemein war, wurden bei den Volksandachten angerufen. Daraus erklärt es sich auch leicht, daß an einzelnen Orten noch ein 15. Nothhelfer hinzugefügt wurde. Die Zahl „vierzehn" entspricht den 14 Stationen des hl. Kreuzweges; daher rührt auch die Zusammengehörigkeit der Verehrung des hl. Kreuzes und der hl. vierzehn Nothhelfer in den Kreuz- und Vierzehn Nothhelfer-Kapellen. Seit dem 15. Jahrhunderte wurden an mehreren Orten Kapellen und Filialkirchen zu Ehren der hl. vierzehn Nothhelfer errichtet. Als eine der ältesten ist zu nennen die Kapelle zu den „vierzehn Heiligen" zu Frankenthal in Oberfranken.*) Dieselbe wurde im Jahre

*) In einem Kalender für katholische Christen auf das Jahr 1845 findet sich über die Entstehung dieser Kapelle folgende Legende erzählt: „Auf dem Maierhofe Frankenthal unterhielt die Abtei Langheim eine ansehnliche Schäferei; die einsamen Hirten weideten die Schafe am grasigen Abhange des Berges, der ihnen treffliches Futter lieferte. Als einst am Quatember-Freitage des Septembers 1445 der junge Hirt Hermann Leicht bei Sonnenuntergang seine Heerde zur Heimkehr trieb, däuchte es ihm, er höre die Stimme eines weinenden Kindes. Er erschrak, sah sich um und glaubte hinter sich auf einem Acker ein kleines Kind sitzen zu sehen. Voll Erstaunen, wie dasselbe dahin gekommen sei, wollte er

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1447—1448 erbaut und von dem Fürstbischof zu Bamberg am Sonntag nach Georgi 1448 „zu Ehren der seligsten Jungfrau und der vierzehn Nothhelfer" feierlich eingeweiht. Auch in Neustadt bei Ellwagen findet sich eine Kapelle zu den hl. vierzehn Nothhelfern, erbaut 1487; erwähnenswerth ist ferner eine Waldkapelle in der Pfarrei Kirmutscheid bei Adenau, in welcher sich ein uraltes, aus Holz geschnitztes Bild befindet, die Himmelskönigin darstellend, umgeben von den hl. vierzehn Nothhelfern. In St. Margarethenberg bei Altötting, Pfarre Halsbach, besteht eine Bruderschaft von unserer lieben Frau und den vierzehn Nothhelfern. Ablässe zu dieser Bruderschaft wurden den 13. Dezember 1682 vom Papst Urban VIII. bewilligt, und zwar ein vollkommener Ablaß nach würdigem Empfange der hl. Sakramente am Tage der Aufnahme in die Bruderschaft, am Haupt- und Titularfeste, dem 2. Sonntage des Monats Juli und in der

---

es mit nach Hause tragen; als er sich ihm aber näherte, veränderte es das betrübte Antlitz in einen freundlichen Blick und verschwand. Der junge Hirt, von einer peinlichen Unruhe ergriffen, beschleunigte den Rückzug seiner Schafe, blickte aber noch einmal nach jener Stelle, wo er das Kind gesehen, zurück, um sich solche genau zu merken, und gewahrte nun dasselbe in verherrlichter Gestalt zwischen zwei brennenden Kerzen. Erschrocken über diese Erscheinung, segnete er sich mit dem Zeichen des hl. Kreuzes; als er aber, ermuntert durch den freundlichen Blick des Kindes, demselben sich abermals nähern wollte, um es mitzunehmen, verschwand es zum zweiten Male. Betrübt kehrte Hermann mit seiner Heerde nach Hause. Später erzählte er das Ereigniß seinen Eltern, die dasselbe für eine Frucht seiner Einbildungskraft hielten und ihm darüber Stillschweigen auferlegten. Als sich aber seine innere Unruhe mehrte, vertraute er diesen Vorfall einem Priester des Klosters Langheim, der ihm den Rath ertheilte: das Kind, wenn es ihm wieder erscheinen sollte, im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes zu fragen, was es wünsche. Erst am Vorabende der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Todesstunde, nach Anrufung des süßen Namens Jesu. Wann die Kapelle zu den hl. 14 Nothhelfern in Stoffeln in ihrer ursprünglichen Form erbaut wurde, darüber fehlen zwar bestimmte Angaben; gleichwohl ist die Veranlassung zu deren Errichtung deutlich zu ersehen. Stoffeln liegt nämlich in unmittelbarer Nähe der bei Himmelgeist beginnenden bedeutendsten Rheinkrümmung und ist den Gefahren der Wasserfluthen fast alljährlich ausgesetzt. Da der hl. Christophorus als Fürsprecher gegen die Wasserfluthen angerufen wird, so wurde in früherer Zeit dort eine Kapelle zu Ehren des hl. Christophorus erbaut. In den aus alten Zeiten erhaltenen Urkunden wird die Kapelle durchweg „Kapelle des hl. Christophorus" genannt. Auch weist darauf der Umstand hin, daß in den Gebetbüchern für den Gottesdienst in Stoffeln aus dem vorigen Jahrhundert nach den Gebeten zu dem

---

hl. Apostel Petrus und Paulus des darauf folgenden Jahres 1446 erschien dem Hirten beim Untergange der Sonne dasselbe Kind auf eben demselben Platze zum dritten Male, und zwar umgeben von vierzehn andern Kindern, über die es erhaben war, in einem Feuerglanze, wie die untergehende Sonne. Muthig näherte er sich nach dem Rathe des Priesters und stellte die ihm auferlegte Frage, worauf das Kind antwortete: „Diese sind die vierzehn Nothhelfer und begehren eine Kapelle hierselbst." Hierauf verschwand dasselbe mit den vierzehn andern Kindern, den Schäfer aber erfüllte eine himmlische Entzückung. Am folgenden Sonntage, als Hermann seine Heerde mit Sonnenaufgang ausgetrieben, däuchte es ihm, aus den Wolken auf demselben Platze zwei brennende Kerzen herabsinken zu sehen, was eine eben vorübergehende Frau ebenfalls bemerkte. Er eilte nun nach dem Kloster Langheim, um die gewordene Erscheinung zu melden. Obschon der Abt Friedrich IV. und die Ordensgeistlichen meinten, die Erscheinung sei nur ein Erzeugniß seiner Einbildungskraft, so beschlossen sie dennoch, in der Ueberzeugung, eine Kapelle zu bauen, sei immer etwas Gutes, an bezeichneter Stelle eine solche zu bauen."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hl. Christophorus und den hl. 14 Nothhelfern noch das Gebet zum hl. Johannes von Nepomuk, ebenfalls Patron gegen Wasserfluthen, beigefügt wird. Das Dörfchen Stoffeln hat wol von dieser Christophorus-Kapelle seinen Namen. Bemerkenswerth ist, daß die Patrone der Pfarrkirchen in der nächsten Umgebung aus der Zahl der vierzehn Nothhelfer gewählt worden sind, was bei dem sehr hohen Alter dieser Gemeinden auf die frühe Verehrung der hl. 14 Nothhelfer am Niederrhein schließen läßt, so in Grimmlinghausen der hl. Cyriacus, in Gerresheim die hl. Margaretha, in Derendorf die hl. Barbara, in Hamm der hl. Blasius, in Vollmerswerth der hl. Dionysius. Nach einer Aufzeichnung des Herrn Pfarrers Dr. Binterim wird die Kapelle zu Stoffeln schon in einer Urkunde aus dem Jahre 1655 erwähnt. Die jetzige Kapelle ist im Jahre 1734 von dem Churfürsten Carl Philipp in Düsseldorf erbaut worden. Zahlreich wurde früher nach der Kreuz- und hl. vierzehn Nothhelfer-Kapelle gepilgert, und die Ueberreste der Stationskapellchen im Stoffelerfelde, im Stadtfelde u. s. w., welche einzeln einem Heiligen aus der Zahl der vierzehn Nothelfer geweiht waren, geben uns klar zu erkennen, welchen Weg in früherer Zeit die Prozessionen dorthin genommen haben. Die französische Revolution und die darauf folgenden Kriegszeiten haben auch hier, wie auf so manchen kirchlichen Gebieten, dem frommen Sinne unserer Vorfahren entgegengearbeitet. Gleichwohl sind die hl. 14 Nothhelfer immerhin der Gegenstand besonderer Verehrung geblieben, nicht bloß in Stoffeln und in der der nächsten Umgebung; namentlich aus Bilk, Vollmerswerth und Eller, ferner aus Neviges und andern Orten des bergischen Landes, ebenso aus den Dörfern der linken Rheinseite sind alljährlich die Katholiken zahlreich nach Stoffeln gepilgert. Seit Anfang des Jahres 1878 haben die Bewohner von Stoffeln und Umgegend mit der Restauration und dem weiteren Ausbau der altehrwürdigen Wallfahrtskapelle begonnen und liefern somit der Nachwelt den Beweis, daß der kirchliche Sinn und die christlich-fromme Gesinnung unserer Vorfahren sich auch in unseren Tagen noch erhalten hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lebensbeschreibung der hl. vierzehn Nothhelfer.

Von den Ausschmückungen, die sich in manchen Erzählungen von dem Leben der hl. vierzehn Nothhelfer vorfinden, gilt überhaupt, was der große J. v. Görres in einer Vorrede zur Legende der hl. Katharina mittheilt: „Früh schon waren Sammlungen von Lebensgeschichten der Heiligen veranstaltet worden. Was man die goldene Legende nennt, war eine derselben, die sogenannten Passionales, an jedem Tage im Kirchenjahre einen der ihm zugetheilten Heiligen behandelnd, gehörten gleichfalls dieser Ordnung an. Früher für Deutschland aus dem Lateinischen in's Deutsche übersetzt, später theilweise auch im einheimischen Ideom geschrieben, fügten sie bald dem Reize des Inhaltes auch die herzgewinnende Einfalt, Lieblichkeit und Naivität der damals herrschenden Sprache hinzu. Damals, wo die höheren Stände sich noch nicht für zu gescheidt hielten, um am Glauben des Volkes, und nicht für zu gut, um an seiner Gesinnung und an seiner Liebe Theil zu nehmen, und daher noch enger mit ihm verbunden waren, waren diese Sammlungen bei allen Klassen derselben im allgemeinen Umlauf; bei den Höheren in Manuscripten, bei den Unteren wohl mehr mündlich, nach Maßgabe, wie sie in der Kirche und anderwärts damit bekannt geworden. Man hatte früher bei gänzlicher Unbekanntschaft mit historischer Kritik, die bewußtlos geübte ausgenommen, weniger Sorge, die poetische Legende von der authentischen, die in der Kirche selbst noch weniger festgestellt gewesen, scharf zu scheiden und getrennt zu halten. Der Glaube war derart, daß er nicht leicht vor dem Wundersamsten erschrak; so ziemlich durch ganz Europa ging das Wort, das nur die Spanier sich noch erhalten haben: es ist besser Einiges, was nicht wahr ist, mitunter zu glauben, als durch Mangel an Glauben eine Wahrheit zu verlieren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Später trat jedoch die Unterscheidung in ihre Rechte. Die Kirche umhegte schnell das canonische Gebiet, ordnete scharfe und ernste Untersuchung der Thatsachen in sich ergebenden Fällen an und versagte ihre Gewähr Allem, was diese Prüfung nicht bestanden. Das nicht Bestätigte, oder nicht mehr zu Bestätigende, war nun ein willkommener Gegenstand für die Kunst, die freier in ihr schalten und walten konnte; und vermehrten sich die poetischen Legenden, die übrigens auch früher nicht gefehlt, mit mehr oder weniger klarem Bewußtsein als solche von dem Kundigern erkannt. Das Volk selbst fuhr fort, wenig Unterschied bei ihnen zu statuiren; wenigstens ließ es sich durch sie in seinen Ueberzeugungen nicht irren. Es nahm sie, wie die Heiligenbilder in den Kirchen, nicht als Portraite der Personen, die sie vorstellten, — darüber konnte ja ein Blick in die nächste Kirche, wo dieselbe Persönlichkeit wieder ganz anders abgebildet war, es leicht verständigen, — sondern als Darstellungen, die ähnlich oder unähnlich, die Bestimmung hatten, durch ihre kunstreiche Gestaltung den Sinn auf sich zu ziehen, die Andacht der Betenden zu befestigen und durch ihre Vermittlung auf den Gegenstand, den sie vorstellten, und durch diesen wieder auf Gott zu lenken und also zur Erbauung zu dienen." Unter allen mittelalterlichen Mittheilungen aus dem Leben der Heiligen Gottes sehen wir zumeist die Legenden der hl. vierzehn Nothhelfer in der Kunst, in der Poesie und in dem Glauben des Volkes mit Erzählungen und Symbolen umgeben, die vor der geschichtlichen Kritik nicht bestehen können. Aber gerade die sinnreichen Ausschmückungen dieser Legenden zeigen, wie groß und allgemein ihre Verehrung bei dem gläubigen Volke war. Aus der hier folgenden geschichtlichen Darstellung des Kampfes und des Ringens dieser hl. Martyrer aus der Zeit der ersten Christenverfolgungen, werden wir reichhaltigen Stoff der Aufmunterung finden zu ähnlicher Standhaftigkeit und zur treuen Pflichterfüllung. Die angefügten Betrachtungen bilden in ihrer Reihenfolge ein Ganzes und entsprechen den Bitten in der Litanei zu den hl. vierzehn Nothhelfern.

1. Der hl. Georgius wurde in Cappadocien geboren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und stammte aus einer reichen Familie. Nach dem Tode seines Vaters begab er sich mit seiner Mutter nach Nicomedia und trat dort in den Kriegsdienst. Seine Tapferkeit erwarb ihm die Gunst des Kaisers Diocletian, so daß dieser ihn zu hohen Ehrenstellen beförderte. Als aber Diocletian im Jahre 303 ein Edikt zur Verfolgung der Christen erlassen, da entsagte Georgius dem Kriegsdienste und bekannte sich freiwillig als Christ. Er vertheilte sein ganzes Vermögen unter die Armen und brachte die ganze Zeit zu im inbrünstigen Gebete für die Ausdauer seiner christlichen Brüder. Wegen seines offenen Glaubensbekenntnisses vor den heidnischen Richter geführt, ließ er sich durch keinerlei Versprechen und Drohungen in seiner unerschütterlichen Glaubenstreue wankend machen und wurde deshalb enthauptet. Dieses geschah am 23. April 303. Die Verehrung des hl. Georgius wurde sehr bald allgemein. In der morgenländischen Kirche ist sein Tag noch jetzt ein gebotener Feiertag. Unter den ersten christlichen Kaisern wurden zu seiner Ehre mehrere Kirchen erbaut; schon Constantin der Große errichtete in Constantinopel unter seinem Namen zwei Kirchen. Besonders gefeiert wurde der hl. Georgius in den Zeiten der Kreuzzüge, als im Jahre 1098 unter besonderer Anrufung um seine Fürbitte in der Schlacht bei Antiochia der Sieg über die Ungläubigen erfochten wurde. Der hl. Georgius ist der Schutzpatron der Kriegsleute. Da er indessen in seinem Leben nicht bloß ein großer Kriegsheld, sondern noch mehr ein tapferer Glaubensheld war, der den Drachen des Unglaubens siegreich bekämpfte, so wird er von den Christen um seine Fürbitte angerufen gegen die Zweifel im Glauben.

Betrachtung. Mit bewunderungswürdigem Opfermuthe hat der hl. Georgius sich als Glaubensheld bewährt, und keine irdischen Versprechungen konnten ihn in seiner hl. Ueberzeugung erschüttern. Durch dieses herrliche Glaubensbekenntniß hat er sein ewiges Ziel glorreich erreicht, und indem er sein Leben für den Glauben opferte, hat er das ewige Leben erworben. Der Glaube ist ein herrliches Geschenk Gottes und für uns Menschen das größte Glück, in Rücksicht sowohl auf dieses als auf das zukünftige Leben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aber die Gnade Gottes wirkt nicht allein in uns, wir müssen das Unserige auch beitragen. Namentlich ist uns das offene Bekenntniß unseres hl. Glaubens zur Seligkeit nothwendig; denn unser göttlicher Heiland sagt: „Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der im Himmel ist." (Matth. 10,31.) Der hl. Paulus erklärt uns den Begriff des Glaubens, in den Worten: „Der Glaube ist die Vergegenwärtigung dessen, was man hofft und eine Begründung dessen, was man nicht sieht." Der Glaube soll uns demnach das Zukünftige, das Ewige, gegenwärtig machen, d. h. durch den Glauben soll unser Wandel auf Erden eine Vorbereitung sein auf die ewige Anschauung. Darum betet der Christ um die Gnade des hl. Glaubens, eingedenk der Worte des hl. Paulus: „Ich beuge meine Kniee vor dem Vater unseres Herrn Jesu Christi: daß er Euch nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit verleihe, daß Christus durch den Glauben in Eueren Herzen wohne." Zu Hause, in der Kirche und im öffentlichen Leben möge eine Lebensregel für uns werden der schöne Ausspruch des Weltapostels: „Ich schäme mich nicht des Evangeliums, denn es ist eine Kraft Gottes, selig zu machen Alle, die daran glauben." Mag dann die Welt uns verachten, die uns hienieden den Frieden des Herzens und die ewige Seligkeit im Jenseits nicht geben kann; wir haben die süße Verheißung des Herrn, der da sagt: „Euer Herz betrübe sich nicht. Ihr glaubet an Gott; ihr glaubet auch an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, Euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingegangen bin, und Euch eine Stätte bereitet habe, so will ich wieder kommen und Euch zu mir nehmen, damit wo ich bin, auch Ihr seid."

2. Der hl. Blasius wurde zu Sebaste in Armenien geboren, widmete sich zuerst der Arzneikunde, erlernte aber mit größerem Eifer die christlichen Heilswahrheiten. Durch seinen tugendhaften Lebenswandel hatte er in so hohem Grade die allgemeine Hochachtung des Clerus und seiner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

christlichen Mitbürger erworben, daß er einstimmig zum Bischof begehrt wurde. In seinem bischöflichen Wirken leuchtete er durch den Glanz der Tugend und durch die eifrigste Fürsorge für die ihm anvertraute Heerde. Um diese Zeit, unter der Regierung des Kaisers Licinius, herrschte eine große Christenverfolgung. Die Christen zu Sebaste baten ihren Bischof, daß er, da die Christenverfolger es ganz besonders auf die Bischöfe abgesehen hatten, sich verbergen möchte. Er gab ihrem Bitten nach und verbarg sich in eine Höhle. Eines Tages jedoch, bei Gelegenheit einer Jagd, die der Statthalter Agricola veranstaltete, wurde er entdeckt und vor den Richterstuhl des Statthalters geführt. Sein ruhmvolles Bekenntniß des Glaubens zeigte dem Statthalter bald, daß Blasius seine Gesinnung nicht ändern werde; darum ließ der Tyrann den hl. Bischof an einen Pfahl binden und mit eisernen Kämmen grausam zerfleischen. Sein unerschütterliches Vertrauen auf Gottes Beistand wurde nicht zu Schanden; denn die furchtbarsten Marter ertrug er mit Freuden. Des anderen Tages wurde er vor den Richter geführt und zum Tode mit dem Schwerte verurtheilt. Betend ging er zur Richtstätte und unter Gebet empfing er den Todesstreich. Mehrere Wunder wirkte der Heilige, von denen eines uns die Geschichtsschreiber genau aufgezeichnet haben, welches er noch ausübte, als er schon im Gefängniß war. Einem Knaben nämlich war eine Fischgräte im Halse stecken geblieben, Hals und Gesicht bereits sehr angeschwollen, und das Kind war dem Erstickungstode nahe. Durch besondere Begünstigung des Kerkermeisters war die angstvolle Mutter mit dem Kinde zu dem hl. Blasius zugelassen worden. Voll Vertrauen machte der Heilige das Kreuzzeichen über das leidende Kind, und dieses spie sofort die Gräte aus, die Geschwulst ließ nach und die noch kurz vorher geängstigte Mutter konnte mit ihrem völlig gesunden Sohne nach Hause gehen. Aus Anlaß dieses Wunders wird der hl. Blasius besonders gegen Halsübel um seine Fürbitte angerufen.

Betrachtung. Das menschliche Leben ist einer Seefahrt gleich. Ruhig und sorglos beginnt die Fahrt unter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Aufsicht und dem Schutze der Eltern; aber stürmisch geht es her auf hoher See; Sorgen und Kämpfe schon bei der Standeswahl, aber erst recht Mühen und Drangsale in der menschlichen Gesellschaft, in dem Getümmel dieser Welt. Da gibt es Stürme auf dem politischen und dem socialen Gebiete, Stürme in der Nachbarschaft, und nicht selten in der eigenen Familie. Die meisten Gefahren bereitet das eigene Herz; da toben die Leidenschaften der verschiedensten Art; ist der Hauptkampf gegen des Fleisches heftige Begierlichkeit glücklich überstanden, wie zahlreich stellen sich noch andere Gefechte ein! Der Mensch wird bedrängt hier von dem Ehrgeize, dort von dem ungerechten Ringen nach Reichthum, nicht selten gepeinigt von neidischen und ungeduldigen Stürmen des Herzens. So segeln fort und fort Menschen durch dieses Leben; die einen gelangen glücklich in's himmlische Vaterland, andere zerschellen an den Klippen der Verführung; — wieder neue Menschen beginnen die Fahrt — und so wird es fortgehen bis an's Ende der Welt. Werden wir die Seefahrt dieses Lebens glücklich vollenden und im Hafen der ewigen Seligkeit landen? Wenn wir ein unerschütterliches Vertrauen, eine lebendige, christliche Hoffnung besitzen, wie der hl. Blasius, dann dürfen wir unverzagt sein und werden unser ewiges Ziel nicht verfehlen. Dem unsterblichen Geiste genügen nicht die Seifenblasen dieser Zeitlichkeit, die lebendige Hoffnung erhebt den Christen, das zu suchen, was droben ist, wo Christus ist, in der Herrlichkeit des Vaters. Der Christ ist mißtrauisch auf die eigene Kraft, aber unbesiegbar durch den Beistand der göttlichen Gnade; und bei allen Schwierigkeiten fühlt er sich gekräftigt im Vertrauen auf Gott nach dem Ausspruche des Apostels: „Ist Gott für uns, wer darf dann wider uns sein!"

3. Der hl. Erasmus bereitete sich durch siebenjähriges Einsiedlerleben in den ernsten Tagen der Christenverfolgungen auf die Stunde des Kampfes zu dem standhaften Bekenntnisse des Glaubens vor. Dann begab er sich nach Antiochia und predigte mit vielem Eifer das Evangelium Jesu Christi. Und der Herr segnete sein apostolisches

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wirken, viele Wunder geschahen durch ihn, und viele Heiden ließen sich taufen. Deshalb ließ der Kaiser ihn gefangen nehmen und vor seinen Richterstuhl führen. Auf die Versprechungen des Kaisers, wenn er den heidnischen Göttern opfern würde, erwiderte der Heilige: „Nicht Gold und Silber und nicht alle Herrlichkeit dieser Welt können mich trennen von der Liebe meines Gottes.“ Der Heilige wurde daher mit Bleikugeln und Knütteln jämmerlich zerschlagen und dann wieder in's Gefängniß geworfen. Gleichwie nach dem Berichte der Apostelgeschichte der hl. Petrus aus den Händen des Herodes, so wurde auch der hl. Erasmus durch einen Engel wunderbar aus dem Gefängnisse errettet und nach Formiä, nahe bei Gaëta, geführt. Hier war er mit apostolischem Eifer für die Verbreitung des Evangeliums thätig und starb am 2. Juni 303. Der hl. Erasmus glänzte besonders durch seine große Liebe zu Gott, die er in der Einsamkeit, in seinen Martern und in seinem apostolischen Wirken an den Tag legte. Die Seefahrer verehren ihn als besonderen Nothhelfer bei den Stürmen des Meeres.

Betrachtung. Unter Liebe verstehen wir im Allgemeinen das Wohlgefallen an etwas Gutem; je erhabener das Gute ist, desto größer unser Wohlgefallen. Gott ist das höchste, unendlich vollkommene Wesen und darum das höchste Gut, eigentlich das einzige Gut. Darum sagt der göttliche Heiland: Nur Einer ist gut, Gott allein. Die Liebe zu Gott muß demnach nothwendig über Alles groß sein. Zu dieser Liebe Gottes fordert uns auf die Dankbarkeit wegen der überaus großen Wohlthaten die Gott uns, besonders durch die Erlösung, erwiesen hat. Solche vorzügliche Liebe zu Gott hat der hl. Erasmus in seinem Leben gezeigt. Er konnte mit dem hl. Paulus ausrufen: Wer will uns scheiden von der Liebe Christi! Wird es Trübsal, Gefahr, Verfolgung oder Schwert sein? In allem diesem sind wir siegreich um dessentwillen, der uns geliebt hat. O, daß jedes Christenherz aufloderte in Liebe zu Gott, der uns zuvor geliebt und mit Wohlthaten überhäuft hat! Die wahre Liebe zu Gott zeigt sich in der Erfüllung der göttlichen Gebote; denn so hat der Herr gesagt: „Wenn Ihr meine Gebote haltet,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

so werdet Ihr in meiner Liebe bleiben." In dieser Liebe zu Gott überwinden wir allen irdischen Sinn; darum sollen unsere Gedanken gerne bei Gott weilen; das Gebet, diese Unterhaltung mit Gott, sei uns eine liebe Gewohnheit. Wenn wir die hl. Blutzeugen in ihren harten Peinen betrachten und nun sehen, wie sie aus vollkommener Liebe zu Gott freudig geduldet, — wenn wir dann bedenken, wie uns so leicht ein winziges Erdengut durch die Sünde von Gott hat trennen können, dann begreifen wir unsere Thorheit nicht. Wir wissen nicht, wie groß die Zahl der Auserwählten sein wird, aber das wissen wir, daß die Liebe Gottes alle Heiligen begleiten wird bis in alle Ewigkeit. Laßet uns täglich um diese Gnade, um die Tugend der göttlichen Liebe beten, laßet uns diese Liebe in Werken zeigen, damit wir Gott den Herrn, unser höchstes Gut, lieben und besitzen können durch alle Ewigkeit.

4. Der hl. Pantaleon verlor in früher Jugend seine christliche Mutter und wurde von dem heidnischen Vater zur Erlernung der Arzneiwissenschaft angehalten. In seinen Studien lernte er einen christlichen Mitschüler, mit Namen Hermolaus, kennen, mit dem er bald durch innige Freundschaft verbunden war. Nachdem er von seinem christlichen Freunde in der hl. Religion unterrichtet worden, drängte es ihn, auch andere für die Heilswahrheiten zu gewinnen. Sehr schwer fühlte er es, daß sein Vater noch in der Abgötterei des Heidenthums verstrickt war; seinem andächtigen Gebete und kindlichen Zureden gelang es, auch den Vater noch vor dessen Tode zu bekehren. Ganz durchdrungen von wahrer christlichen Nächstenliebe suchte er die Nothleidenden, zumal die Kranken, auf, tröstete und unterstützte sie; und wo immer er merkte, daß die Gemüther seiner Mitbürger erbittert waren, da zeigte er sich als Friedensstifter. Zahlreich waren die Wunder, die er durch Anrufung des süßen Namens Jesu an den Kranken wirkte. Als dieses dem Kaiser Maximian bekannt wurde, ließ er den Heiligen zu sich rufen. Pantaleon, wohl ahnend, daß Banden, Kerker und Martertod seiner warten würden, vertheilte sein Vermögen unter die Armen, bekannte vor dem Kaiser frei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

müthig seinen Glauben an Christum den Gottmenschen und wurde deshalb mit dem Schwerte enthauptet. Die Reliquien des Heiligen werden in Lyon verehrt. Unter den hl. vierzehn Nothhelfern wird der hl. Pantaleon besonders als Patron der Kranken angerufen.

Betrachtung. Der hl. Pantaleon war beseelt von wahrer, christlicher Nächstenliebe. Die Liebe zu Gott führt uns zur aufrichtigen Nächstenliebe; und zwar liebt der Christ seinen Nächsten, weil auch dieser ein Ebenbild Gottes, durch Christi Blut erkauft und zur ewigen Seligkeit berufen ist. Ohne Nächstenliebe ist wahre Gottesliebe nicht denkbar; denn so sagt der hl. Liebesjünger Johannes: „Da uns Gott also geliebt hat, so sollen auch wir einander lieben. Wenn Jemand sagt, ich liebe Gott, und er haßt seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? Und dieses Gebot haben wir von Gott: Wer Gott liebt, der liebt auch seine Brüder." Von den ersten Christengemeinden heißt es daher, sie waren ein Herz und eine Seele. Dadurch unterschieden sie sich von den Heiden, und staunend riefen diese aus: „Sehet, wie sie sich einander lieben!" Die Liebe erkaltet durch den Eigennutz. Wer sein Herz an das Geld hängt, der wird das Mitgefühl für seine leidenden Mitmenschen verlieren, dessen Hand und Herz wird kalt, so kalt wie das harte Metall. Ein anderes Hinderniß der Liebe ist der Stolz. Wer nur auf sich Bedacht nimmt, der fühlt sich leicht verletzt, leicht zurückgesetzt. Wir vergessen so leicht, daß doch auch andere unsere eigenen Fehler ertragen müssen, und daß wir so oft die Nachsicht unserer Mitmenschen in Anspruch nehmen. Die Liebe ist es ganz allein, welche den Menschen veredeln und die ganze Gesellschaft im Frieden unter einander glücklich machen kann. Von dieser edelen christlichen Liebe spricht der hl. Paulus wenn er sagt: „Die Liebe ist geduldig und gütig, nicht neidisch, nicht ehrgeizig, sie sucht nicht ihren eigenen Nutzen; sie ist nicht jähzornig, sie denkt nicht böse, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern über die Wahrheit. Sie leidet Alles, sie glaubt Alles, sie hofft Alles, sie duldet Alles."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Der hl. Vitus war der Sohn eines vornehmen Heiden, Namens Hylas, und wurde zu Mejara in Sicilien geboren. Sein Erzieher Modestus war ein frommer Christ und unterrichtete seinen Zögling zwar auch in den Wissenschaften dieses Lebens, mehr aber noch in den Heilswahrheiten des Christenthums; und so kam es, daß Vitus schon als 12jähriger Knabe voll begeisterten Muthes öffentlich sich zum christlichen Glauben bekannte. Als sein Vater, der dem Götzendienste der Heiden ganz ergeben war, dieses erfuhr, gerieth er fast außer sich; erst versuchte er selbst durch Versprechungen, dann durch Mißhandlungen, seinen Sohn zu bewegen, dem christlichen Glauben abzuschwören. Als aber alle Versuche fruchtlos blieben, übergab er sein eigenes Kind dem Statthalter Valerian zur gerichtlichen Verurtheilung. Unaufhaltsam betete der hl. Vitus für seinen verblendeten Vater; größer aber, als seine natürliche Liebe zu dem armen Vater war seine Liebe zu Gott und zum Heile seiner Seele, eingedenk der Worte des Herrn: „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht werth.“ Der Statthalter Valerian suchte nun den schönen Jüngling zur Unkeuschheit zu verführen und ihn dadurch den christlichen Grundsätzen untreu zu machen. Aber Vitus betete inbrünstig zum Herrn, und der Herr stand ihm bei, daß er alle Verführungskünste siegreich überwand. Als Valerian sah, daß auch dieses Mittel nichts fruchtete, ließ er den frommen Bekenner Christi in's Gefängniß werfen. Indessen gelang es seinem Erzieher Modestus, ihn zu befreien und beide flohen nach Neapel. Als sie aber auch hier durch ihren christlichen Lebenswandel als Anhänger der christlichen Religion sich erwiesen, wurden sie ergriffen und vor den Kaiser Diocletian geführt. Dieser ließ die muthigen Bekenner in einen Kessel voll kochenden Blei werfen. Aber, ähnlich wie bei den drei Jünglingen im Feuerofen des Nabuchodonosor, so war auch hier die Hand des Allmächtigen mit seinen Dienern, daß sie von der siedenden Masse nicht verletzt wurden. Darnach wurden die Heiligen auf die Folter gespannt und so jämmerlich zerfleischt, bis ihre Seelen durch ruhmvollen Martertod verherrlicht, zur ewigen Beloh-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nung abberufen wurden. Die Reliquien des hl. Vitus werden in der Domkirche zu Prag aufbewahrt. Der hl. Vitus wird als Patron der Jugend angerufen zur Errettung aus den Versuchungen zur Unkeuschheit.

Betrachtung. Die Würde des Menschen beruht in der Kindschaft Gottes, der gemäß wir zur Erbschaft des Himmels berufen sind. Zu dieser Würde ist der Mensch durch die Güte Gottes erhoben, indem die menschliche Seele nach Gottes Ebenbild erschaffen, durch Christi Blut erlöst und durch die Gnade des hl. Geistes geheiligt ist; unsere Seele hochzuschätzen, sie zu bewahren vor der Sünde, dem einzigen Uebel der Menschen, darin besteht die christliche Selbstliebe. Unsere Seele zu retten, das ist das einzig nothwendige Ziel aller unserer Bestrebungen, einzig nothwendig, weil es außer dem Seelenheil nichts gibt, was wir nicht entbehren können. Wir können entbehren Reichthum, Ehre, Gesundheit, alle Herrlichkeit und Lustbarkeit der Welt, aber Eines, und nur dieses einzig und allein, das Heil unserer Seele können wir nicht entbehren. Um unsere Seele zu retten, müssen wir sie in der heiligmachenden Gnade erhalten. Eine Seele, die mit der heiligmachenden Gnade geschmückt ist, wird von Gott geliebt, von allen Engeln und Heiligen hochgeschätzt; das ungetrübte Ebenbild Gottes an ihr übertrifft an Schönheit alle nur denkbaren Schönheiten dieser Welt. Die Todsünde verunstaltet die Seele; denn sie raubt die heiligmachende Gnade und macht den Menschen der Kindschaft Gottes verlustig. Wer darum seine Seele bewahren will, der meide mit allem Fleiß die Sünde. Niemals eine schwere Sünde begehen, das ist der Weg der Unschuld. Dieser glückliche und sicherste Weg zum ewigen Heile ist voll des süßen Friedens schon in diesem Leben und führet zu hoher Stufe der Herrlichkeit unter den Heiligen Gottes. Wie vorsichtig haben die Heiligen Gottes alle ihre Sinne, insbesondere die Augen, überwacht, daß nicht der Zunder der Sünde Eingang fand in ihrem Herzen! Die Unschuld zu bewahren, dazu dient besonders heilsame Zurückgezogenheit von den sinnlichen Vergnügungen der Welt, Mäßigkeit und Fleiß, die stete Erinnerung an die Gegen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wart Gottes und Freude im Gebete. Wenn wir aber das größte, ja das einzige Unglück haben, im Stande der Todsünde zu sein, o, unsere arme, unsere ärmste Seele! Wie ist es möglich, daß der Christ in diesem entsetzlichen Zustande auch nur eine Stunde ruhig sein kann? Erkauft durch das Blut Jesu Christi, schwebt die unsterbliche Seele, die in der Todsünde sich befindet, über dem Abgrunde der Hölle. Warum eilt der Sünder nicht sogleich durch ernste, aufrichtige Buße in der demüthigen Zerknirschung des Herzens zurück in die Vaterarme des allbarmherzigen Gottes? „Was nützt es dem Menschen," sagt der göttliche Erlöser, „wenn er die ganze Welt gewinnt, aber Schaden leidet an seiner Seele?" O lieber Heiland, du guter Hirt, auch für uns arme Sünder so liebevoller Erlöser, wir beten mit reuevoller Bußgesinnung: Herr, hier schneide, hier brenne, nur stehe uns bei mit Deiner Gnade, daß wir unsere Seelen retten.

6. Der hl. Christophorus war gebürtig aus Canaan, hieß ursprünglich Adokinus und verbrachte seine Jugendzeit im Heidenthum, wurde aber in seinem reiferen Alter durch einen Einsiedler zum christlichen Glauben bekehrt. Nachdem er die hl. Taufe empfangen und ihm der herrliche Name: Christophorus (Christusträger) war beigelegt worden, drängte es ihn, auch Andere in den Heilswahrheiten zu unterrichten und so den Namen Christi zu tragen vor Könige und vor Völker. Er begab sich nach Lycien, um dort den Glauben an Christum zu verbreiten. Die vielen Bekehrungen, die auf seine Unterweisungen hin erfolgten, lenkten die Aufmerksamkeit des heidnischen Statthalters auf ihn. Dieser ließ ihn vor seinen Richterstuhl führen und forderte ihn auf, den heidnischen Göttern zu opfern. Voll Begeisterung bekannte der Heilige seinen Glauben an Christum. „Thorheit ist es," so redete er zu dem Richter, „Götter von Stein anzubeten, Weisheit aber, an den Einen Allmächtigen Gott der Christen zu glauben, der uns zur himmlischen Glorie berufen hat." Er wurde darauf in den Kerker zurückgebracht. Zwei lasterhafte Weiber aber, die ihm ins Gefängniß zugeführt wurden, um ihn zu verführen, wurden durch seine Fürbitte und durch seine ernsten Ermahnungen, unter dem Beistande der Gnade

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gottes, zur Bekehrung gebracht, so daß sie für den Glauben den Martertod erduldeten. Voll Ingrimm ließ nun der Statthalter den hl. Christophorus auf eine eiserne Bank festbinden und unter derselben ein großes Feuer anzünden. Mitten in den Martern sprach der Heilige zu dem Richter: „Wisse, o Richter, daß ich durch die Kraft Jesu Christi deine Marter nicht fürchte.“ Nun befahl der Tyrann, den Heiligen an einen Pfahl zu binden und mit Pfeilen zu erschießen; aber den Heiligen traf kein Pfeil, jedoch ein Soldat wurde am Auge schwer verletzt. Der Statthalter befürchtete, wenn er die Marter fortsetzte, so würden durch noch weitere Wunder sich die Heiden bekehren, darum gab er den Befehl zur Enthauptung. Der hl. Christophorus empfing den Todesstreich im Jahre 251 unter der Regierung des römischen Kaisers Decius. Der verwundete Soldat bestrich mit dem Blute des hl. Martyrers sein verletztes Auge und wurde sofort geheilt, aber nicht blos an dem Auge, sondern auch an der Seele; denn, gerührt durch dieses Wunder, bekannte er sich zum wahren Glauben. Die Reliquien des hl. Christophorus wurden zunächst nach Toledo, später nach der Abtei St. Denis zu Paris gebracht. Ein schöner Zug möge noch angeführt werden, der so recht zeigt, wie der bekehrte Adokinus in seiner Gesinnung ein wahrer Christusträger geworden war. Als Christophorus schon zum Richtplatze geführt worden, gab ein roher Henkersknecht ihm mit der Faust einen Schlag ins Gesicht. Unwillkührlich ballte sich die Hand des großen, starken Mannes, und sein Arm erhob sich; aber unverweilt ließ der Heilige den Arm niedersinken mit dem inhaltsvollen Ausspruche: „Ja, wäre ich nicht ein Christ!“ O, daß doch Alle bei aufwallendem Zorne sich ebenso ihrer Christenpflicht erinnern möchten! Gemäß der Bedeutung seines schönen Namens und nach seinem heldenmüthigen Wandel, voll Kampf und Ausdauer, hat das Mittelalter ihn als einen gewaltigen Riesen geschildert, und die Legende meldet, der Heilige habe das göttliche Kind selbst durch die hochgehende Wasserfluthen getragen, und sei ihm darum der Namen: „Christusträger“ beigelegt worden. Der hl. Christophorus wird um seine Hülfe angerufen in Versuchungen zur Sünde und bei Gefahren der Elemente, besonders bei Wasserfluthen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Betrachtung. Der hl. Christophorus widerstand den Versuchungen zur schweren Sünde in dem Bewußtsein seiner Christenpflicht und durch Hochschätzung seines Seelenheiles. Das Seelenheil ist das einzig nothwendige und durchaus unentbehrliche Ziel des Menschen, und demnach ist das größte Uebel dasjenige, wodurch wir unser Seelenheil verlieren könnten. Dieses schreckliche Uebel aber ist die Todsünde. Durch die Todsünde sind reine Geister des Himmels zu Teufel der Hölle geworden; die Sünde allein macht elend die Völker. Wer entsetzt sich nicht bei Betrachtung der ewigen Höllenstrafen; und dennoch können selbst die furchtbaren Qualen der Hölle niemals die Folgen einer Todsünde aufheben. „Gedenke, o Mensch," sagt die hl. Schrift, deiner letzten Dinge, und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen." Gedenke auch der ewigen Höllenstrafen, wenn du das entsetzliche Unglück gehabt hast, eine Todsünde zu begehen, um durch heilsame Furcht und reuevolle Herzensänderung dich auf die Gnadenwirkungen des Blutes Jesu Christi im Sakramente der Buße vorzubereiten. Wir wissen, der größte Moment in der ganzen Weltgeschichte ist der Tod des Gottmenschen auf Golgatha. Dort hing der Heiland der Welt am Kreuze, mit Blut überströmt, der Spott der Menschen, in einem Meere der Schmerzen, drei Stunden schwebend zwischen Himmel und Erde; — das Lösegeld für unsere Seelen — er starb für unsere Todsünden. Wie soll es möglich sein, die Bosheit, den Undank, die Treulosigkeit zu schildern, die dazu gehören, daß ein gläubiger Christ noch eine schwere Sünde begehen kann! — Die Todsünde raubt uns alle Verdienste des früheren Lebens. Darum sagt der Prophet Ezechiel: „Wenn der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abwendet und Böses thut, so wird aller seiner Gerechtigkeit, die er geübt, nicht mehr gedacht werden." Gleich nach begangener Todsünde ist die Ruhe des Gewissens verschwunden, fort ist die Kindschaft Gottes und das Anrecht zum Himmelreiche. Wenn wir wüßten, daß wir durch eine Sünde alle Güter dieser Welt, Gesundheit und guten Namen, verlieren würden, wir würden sie nicht begehen; und wie ist es möglich, das ewige Heil

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu verscherzen und unsere arme Seele zu vernachläßigen? Wenn wir die Folgen der Todsünde überdenken, die Schande, die Schrecken des Gewissens, wir würden vor ihr fliehen; wenn wir sähen, daß der allbarmherzige Gott in seiner Gerechtigkeit einen Abgrund geschaffen, in dem er ewiges Feuer unterhält, um die Todsünde zu strafen, so würde Angst und Bangen uns durchdringen. Beten wir darum inbrünstig, daß Gott unsern Verstand erleuchte, damit wir die erschreckliche Bosheit der Todsünde in ihrer ganzen Größe erkennen und in der Stunde der Versuchung unsere Seele vor der Todsünde bewahrt bleibe. Mag ein irdisches Unglück uns treffen, wir haben nichts zu fürchten, wenn wir in der Gnade Gottes sind. Alles noch so großes Leid dieser Zeitlichkeit wird ja versüßt durch ein gutes Gewissen und in der Zuversicht der ewigen Vergeltung. Die Ermahnung des alten Tobias an seinen Sohn wollen wir beherzigen alle Tage unseres Lebens: „Mein Sohn habe Gott in Deinem Herzen und hüte Dich, je in eine Sünde einzuwilligen. Zwar führen wir ein armes Leben; aber wir haben viele Güter, wenn wir Gott fürchten und alle Sünden meiden."

7. Der hl. Dionysius gehört zu den berühmtesten Missionaren Frankreichs und wird von der Stadt Paris als ihr erster Bischof verehrt. War auch schon früher von hl. Glaubensboten das Evangelium in Frankreich, namentlich in Lyon und Vienne, verkündigt worden, so gelang es dem hl. Dionysius, weiter noch vorzudringen und im Vereine mit einer Anzahl Genossen die Kirchen zu Paris, Chartres und Meaux zu gründen. Wegen des großen Erfolges ihres apostolischen Wirkens wurde der Heilige mit zwei seiner Genossen, den heiligen Rusticus und Eleutherius, bei den heidnischen Richtern angeklagt, daß sie die Götter des Reiches vertilgten und ihre Tempel niederrissen. Deshalb vor Gericht gezogen, bekannten sie mit aufrichtigem Freimuthe ihren Glauben an den Gekreuzigten, sich freuend, daß sie gewürdigt seien, für den Namen Jesu Schmach leiden zu dürfen. Denn die Heiligen kannten keine Furcht, weil sie den Schatz des guten Gewissens und den Frieden der Seele besaßen; sie konnten mit dem Psalmisten ausrufen: „Wenn ich auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wandele in Mitte des Todesschatten, so will ich doch nichts Uebels fürchten." Die hl. Bekenner wurden einer großen Reihe von Martern unterworfen. Zuerst wurden sie zur Folter geführt, mit Geißeln am ganzen Körper zerschlagen, dann auf ein glühend gemachtes eisernes Bett gelegt, dann den wilden Thieren vorgeworfen, zum flammenden Scheiterhaufen geschleppt; die glorreichen Martyrer gingen durch die Kraft des hl. Kreuzzeichens aus allen diesen Qualen unversehrt hervor. Wohl machte solches einen tiefen Eindruck auf die Richter, aber verblendet, wie sie waren, erkannten sie nicht die Wahrheit der hl. Religion und ließen die hl. Martyrer durch das Schwert hinrichten. Dieses geschah im Jahre 272. Zugleich mit ihnen haben auf derselben Richtstätte noch viele Christen den Martertod gelitten, weshalb dieser Richtplatz, in der Nähe von Paris, heute noch „der Berg der Martyrer" heißt. Die Legende erzählt, der entseelte Leib des hl. Dionysius habe sich wunderbar aufgerichtet, das abgeschlagene Haupt in die Hände genommen und sei damit einige Schritte weit vorangegangen. Der hl. Dionysius wird verehrt gegen die Qualen eines unruhigen Gewissens und um die Gnade einer aufrichtigen Bekehrung.

Betrachtung. Die Unschuld des Herzens und die Reinheit des Gewissens sind die reichhaltigsten Quellen des wahren Glückes. Der Gedanke, ein Kind Gottes zu sein, hl. Engel zu Beschützern zu haben, seinen Namen eingetragen zu finden im Buche des Lebens, das verleiht dem Herzen jene Ruhe, die allein das Unterpfand einer ungetrübten Freude schon hinieden ist. Daher rührt die Freude am Gebete, daher kommt die Glückseligkeit beim würdigen Empfange der hl. Communion. Glückselig alle diejenigen, die das Kleid der Unschuld niemals durch eine schwere Sünde beschmutzt haben und dem unbefleckten Lamme gefolgt sind alle Tage ihres Lebens! Aber auch selbst dann, wenn der Mensch, der den Stand der Unschuld verlaßen hatte, durch aufrichtige Reue und wahre Bußgesinnung sich mit dem lieben Gott wieder ausgesöhnt hat; wie glücklich fühlt er sich nach wiedererlangter Ruhe des Gemüthes! „Wie angenehm war es mir", ruft der hl. Augustinus nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seiner Bekehrung aus, „die betrügerischen Lustbarkeiten der Welt von mir zu werfen, die zu verlieren ich früher so sehr befürchtet hatte.“ Mag auch die Welt voll irdischer Drangsale sein für den Gerechten; immer bewahrheitet sich das Wort des weisen Mannes; „Den Gerechten betrübt nichts, was ihm auch widerfährt.“ „Ich bin voll des Trostes“, schreibt der hl. Paulus in dem 2. Corintherbriefe, „bei aller unserer Trübsale bin ich überfüllt von Freude.“ Wie hart ist hingegen der Zustand des bösen Gewissens! „Du sollst es wissen“, heißt es bei dem Propheten Jeremias, „wie bitter es ist, den Herrn deinen Gott verlassen zu haben.“ „Der Schlaf ist gewichen von meinen Augen“, jammert der gottlose Antiochus, mein Muth ist dahin, und mein Herz entsinkt mir vor Betrübniß.“ Welches Ungewitter tobt nach der Sünde in der armen Seele! Ueberall trägt der Sünder dieses schreckliche Gefühl mit sich herum, ein Kind des Todes zu sein, die heiligmachende Gnade, das hochzeitliche Kleid, nicht mehr zu besitzen. Die Scham vor sich selbst, die Angst vor Gott und vor den Mitmenschen, das Beben bei dem Gedanken an den Tod und ewiges Verderben, die Vorwürfe des Gewissens werden unerträglich. Doch, der gute Hirt, unser Heiland Jesus Christus, ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Eile darum, o sündige Seele, in die Vaterarme deines liebevollen Erlösers, bereue von Herzen deine Fehltritte, zeige in aufrichtiger Beichte dem Stellvertreter Gottes den Aussatz deiner Seele; und du wirst die süßen Worte hören: „Sei getrost, deine Sünden sind dir vergeben.“ Kehre zurück zu deinem Gott und Heiland, und du wirst wieder Ruhe finden für deine Seele; befolge alsdann aber auch mit dem Beistand der göttlichen Gnade den Befehl des Heilandes: „Gehe nun hin und sündige nicht wieder.“

8. Der hl. Cyriacus stammte aus einer vornehmen Familie in Tuscien und lernte erst in späteren Jahren seines Lebens die christliche Religion kennen. Nachdem er die hl. Taufe empfangen, schenkte er seinen Sclaven die Freiheit und glänzte bald durch seinen christlichen Lebenswandel, besonders durch seine große Freigebigkeit. Maximian

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herculius, der von dem Kaiser Diocletian zum Mitregenten angenommen worden war, ließ um diese Zeit zu Ehren des Kaisers in Rom die diocletianischen Bäder erbauen; und zu diesen großartigen Bauten mußten die Christen harte Frohndienste thun. Unterdessen war Cyriacus zum Diakon geweiht worden. In Vereinigung mit seinen Gefährten Largus und Smaragdus erachtete er es als eine Liebespflicht, den armen verurtheilten Mitbrüdern bei ihren schweren Arbeiten Erleichterung zu verschaffen und sie zu trösten; für die Schwächeren traten sie selbst mit ein bei der Arbeit. Darüber entbrannte der Zorn des Thrannen Maximian. Er ließ sie in's Gefängniß werfen, damit sie außer Stand seien, anderen in ihrer harten Lage zu helfen. Drei Jahre lang war Cyriacus mit seinen Gefährten im Kerker, während welcher Zeit sie sich gegenseitig ermunterten zum standhaften Bekenntnisse des Glaubens. Als Maximian einsah, daß der Kerker ihre Glaubenstreue nicht erschüttern konnte, ließ er sie zum Martertode verurtheilen. Der hl. Cyriacus wurde auf die Folter gespannt und mit Ruthen gepeitscht. Aber der treue Jünger des Herrn wurde durch diese Qualen zur Freude gestimmt, weil er gewürdigt wurde für den Herrn Leiden zu erdulden. Er tröstete sich mit dem Beispiel des göttlichen Heilandes, der in allen Leiden den Willen des himmlischen Vaters erkannte und zur Schlachtbank geführt wurde, wie ein Lamm, das den Mund nicht aufthut. Nach diesen Qualen der Folter wurde er mit seinen beiden Gefährten und noch zwanzig Christen auf öffentlichem Richtplatze an der Salarischen Straße enthauptet. Die Reliquien befinden sich seit dem Jahre 1043 in der Abteikirche, jetzt Pfarrkirche zu Altdorf bei Straßburg. Der hl. Cyriacus wird verehrt gegen ansteckende Krankheiten und in Versuchungen des bösen Feindes.

Betrachtung. Der hl. Cyriacus unterwarf sich stets, auch in seinen großen Leiden, dem Willen des himmlischen Vaters, und hat dadurch uns ein erhabenes Beispiel hinterlassen. Gott, der Schöpfer alles dessen, was außer ihm da ist, ist auch der Erhalter und Regierer der Welt. Die Vorsehung erstreckt sich auf die Vögel des Himmels und die Lilien des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Feldes, wie viel mehr auf die unsterblichen nach Gottes Ebenbild erschaffenen Seelen! Gott kennt vermöge seiner Weisheit und Allwissenheit uns besser, als wir uns selbst kennen; er kennt unsere Talente, unsere Temperamente, unsere innigsten Herzensneigungen und weiß ganz genau, was uns zur Erreichung der ewigen Seligkeit nothwendig und nützlich ist. Das sollen wir als Christen bedenken und uns in allem Denken und Handeln der Vaterhand Gottes überlassen. „Der Herr ist unsere Zuversicht und unser Helfer in unserer Trübsal", sagt der Psalmist, „darum fürchten wir nichts, wenn auch die Erde sich bewegte und die Berge versetzt würden mitten in's Meer." Wohlgemuth wollen wir daher bleiben, in schlimmen wie in guten Tagen; denn unser Vater im Himmel wacht über uns, der in seiner Güte uns gerade das austheilen wird, was uns von Nutzen ist, wenngleich wir oft die Wege nicht begreifen, auf welchen Gott der Herr uns führt. Wenn darum unsere Wünsche sich nicht erfüllen, wenn schwere Trübsal hereinbricht, so wollen wir beruhigt bleiben in dem Bewußtsein, daß unser himmlischer Vater es gut mit uns vor hat; wir werden uns getröstet fühlen in dem Gebete des Erlösers: „Vater, nicht mein Wille geschehe, sondern der Deinige!" Der Sohn Gottes stirbt am Kreuze, die gebenedeiteste unter allen Frauen steht in namenlosen Leiden unter dem Kreuze; wie könnte da noch ein Menschenherz klagen bei den Mißgeschicken dieser Zeitlichkeit? Lasset uns allezeit bei harten Schicksalsschlägen den Trost unserer hl. Religion bewahren, indem wir ergeben in Gottes hl. Willen die Worte des frommen Dulders Job beten: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; wie es dem Herrn gefallen hat, so ist es geschehen; der Name des Herrn sei gebenedeit."

9. Der hl. Eustachius war im ganzen Mittelalter hoch gefeiert; schon in alter Zeit stand in Rom eine Kirche unter seinem Namen. Seine Lebensgeschichte, wie sie uns von dem Geschichtsschreiber Johannes Damascenus erzählt wird, bildet eine lange Kette der wunderbarsten Ereignisse. Eustachius war ein hochgestellter römischer Offizier im Kriegs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heere des Kaisers Trajan und hieß früher Placidus. Als Heide schon war er außerordentlich wohlthätig gegen die Armen. Durch besondere Fügung Gottes gelangte er zur Erkenntniß der christlichen Wahrheit. Nach der Legende erschien ihm nämlich zwischen den Geweihen eines Hirsches im Strahlenkranz das Bildniß des Gekreuzigten, und er hörte die Worte: „Warum verfolgst du mich? Ich bin Christus, der für dein und aller Menschen Heil gestorben ist.“ Nachdem er die hl. Taufe empfangen, kamen für ihn harte Tage der Trübsal, die er, wie ein neuer Job, mit größter Geduld ertrug. Durch Feuersbrunst und andere Unglücksfälle verlor er sein Vermögen; und der angesehene Mann, der in den Tagen des Reichthums von Freunden umringt war, wurde nun verachtet und zurückgesetzt. Er beschloß daher, mit den Seinigen nach Aegypten auszuwandern, um dort lieber unter fremden Leuten in Zurückgezogenheit ein stilles, wenn auch armes, so doch gottwohlgefälliges Leben zu führen. Auf der Hinreise nach Aegypten wurde er durch herbe Mißgeschicke von seiner Familie getrennt; er selbst mußte 15 Jahre lang durch harte Landarbeit sein Brod verdienen. Aber alle diese Leiden entmuthigten den frommen Dulder Eustachius nicht; das unerschütterliche Vertrauen auf Gottes hl. Vorsehung hielt ihn aufrecht. Ein neu ausgebrochener Krieg hatte unterdessen das römische Heer unter die Waffen gerufen. Schwer vermißte der Kaiser Trajan den Eustachius, auf dessen erprobte Tapferkeit und Klugheit er rechnen durfte; er setzte daher eine große Belohnung aus für denjenigen, der ihm dessen jetzigen Aufenthaltsort angeben werde. Nach vielem vergeblichen Suchen gelang es zwei Soldaten, ihren früheren Herrn wiederzufinden. Der Kaiser empfing ihn mit großer Freude und stellte ihn in dem neuen Feldzuge an die Spitze des Heeres. Eustachius erfochte glänzende Siege und fand nach Gottes gnädiger Fürsorge auch seine Familie wieder. Der Kaiser Trajan war unterdessen gestorben, und der neue Kaiser Hadrian erwieß dem siegreichen Feldherrn die größten Ehrenbezeugungen. Als er aber erfuhr, das Eustachius mit seiner Familie dem Christengotte diene, da verwandelte sich seine Gunst in die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

größte Ungnade. In seinem Zorn ging er so weit, daß er den Mann, der das römische Reich gerettet hatte, mit seiner Familie den Löwen vorwerfen ließ. Aber die wilden Thiere thaten den Heiligen Gottes nichts zu leide. Darüber ergrimmt, ließ der Kaiser die heldenmüthigen Bekenner in einen großen glühenden Ofen werfen, wo sie den Martertod erduldeten am 20. September 118. Der hl. Eustachius wird um seine Fürbitte angerufen bei herbem Mißgeschick und in verwickelten Drangsalen dieses Lebens.

Betrachtung. Geduld im Leiden ist diejenige Tugend, die wir im Leben des hl. Eustachius am meisten bewundern, und gerade diese Tugend ist es, durch welche wir uns als Christen im Leben bewähren müssen. Diejenigen nämlich, welche den Samen des göttlichen Wortes in gläubigem und gutem Herzen aufnehmen, sind gemäß Christi Ausspruch solche, welche gute Früchte bringen in christlicher Geduld. Für uns Christen sind die Leiden des Lebens ein Zeichen der Auserwählung nach den Worten des Apostels Paulus: „Alle, die in Christo Jesu gottselig leben wollen, werden Verfolgung leiden." Gerade durch Trübsal will Gott in uns eine Sehnsucht nach den ewigen Gütern erwecken; darum sucht der Herr uns diese Zeitlichkeit durch Leiden bitter zu machen, damit wir die Süßigkeit der ewigen Seligkeit erstreben. „Je mehr", sagt der hl. Augustinus, „zur Zeit der Sündfluth die Gewässer anwuchsen, desto höher sah man die Arche sich erheben, und je mehr nach dem Rathschlusse Gottes die Wasser der Trübsal über uns anwachsen, desto mehr und desto höher heben sie uns zu Gott empor." Trostreich findet darum der hl. Paulus die Leiden und Trübsalen: „Wir leiden," sagt er „allenthalben Trübsalen, aber wir ängstigen uns nicht; wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen; wir werden niedergebeugt, aber wir gehen nicht zu Grunde; wir tragen allezeit die Abtödtung Jesu an unserm Körper, damit auch das Leben Jesu an uns offenbar werde." Die christliche Geduld ist deshalb eine so verdienstliche Tugend, weil durch sie der Christ über die Eigenliebe einen heldenmüthigen Sieg feiert, eine Tugend, die deshalb auch, weil sie die Herrschaft ausübt über die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Leidenschaften des unruhigen Herzens, den innern Frieden bewahrt. Wenn uns bei den mannigfachen Schwierigkeiten in den Schicksalsfällen des Lebens oft die Geduld ausgehen will, so dürfen wir nicht vergessen, daß gerade im Kampfe mit unserer irdisch gesinnten Natur das Verdienst der Tugend liegt. „Man wird," sagt der hl. Ignatius, „in der Tugend in dem Grade voranschreiten, als man sich selbst Gewalt anthut." Der göttliche Heiland hat uns klar und deutlich das Merkmal angegeben, an welchem wir ersehen können, ob wir auf dem Tugendwege zum ewigen Heile uns befinden, oder nicht. Dieses Merkmal ist kein anderes, als die geduldige Ertragung der Beschwerden dieses Lebens; unser göttlicher Heiland sagt nämlich: „Will Jemand mir nachkommen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach." „Das Kreuz aufnehmen" bedeutet willige Uebernahme der Beschwerden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens, die ertragen werden müssen, wenn wir Gottes Willen erfüllen wollen. Und das sollen wir beständig thun, alle Tage unseres Lebens. Wer getreu dem kreuztragenden Heilande sich gleichförmig erweist, der kann getrost an die Ewigkeit denken und mit dem hl. Paulus am Ende seines Lebens ausrufen: „Ich werde schon geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe; aber ich habe gekämpft den guten Kampf, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt; darum bleibt mir die Krone der Gerechtigkeit aufbewahret, welche mir der Herr, der gerechte Richter, geben wird an jenem Tage, nicht aber nur mir, sondern auch denen, die seine Ankunft lieben."

10. Der hl. Achatius war gebürtig aus Cappedocien und diente als Hauptmann im röm. Heere unter dem Kriegstribun Firmius. Er war ein noch jugendlicher, tapferer Krieger, aber ein ebenso gläubiger, treuer Anhänger der christlichen Religion. Als daher der heidnische Firmius die christlichen Soldaten seines Heeres durch allerlei Versprechungen zum Götzendienste zu verleiten suchte, trat Achatius öffentlich gegen dieses gottlose Benehmen auf und bekannte unerschütterlich seinen christlichen Glauben. Mit allem Freimuthe setzte er die Thorheit des Götzendienstes und die Erhabenheit der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

christlichen Religion auseinander und betonte dabei die Ehrfurcht der Christen zu dem Kaiser in allen erlaubten Dingen. Wegen solchen herrlichen Bekenntnisses wurde der Heilige nun von einem Richterstuhle zum andern geschleppt, indem die heidnischen Richter hofften, ihn dadurch zu ängstigen und in seiner Glaubenstreue wankend zu machen. Der hl. Achatius wußte jedoch, daß für den frommen Christen der Tod nicht furchtbar ist, sondern die Thüre zum ewigen Leben. Nachdem er durch Folter und Kerker grausam gepeinigt worden war, wurde er am 8. Mai 311 enthauptet. Der hl. Achatius wird in der Christenheit angerufen um die Gnade einer glückseligen Sterbestunde.

Betrachtung. Unsere irdische Pilgerschaft endigt mit dem Tode. Die unsterbliche Seele erscheint sofort nach ihrer Trennung vom Leibe vor Gottes Richterstuhl. Es ist eine Glaubenswahrheit, daß wir sogleich nach unserem Tode vor Gottes Richterstuhl gestellt werden, und wird Alles auf's Strengste untersucht werden, was wir gedacht, geredet und gethan haben. Mit dem Tode hört alles Wirken für die Ewigkeit auf; denn mit der Stunde des Absterbens schließt der Prüfungsstand auf Erden, und die ewige Vergeltung im Jenseits nimmt ihren Anfang. Gewiß ist es für uns Alle, daß wir sterben, aber wir wissen nicht wo, und wissen nicht wann, und wissen nicht wie; aber das wissen wir, wer in einer Todsünde stirbt, wird unglückselig sein durch die ganze Ewigkeit. Die fortwährende Erinnerung an den Tod war daher für die Heiligen Gottes ein vorzügliches Mittel, vor der Sünde sich zu hüten und im Guten sich zu ermuntern. Lernen wir von den Heiligen besonders dann an den Tod denken, wenn das Glück zum Uebermuth reizt, oder wenn überhaupt Versuchungen an uns herantreten; denn „nichts," sagt der hl. Augustinus, „hält den Menschen so von der Sünde ab, als die öftere Erinnerung an den Tod." Der Tod zeigt uns nämlich die menschliche Leidenschaft in ihrer ganzen Eitelkeit und die Wichtigkeit des Seelenheiles in ihrem ganzen Ernste. Der Tod ist der schlagendste Beweis von der Nichtigkeit aller menschlichen Dinge, daher ist es sehr heilsam, uns oft vor dem Angesichte des Allgegenwärtigen Gottes, ein Bild des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Todes zu entwerfen; und in diesem Bilde werden wir alles Irdische, Güter, Ehre und Genüsse in ihrer ganzen Verächtlichkeit erkennen. Der Gedanke an den Tod ist eine lebendige Vergegenwärtigung unseres letzten Endes und sollte daher der Grund sein für alle Entschließungen während unseres ganzen Lebens. Dieser Gedanke nämlich erneuert in uns die Erinnerung an die nach dem Tode kommende Ewigkeit, und, wenn wir von der gerechten Vergeltung im Jenseits durchdrungen sind, beurtheilen wir die Dinge jedenfalls am richtigsten. Hat man Gelegenheit, Gutes zu thun, oder Leiden und Widerwärtigkeiten mit Geduld zu ertragen, so erwäge man: „Ich kann bald sterben; und wenn ich für eine glückselige Ewigkeit keine guten Werke gesammelt habe, wie werde ich bestehen können?" Bei der Gelegenheit zur Sünde aber bedenke: Ich kann bald, ich kann sogleich sterben, und wenn ich in der Sünde sterbe, dann werde ich ewig unglückselig sein. „Steige öfters", ermahnt der hl. Ambrosius, „im Geiste ins Grab, damit du deine Augen von der Eitelkeit abwendest und dich hütest, Gott zu beleidigen."

11. Der hl. Aegidius lebte in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts, war geboren zu Athen, und, da er sich durch Wohlthätigkeitssinn und große Gelehrsamkeit auszeichnete, zog er die allgemeine Aufmerksamkeit seiner Mitbürger auf sich. Diese allgemeine Bewunderung konnte der demüthige Heilige nicht ertragen; deshalb begab er sich nach Septimania, einem einsamen Orte in Frankreich, ungefähr in der Gegend, wo die Rhone ins Meer fließt. Hier lebte er in der größten Zurückgezogenheit von der Welt, unter stetem Gebete zum Lobe Gottes und für das Heil der Christenheit; seine Nahrung war der gewöhnliche Unterhalt der hl. Einsiedler, Brod und Wasser; die Legende erzählt, daß eine Hirschkuh zu bestimmten Zeiten ihn mit Milch versorgt habe. Flavius, König der Gothen, kam bei der Jagd zu der Einsiedelei im Walde und wurde durch die Unterredung mit dem Heiligen von Staunen und Ehrfurcht erfüllt. Der König bat ihn, die Einsamkeit zu verlassen, damit er im öffentlichen Leben durch seine Gelehrsamkeit und durch sein lehrreiches Beispiel der ganzen Menschheit sich mehr nützlich erweise. Dazu ließ sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der hl. Aegidius jedoch nicht bewegen, nahm aber von der Zeit an mehrere Jünger zu sich, die mit ihm gemeinschaftlich nach klösterlichen Regeln lebten. Noch einige Jahre gab er in diesem Zusammenleben seinen Schülern das herrliche Beispiel himmlischen Sinnes und der Verachtung alles Irdischen, und wurde dann durch einen seligen Tod von dem Herrn zur ewigen Belohnung abberufen. Die Legende fügt die Erzählung bei, der Heilige habe für den König Flavius, der sich seiner so liebevoll angenommen, der aber selbst in geheimen Sünden lebte, so lange gebetet, bis derselbe, durch Gottes Gnade gerührt, eine aufrichtige Beichte ablegte und sich wahrhaft zu Gott bekehrte. Gemäß dieser Legende wird der hl. Aegidius in der Christenheit verehrt, um durch seine Fürbitte die Gnade der Aufrichtigkeit bei Ablegung der hl. Beichte zu erlangen.

Betrachtung. Der hl. Aegidius suchte nicht den Reichthum dieser Welt; sondern in Genügsamkeit und Abgeschiedenheit lebte er für das Heil seiner Seele. Die Welt handelt ganz anders; sie kennt kein höheres Gut, als Besitz der irdischen Reichthümer. Niemand aber ist im Stande, alles Leid aufzuzählen, was mit dem irdischen Besitz verbunden ist, wenn nicht der Mensch über seine Güter herrscht. Denn, die reich werden wollen, fallen gar leicht in die Fallstricke der Versuchungen; wie leicht kömmt der Reiche zum Stolze, wie groß sind die Gefahren zur Genußsucht, zur Ausschweifung, zur Verachtung der Armen! wie leicht vergißt der reiche Prasser in vornehmer Kleidung und bei reichlich besetzter Tafel den armen Lazarus? Der Mensch, welcher sich von den irdischen Reichthümern beherrschen läßt, kömmt zur Gottvergessenheit. „Niemand kann zwei Herren dienen; „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon", sagt die ewige Wahrheit. Unsere Zeit ist sogar zu dem Ausspruche gekommen, die Religion sei überhaupt nur für arme Leute, zum Trost und zur Geduld; die Reichen fänden indessen genügsam Trost in ihrem irdischen Besitz. Freilich ist es bei solcher Anschauung sehr schwer für einen Reichen, in das Himmelreich einzugehen. Liebevoll ermahnt unser göttlicher Heiland Alle, die mit irdischen Gütern gesegnet sind:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Machet Euch Freunde mit dem irdischen Mammon, daß sie Euch aufnehmen in die ewigen Gezelte.“ Die Gelegenheit bietet sich täglich dar, nothleidenden Hausarmen, Kranken oder Waisen Almosen zu geben; mit reichlichen Zinsen wird der Herr es zurückerstatten. Denn so versichert der göttliche Heiland: „Wer Einem von den Geringsten Meiner Brüder nur einen Becher kalten Wassers reicht, wahrlich sage ich Euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.“ Zu diesen Worten des Herrn bemerkt der hl. Bernard: „Der Mensch wird staunen, wenn er aus geringem Samen eine so reiche Erndte entstehen sieht.“ Der Tag der Erndte ist der Gerichtstag, an welchem die Entscheidung nach dem Grundsatze des Richters getroffen wird: „Was Ihr dem Geringsten meiner Brüder gethan, das habt Ihr mir gethan.“ Wie werden die Hartherzigen, diese Weltklugen, bei dem Gerichte bestehen können? Wenn die Armen, die in Geduld ihr hartes Loos auf Erden ertragen haben, zur ewigen Belohnung gerufen werden, während die Hochmüthigen und Hartherzigen verloren gehen, dann werden sie ausrufen gemäß der hl. Schrift: „Das sind diejenigen, die wir ehemals verachtet haben, wir hielten ihr Leben für Unsinn; siehe, wie sind sie unter die Kinder Gottes gerechnet und haben ihren Antheil unter den Heiligen.“ Der Psalmist preist darum den selig, der verständig genug ist in diesem Leben, sich der Dürftigen und Armen anzunehmen. (Ps. 40.2.) Der Herr wird dessen gedenken am Tage des Gerichtes, denn „es wird des Armen nicht bis zum Ende vergessen werden; und die Geduld der Armen wird nicht verloren gehen.“

12. Die hl. Catharina wurde im Jahre 288 zu Alexandrien geboren und zeichnete sich aus durch besondere körperliche Schönheit, durch außerordentliche Gelehrsamkeit, noch mehr aber durch echte christliche Frömmigkeit. Die Verwerflichkeit der sinnlichen Welt erkennend, gelobte sie stete Jungfräulichkeit und trug zum Zeichen ihres Gelübdes immer den Verlobungsring. Kaiser Maximin, ein roher Tyrann, der sich durch allerlei Ränke aus einem gemeinen Soldaten zum Kaiser emporgeschwungen hatte, suchte die schöne und christliche Jungfrau durch Versprechungen und Schmeicheleien

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu verführen. Die heldenmüthige Jungfrau widerstand nicht allein den Anschlägen der Versuchung, sondern verwies mit hl. Freimuth dem Kaiser die Thorheit seines Götzendienstes und erklärte mit größter Beredtsamkeit die herrlichen Wahrheiten des Christenthums. Kaiser Maximin, für solche erhabenen Lehren, wie sie das Christenthum verkündigt, zwar zu roh und ungebildet, erstaunte dennoch ob der Weisheit, die aus der jugendlichen Christin sprach, und ließ 50 der gelehrtesten Männer in Alexandrien auffordern, die christliche Jungfrau in öffentlicher Disputation zu widerlegen. Die Heilige betete unterdessen zum Herrn und unter dem Beistande Gottes gelang es ihr, die Wahrheiten der christlichen Religion so klar darzulegen, daß die bestellten heidnischen Gelehrten nicht allein zum wahren Glauben sich bekehrten, sondern auch, von dem ergrimmten Kaiser zum Feuertode verurtheilt, heldenmüthig und mit Freuden den Martertod erduldeten. Maximin, auf den bei seiner noch so rohen Gesinnung die Gelehrsamkeit und der Glaubensmuth der Jungfrau einen tiefen Eindruck gemacht, versuchte abermals durch Schmeicheleien die Heilige ihrem Glauben untreu zu machen; aber die weise und fromme Jungfrau wies alle Versprechungen zurück und zeigte dem verstockten Wüthericht wiederholt die Erhabenheit der christlichen Heilswahrheiten. Nun ergrimmte der Kaiser so sehr, daß er er ein großes eisernes Rad anfertigen ließ, an dessen äußerem Rande scharfe Spitzen angebracht wurden; auf dieses Rad sollte die hl. Jungfrau gemäß kaiserlichem Befehle festgebunden und durch Umdrehen des Rades in Stücke gerissen werden. Die hl. Catharina erhob ihre Augen zum Himmel, betete inbrünstig, machte dann mit der Hand das Zeichen des hl. Kreuzes über das Marterwerkzeug, und das Rad fiel auseinander. Die jugendliche Bekennerin wurde darauf enthauptet. (25. November 307.) Ihre Reliquien befinden sich in der von der hl. Helena erbauten Klosterkirche auf dem Berge Sinai. Die hl. Catharina wird von der studirenden Jugend und von den Gelehrten als Schutzpatronin verehrt.

Betrachtung. Der Zweck, weshalb der Mensch auf Erden lebt, ist, Gott zu verherrlichen und die ewige Selig-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

keit sich zu erwerben. Dieses Ziel zu erstreben, entspricht der innersten Sehnsucht des menschlichen Herzens, weil doch unmöglich alles Erdengut unserer unsterblichen Seele genügen kann. Von solchen Menschen daher, die in den Gütern der Erde ihr Glück suchen, sagt der Prophet Aggaeus: „Ihr habt viel gesäet, aber wenig geerndtet" d. h. den vielen Sorgen entspricht keineswegs der Lohn dieser Welt. Nachdem man erreicht, was man früher so sehnlichst erstrebte, tritt der Widerwille und das peinliche Bewußtsein ein, sich getäuscht zu haben; hingegen sind nach den Worten des Weltapostels die Leiden und Mühen dieser Zeit nicht zu vergleichen mit der künftigen Herrlichkeit, welche an uns soll offenbart werden. Von den Heiligen Gottes sagt daher der Psalmist: „Sie gingen hin (in ihrem Leben) und weinten und streuten ihren Samen aus; aber mit Frohlocken werden sie kommen und reichliche Garben tragen." (Ps. 125.6.) Ihr Leben wurde versüßt durch die Hoffnung, im Gerichte die Worte zu hören: „Weil du in Wenigem getreu gewesen bist, werde ich dich über Vieles setzen, gehe ein, in die Freude deines Herrn." Dann erst findet das menschliche Herz die Ruhe und den wahren Frieden, wenn es ruht in Gott. Gott aber ist getreu und hält, was er versprochen hat. Wenn darum der hl. Paulus alle diejenigen glücklich preist, die den Herrn anrufen, wie viel mehr werden dann diejenigen glücklich sein, die Gott treu gedient haben. Niemals werden sie ihr Vertrauen auf den Herrn beklagen; denn es ist besser auf den Herrn, als auf Menschen zu vertrauen, „und der Herr wird sie tränken aus dem Bache seiner Wonne." (Ps. 35.9.) Der Glaube an die Unsterblichkeit hat die Heiligen Gottes losgetrennt von der Erde, und die Hoffnung auf die Herrlichkeit des Himmels hat sie zur Heiligkeit und zur Liebe Gottes geführt. Auch wir sind berufen, Mitbürger der Heiligen, Erben Gottes und Miterben Christi zu sein. Seien wir dessen eingedenk in unseren Gedanken und Handlungen, fest vertrauend auf den Beistand Gottes, damit auch für uns die Worte des hl. Paulus Geltung haben: „Ich weiß, wem ich geglaubt habe, und ich bin gewiß, daß er mächtig genug ist, meine Hinterlage bis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu jenem Tage zu bewahren. Uebrigens ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt, welche mir der Herr an jenem Tage geben wird, der gerechte Richter." (2 Timoth. 4.8.)

13. Die hl. Margaretha wurde zu Antiochien in Pisidien geboren, wo ihr Vater, Ardesius, ein heidnischer Oberpriester war. Da ihre Mutter früh gestorben war, so wurde sie ihrer Base zur Erziehung übergeben. Der Vater ahnte nicht, daß die Pflegemutter seiner Tochter eine fromme Christin war; aber so hatte Margaretha das große Glück einer guten christlichen Erziehung. Als der heidnische Vater solches erfuhr, verstieß er seine Tochter; und diese verblieb bei ihrer Pflegemutter, wo sie durch christlichen Tugendwandel glänzte. Olybrius, der Statthalter von Pisidien, hatte indessen in Erfahrung gebracht, daß der Oberpriester Ardesius seine Tochter des christlichen Glaubens wegen verstoßen habe und ließ die Jungfrau zu sich rufen. Der Statthalter gab sich viele Mühe, sie zum Abfall vom Glauben zu bewegen; ja er ging so weit, daß er ihr die Ehe versprach, wenn sie dem Christenglauben entsagen wollte; aber Margaretha blieb standhaft ihrem göttlichen Heiland treu. Als Olybrius sah, daß er nichts ausrichtete, wurde er sehr zornig, ließ die Heilige auf das Grausamste foltern und dann in's Gefängniß werfen. Hier nun im Gefängniß, so erzählt die Legende, wurde sie von dem bösen Feinde hart versucht, aber im standhaften Gebete und mit der Kraft des hl. Kreuzzeichens schlug sie den Widersacher in die Flucht. Voll Inbrunst dankte sie auf den Knieen Gott für seinen Beistand und flehte um weitere Kraft in dem noch bevorstehenden Kampf. Da erschien ihr ein glänzendes Kreuz und über demselben eine weiße Taube, und sie hörte die Worte: „Freue Dich, getreue Jungfrau, frohlocke, große Martyrin!" Durch diese himmlische Erscheinung gestärkt, ertrug sie mit großer Freudigkeit alle harten Peinen, die ihr Olybrius noch anthun ließ, und erlangte die Palme des Martertodes durch die Enthauptung am 20. Juli 275. Die hl. Margaretha war im Morgenlande stets hochgefeiert; und im Abendlande hat besonders Bischof Theodor von Canterbury in England sehr viel zu ihrer allgemeinen Verehrung beigetragen. Sie wird

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

um ihre Fürbitte angerufen gegen die Anfechtungen des bösen Feindes; auch wird sie besonders von den christlichen Frauen verehrt.

Betrachtung. Mit dem Tode hat die Zeit der Gnade ihren Abschluß gefunden; und die Seele, welche im Stande der Ungnade Gottes, in der Todsünde, aus diesem Leben geschieden ist, kann niemals zu ihrer Bestimmung, zur ewigen Seligkeit, gelangen. „Wirket", ermahnt darum der göttliche Heiland, „so lange es Tag ist, es kömmt die Nacht, wo Niemand mehr wirken kann." Die Feuerflammen in der Hölle haben keine sühnende Kraft, sondern lodern als Strafe für die unendliche Beleidigung des allgerechten Gottes. Die Hölle ist der Ort ewiger Strafe, die Gott bereitet hat, um seine Gerechtigkeit zu offenbaren. Das Gewissen wird es mit seinen ungestümen Vorwürfen dem Verworfenen klar machen, wie die Allgerechtigkeit sich in der Hölle zeigt; entsetzlich wird die Erinnerung sein an alle Gnaden, die er im Leben mißbraucht hat. Erschaffen für Gott, um Gott ewig zu besitzen, wird die menschliche Seele unruhig bleiben, so lange sie nicht bei Gott ist; und nun ist die Seele des Verworfenen von Gott zurückgestoßen in alle Ewigkeit, das ist die Hölle in ihrer ganzen Entsetzlichkeit. „Die Hölle ist schrecklich", sagt der hl. Bernard, „schauerlich ihr Name, zermalmend die Gedanken an sie." Verstoßen von Gott, dem höchsten Gut, verworfen von Jesus, dem liebevollen Erlöser, leidend in den Qualen des Feuers, gefoltert von den Vorwürfen des Gewissens, ohne Trost, ohne Hoffnung! Die Pforten der Hölle sind geschlossen und werden sich in Ewigkeit nicht öffnen. O Thorheit der Menschen! Denket doch, ehe ihr sündiget, an die Ewigkeit der Höllenstrafen, und fürchtet den allgerechten Gott, der Leib und Seele in die Hölle stürzen kann. Halte deine Hand in's Feuer und dann frage dich: „Wer wird wohnen können in den ewigen Flammen?" (Isaias 33.14.) Die Lust zu sündigen wird dann vergehen. Denke, o Mensch", auch an die Hölle, nachdem du gesündigt hast. „Wenn wir", sagt der hl. Joh. Chrysostomus, „hier unsere Sünden nicht beweinen, müssen wir sie jenseits beweinen; dort aber wer-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den wir es ohne Frucht thun." Der Gedanke an die Hölle ist ein Hülfsmittel gegen die Sünde; möchten Alle es anwenden, um als Christen zu leben und zu sterben. O Ewigkeit! verzweifelnder Gedanke in der Hölle, heilsam in unserem Leben! Wollen wir nicht, daß die Ewigkeit der Grund unserer Verzweiflung sei, so laßt uns den Gedanken an sie zum Beweggrund eines bußfertigen Lebens machen.

14. Die hl. Barbara wurde im Anfange des 3. Jahrhunderts zu Nicomedien in Kleinasien geboren und war die einzige Tochter eines reichen Mannes, mit Namen Dioskorus, der dem Heidenthum ganz ergeben und ein abgesagter Feind des Christenthums war. Von frühester Jugend an zeigte Barbara eine Abneigung gegen das Heidenthum, weil ihr der Götzendienst zu unsinnig erschien. Der bethörte Vater suchte nun seine Tochter von jeder Gelegenheit abzuhalten, wodurch sie mit der christlichen Religion bekannt werden könnte. Zu diesem Zwecke ließ er neben seiner Wohnung für sie einen Thurm bauen mit 2 Fenstern und übrigens wohnlich einrichten. Aber gerade diese Abgeschiedenheit veranlaßte Barbara um so mehr zum Nachdenken und erregte in ihr die Sehnsucht nach der Erkenntniß des wahren Gottes. Während einer längeren Abwesenheit des Vaters fand sie, im Einverständniß mit einer christlichen Magd, von welcher sie bedient wurde, Gelegenheit, von dem berühmten Kirchenschriftsteller Origenes in der christlichen Religion unterrichtet zu werden und die hl. Taufe zu empfangen. Zur sinnbildlichen Darstellung der allerheiligsten Dreifaltigkeit ließ sie in ihrer Thurmwohnung ein drittes Fenster anbringen, und der Fußboden wurde mit dem hl. Kreuzzeichen geziert. Als der Vater bei seiner Rückkehr erfuhr, daß seine Tochter eine Christin geworden, entbrannte er in wildem Zorn, mißhandelte sein einziges Kind in unmenschlicher Art und übergab es dem Statthalter Martian zur weiteren Verurtheilung. Nach harten und fast unerhörten Marteren wurde die hl. Jungfrau zum Tode durch's Schwert verurtheilt. Der grausame Vater entriß auf dem Richtplatze dem Henkersknechte das Schwert und schlug mit eigener Hand seiner Tochter das Haupt ab. Kaum hatte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der unnatürliche Vater den Richtplatz verlassen, als der Himmel sich plötzlich mit Wolken überzog; ein Blitzstrahl traf den Dioskorus und tödtete ihn. Auf die Fürbitte der hl. Barbara geschahen viele Wunder, unter welchen durch folgende zwei die Verehrung derselben außerordentlich verbreitet worden ist. Im Jahre 1448 wurde in Gorkum ein Mann, mit Namen Heinrich Stock, bei einer Feuersbrunst fast ganz verbrannt, lebte aber nach andächtiger Anrufung der hl. Barbara so lange, bis er die hl. Sakramente empfangen hatte. — Als der hl. Stanislaus Koska zu Wien im Hause eines Protestanten schwer erkrankte, wünschte er, daß man ihm einen katholischen Priester rufe, damit er die hl. Sterbesakramente empfange. Aber Niemand von den Hausbewohnern wollte ihm diesen Liebesdienst erweisen. Da betete der Kranke zur hl. Barbara mit großer Andacht; gleich darauf hatte er ein Gesicht, in welchem es schien, daß zwei Engel zu ihm gekommen und ihm die hl. Communion reichten. Der hl. Stanislaus genas wieder und trat bald darauf in den Orden der Gesellschaft Jesu ein. Die hl. Barbara wird von den Gläubigen angerufen um die Gnade eines guten Todes und um den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Betrachtung. Jesus Christus ist im allerheiligsten Geheimnisse des Altars nicht blos zugegen, um seiner Menschheit nach bei uns zu sein, sondern auch, um uns zu nähren und zu stärken zum ewigen Leben. Die Gottheit des Herrn ist auch uns geradeso verborgen, wie sie verborgen war bei dem Kinde Jesu in der Krippe; die beseligende Anschauung Gottes wird uns erst in der ewigen Herrlichkeit zu Theil werden. So sehr hat der göttliche Heiland uns geliebt, daß er unter uns wohnen will im allerheiligsten Sakramente zur Rettung unserer Seelen; ihm gebührt daher unsere ganze Gegenliebe, die vollständige Hingabe unserer selbst, wodurch wir mit dem hl. Paulus sprechen dürfen: „Nicht ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ Wohnen wir demnach gerne und mit gebührender Andacht dem hl. Meßopfer bei, und empfangen wir oft mit der gehörigen Vorbereitung die hl. Communion. „Es gibt“, heißt es in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachfolge Christi, „kein würdigeres Opfer und keine größere Genugthuung zur Tilgung der Sünden, als sich selbst, lauter und ungetheilt, mit dem Opfer des Leibes Christi in der hl. Messe und bei der hl. Communion Gott zu opfern." In jeder hl. Messe erneuert sich ja der Opfertod Christi unseres Herrn. Und nicht um Rache, wie das Blut des erschlagenen Abel, sondern um Vergebung ruft das Blut des Sohnes Gottes auf den Altären: Vater verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun! „Sein Blut redet besser, als das Blut Abels." (Hebr. 12.24.) Wenn wir den Herrn oft in der hl. Communion würdig empfangen, dann werden uns die Versuchungen dieses Lebens nicht viel mehr schaden, denn dieses hl. Sakrament „vermindert in uns", nach dem Ausspruche des hl. Bernard, „die Lust zu kleineren Sünden und hindert unsere Einwilligung in größere Sünden." Zeigen wir durch unsere Liebe zum göttlichen Heilande im allerheiligsten Geheimnisse, daß wir zur Heerde Christi gehören, dann wird der gute Hirt uns auch in der Todesstunde nicht verlassen, sondern uns durch einen guten Tod hinführen zur ewigen Vereinigung. Lassen wir es als Lebensregel gelten, was der hl. Jacobus spricht: „Ist Jemand krank unter Euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich." Zögern wir nicht, bis die Krankheit erst einen schlimmen Verlauf genommen, damit wir bei voller Besinnung die hl. Sakramente empfangen. Es handelt sich ja um das Nothwendigste, um die Rettung unserer Seele. Eine andere Lebensregel sei für uns, oft und jedesmal so würdig zur hl. Communion zu gehen, als sei diese die letzte unseres Lebens, dann ist sie uns im Falle eines plötzlichen Todes die hl. Wegzehrung. Und wenn es dann für unser irdisches Leben Abend wird, dann ist uns das allerheiligste Sakrament das Unterpfand der glorreichen Auferstehung nach der Verheißung unseres Heilandes: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang.

Am Niederrhein, ganz besonders in Düsseldorf und Umgegend, werden außer den hl. 14 Nothhelfern auch der hl. Hubertus und der hl. Rochus von den Gläubigen mit großem Vertrauen um ihre Fürbitte angerufen. In der Kreuz- und hl. vierzehn Nothhelfer-Kapelle zu Stoffeln wurden daher bei der Restauration in diesem Jahre 1878 die beiden Heiligen durch vorrzügliche Glasmalerei in den beiden Chorfenstern dargestellt, und sind darum hier in einem Anhange die Lebensbeschreibungen des hl. Hubertus und des hl. Rochus beigefügt.

Der hl. Hubertus, Sohn des Herzogs Bertrand von Aquitanien, wurde im Jahre 656 geboren. Nachdem er in seiner Jugend eine christliche Erziehung genossen, kam er an den Hof des fränkischen Königs Theoderich III. (673—691.) Da es aber nicht möglich war, mit dem ersten Minister, Ebroin, wegen dessen kriegerischen und aufrührischen Gesinnung im Frieden zu leben, begab er sich zu seinem nahen Verwandten Pipin von Austrasien. Hier vermählte er sich mit der braven, tugendhaften Floribane, der einzigen Tochter des Grafen Dagobert von Löwen. Mit irdischen Gütern reich gesegnet und in hoher gesellschaftlichen Stellung, fand Hubertus Freude an den vielseitigen Vergnügen der hohen Stände, besonders an der Jagd. Als er nun eines Tages einen Hirsch verfolgte, stieß er an einer einsamen Stelle des Waldes auf ein Crucifixbild, und zugleich hörte er deutlich die Worte: „Siehe, du bist die Ursache der Leiden deines Herrn.“ Hubertus, tief ergriffen von der Mahnung des Heilandes, begab sich zum hl. Lambertus, Bischof von Mastricht, der ihm von nun an auf dem Wege der Vollkommenheit ein väterlicher Führer wurde. Da unterdessen seine Gemahlin gestorben, entschloß er sich, in den geistlichen Stand zu treten. Zum Priester geweiht, begab er sich nach dem Benediktinerkloster in Stavelot, welches damals unter der Leitung des hl. Remaclus besonders blühte. Als bald darauf der hl. Lambertus in der Kapelle der hl. Cosmas und Damian zu Lüttich von Meuchelmör-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dern getödtet worden war, wurde Hubertus einstimmig von Clerus und Volk zum Bischof von Mastricht gewünscht. Unverweilt begab er sich nach Rom zum damaligen Papste, dem hl. Sergius I. (687—701), und wurde dort vom Papste selbst zum Bischof geweiht. Die Legende berichtet, ein Engel habe ihm gleich nach der Bischofsweihe eine Stola gereicht und der hl. Petrus sei ihm mit einem goldenen Schlüssel erschienen. In seiner Stellung als Bischof von Mastricht wirkte er durch Lehre und Beispiel mit bestem Erfolg beim Clerus und Volke. Große Verehrung trug er zu seinem hl. Lehrer Lambertus. In Lüttich ließ er an der Stelle, wo derselbe ermordet worden war, eine herrliche Kirche bauen und verlegte im Jahre 721 die bischöfliche Residenz von Mastricht nach Lüttich. Voll Opfermuth predigte er mit apostolischem Eifer bei den wilden Ardennenvölkern, und der Herr wirkte mit durch die Gnade und zahlreiche Wunder; an Stelle der Götzentempel wurden überall christliche Kirchen erbaut. Noch kurz vor seinem Tode weihte der hl. Hubertus eine Kirche ein zu Fur, ganz nahe bei Lüttich, erkrankte daselbst und starb schon am 6. Tage unter dem Gebete des hl. Vater unser, am 31. Mai 727, im 71. Lebensjahre. Die Reliquien wurden am 3. November des Jahres 827 nach dem Benediktinerkloster Ardenne gebracht, welches von der Zeit an „St. Hubert" genannt wurde. Zahlreiche Wunder werden berichtet, welche auf die Fürbitte des hl. Hubertus an solchen gewirkt wurden, die durch den Biß rasender Hunde erkrankten. Ein Schreiben des Papstes Leo X. vom 8. September 1515 erwähnt dieses ausdrücklich.

Betrachtung. Großes hat die Gnade Gottes gewirkt in der Führung des hl. Hubertus auf dem Wege der christlichen Vollkommenheit; treu ist der Heilige der himmlischen Leitung nachgekommen. Den Glanz der irdischen Güter verachtend, strebte er nach dem, was dort oben, was himmlisch, was ewig ist. Das Bild des Gekreuzigten war ihm wunderbar erschienen, sein väterlischer Freund, der hl. Lambertus, hatte durch glorreichen Martertod für seinen Glauben das Leben hingegeben, solche Mahnrufe des Herrn hat sich der hl. Hubertus zu Herzen genommen. Die ganze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeit seines priesterlichen und bischöflichen Wirkens war voll des Segens für die Kirche Gottes auf Erden. Es war ihm nicht genug, für seine Diöcese durch Lehre und Beispiel zu leben, sondern es drängte ihn noch, auch den Bewohnern der Ardennen die Wahrheit des Evangeliums zu predigen. Der Eifer für die Ehre Gottes und das Seelenheil der Mitmenschen ist die vorzüglichste Tugend aller apostolischen Männer. Ihr Eifer war jedoch stets ein geregelter und fing mit der Heiligung des eigenen Lebens an. An unserem eigenen Willen muß der Eifer sich erproben, der die Ehre Gottes bei Anderen befördern soll. Möchten doch alle Christen, nach den Worten des hl. Joh. Chrysostomus, so sehr für das ewige Leben begeistert sein, wie die Weltmenschen für dieses sterbliche Leben besorgt sind! Das gerade Gegentheil von dem Eifer im Dienste Gottes ist die Lauigkeit; sie ist eine gefährliche Krankheit der Seele. Was für Andere von heilsamer Wirkung ist, bleibt für den Lauen umsonst; eine ergreifende Predigt, Ermahnungen des Beichtvaters, Unglücksfälle, machen wenig oder gar keinen Eindruck. Wie ist dem Menschen in einer solchen entsetzlichen Lage zu helfen? Hülfe findet er im demüthigen Gebete, im Vertrauen auf Gottes Gnade, Mißtrauen auf die eigenen Kräfte, im Anhören des Wortes Gottes und in der Lektüre aus dem Leben der Heiligen Gottes. Dadurch wird Freudigkeit im Guten erstrebt, himmlischer Sinn geweckt; und mit Gottes Gnade, die Niemanden versagt wird, der sie erstrebt, gilt dann von dem lauen Christen nach seiner aufrichtigen Bekehrung, was der Heiland von der Krankheit des Lazarus sagte: „Diese Krankheit war nicht zum Tode, sondern damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde."

Der hl. Rochus wurde im Jahre 1295 zu Montpellier in Frankreich von vornehmen, christlichen Eltern geboren. Als er im 20. Lebensjahre seine beiden Eltern durch den Tod verloren hatte, schenkte er sein Vermögen an die Armen und trat eine Reise nach Rom an, weil er der Ueberzeugung war, an der hl. Stätte Gott besser dienen zu können. Er reiste dorthin über Aquapendens und Caesena im toskanischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebiete. An den beiden Orten herrschte die Pest, und unser Heiliger benutzte die Gelegenheit zur Nächstenliebe, mit Geduld und Ausdauer die armen Pestkranken zu pflegen. Von Rom, wo er nur kurze Zeit zubrachte, begab er sich nach Piazenza, weil auch dort die Pest ausgebrochen war. Unter der beständigen Pflege der Kranken erkrankte er hier selbst; und derselbe Heilige, der so viele Kranken gepflegt, wurde nun in seinem Elende verlassen und undankbar verstoßen. Mühsam schleppte er sich zu einer verfallenen Hütte im nächsten Walde; eine nahe gelegene Quelle gab ihm einige Labung, der Hund eines in der Nähe wohnenden Edelmannes brachte ihm täglich ein Stück Brod. Als er mit Gottes Hülfe von seiner schweren Krankheit genesen war, kehrte er nach seiner Heimath zurück. Daselbst aber war ein Krieg ausgebrochen, und die Soldaten, welche ihn für einen Spion hielten, führten ihn vor den Stadtrichter von Montpellier. Dieser war der Oheim unseres Heiligen, aber er erkannte seinen Neffen in der ärmlichen Kleidung nicht; und der hl. Rochus wollte sich nicht zu erkennen geben, weil er in der Armuth dem lieben Heilande ähnlich war. Fünf Jahre brachte er in einem finsteren Kerker zu Montpellier zu. Als er fühlte, daß sein Ende herannahte, bat er um einen Priester. Mit der innigsten Andacht empfing er die hl. Sakramente, und unter beständigem Gebete zu Gott für die leidende Menschheit entschlief er am 16. August 1327. Gleich nach seinem Tode fand man den Kerker wunderbar erleuchtet, und an der Kerkerwand war die Inschrift zu lesen: „Rochus, ein Fürbitter wider die Pest.“ Als der Stadtrichter erfuhr, daß der vergessene Gefangene sein Neffe gewesen, ließ er ein glänzendes Leichenbegängniß veranstalten und erbaute später unter seinem Namen eine prachtvolle Kirche. Das gläubige Volk begann gleich nach seinem Tode ihn zu verehren und erwählte ihn zum besonderen Patron gegen alle ansteckenden Krankheiten. Die Verehrung nahm besonders dadurch zu, daß man zur Zeit des Concils von Constanz bei Gelegenheit einer damals in jener Stadt herrschenden Pest um Abwendung derselben mit Genehmigung der anwesenden Bischöfe eine große Prozession durch die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stadt Constanz hielt, bei welcher das Bild des hl. Rochus feierlich vorgetragen wurde.

Betrachtung. Die Lebensgeschichte des hl. Rochus ist ein fortlaufendes erhabenes Beispiel der christlichen Tugend der Demuth. Diese Tugend ist vom göttlichen Heilande als zur Seligkeit nothwendig bezeichnet worden und zwar in den Worten: „Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnt Ihr in das Himmelreich nicht eingehen; wer sich also demüthigt, wie dieses Kind, der ist der größte im Himmelreiche.“ Ein demüthiges Herz ist leer von sich selbst und um so mehr empfänglich für die Gnade; in einem Herzen dagegen, welches voll von sich selbst und von eitler Werthschätzung seiner selbst ist, findet Gott keinen Platz mehr. Das Leben Jesu soll für uns ein Lehrbuch der christlichen Demuth sein. So will es der Herr, wenn er uns einladet: „Kommt Alle zu mir und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen.“ Und der hl. Johannes Chrysostomus trägt kein Bedenken zu bemerken, daß die allerseligste Jungfrau gerade deshalb würdig war, Mutter Gottes zu werden, weil sie die demüthige Magd des Herrn war. Wie haben alle Heiligen Gottes sich in der Demuth geübt! In Demuth des Herzens haben die Apostel vor Gericht geantwortet, in ihrer Demuth die Ungläubigen bekehrt. Der hl. Paulus schreibt: „Ich kann Alles in dem, der mich stärkt“ und dieser Weltapostel nennt sich unwürdig, ein Apostel des Herrn zu heißen. Ohne Demuth gibt es keine Tugend, ohne Demuth kein Verdienst für den Himmel, keinen Frieden der Seele; denn dem Hoffärtigen widersteht Gott, dem Demüthigen aber gibt er seine Gnade. Darum ermahnt der hl. Geist im Buche des Prediger: „Je größer Du bist, desto mehr demüthige Dich in allen Dingen.“ Wie viel Grund aber haben wir arme Sünder, uns recht viel zu demüthigen, nachdem wir so viel und so oft gesündiget und durch Uebertretung des göttlichen Gesetzes uns hochmüthig erwiesen haben. Die Demuth ist für den Sünder der beste Anfang zur wahren Buße und Versöhnung mit Gott, und nach der Bekehrung ist sie ein sicheres Mittel zur ewigen Seligkeit, indem sie uns vor dem erneuerten Hochmuthe der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sünde, vor dem Rückfalle, bewahret und die Verheißung des Herrn hat: „Wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“

Gebete für den Gottesdienst in der Kapelle zu Stoffeln.

Gute Meinung.

Barmherziger Gott! verleihe mir, daß ich eifrig suche und wahrhaft erkenne, auch recht verrichte Alles, was Dir wohlgefällt und was zum höchsten Lobe und Ehre Deines hl. Namens gereicht. Verleihe mir einen rechten, sicheren Weg zu Dir, in Glück und Widerwärtigkeit, daß ich im Wohlstand Dein Lob nicht vergesse, mich nicht erhebe; hingegen in Widerwärtigkeit Geduld habe und nicht verzage; mache, o Herr! daß ich Niemanden zu gefallen suche, als Dir allein; gib mir Freude und Lust zur Arbeit und wende von mir ab den Müßiggang. Verleihe mir wahre Demuth ohne Heuchelei, die rechte Fröhlichkeit ohne Verletzung meines Gewissens, die christliche Traurigkeit ohne Kleinmuth. Gib, o Herr! daß ich eine hl. Ehrfurcht gegen Dich habe, Deine Gesetze treu halte, meinen Nächsten liebe, demselben sowohl in Worten als in Werken mit gutem Beispiele vorgehe, daß ich meinen Vorgesetzten willig gehorche, daß ich alles Kreuz und Sorgen meines Standes geduldig trage, gib mir weiter, o Herr! ein wachsames Herz, das sich durch keine vorwitzigen Gedanken verführen läßt; gib mir ein edles Herz, das keine bösen Begierden zuläßt; gib mir ein rechtschaffenes Herz, das sich nicht durch irdischen Sinn verleiten läßt; gib mir ein starkmüthiges Herz, das von keiner Trübsal niedergeschlagen wird. Gib mir, o Gott, einen Verstand, der Dich erkennet; eine Weisheit, die Dich allein findet; einen solchen Lebenslauf, der Dir wohlgefällt; eine solche Beharrlichkeit, die allein auf Dich hofft; einen Trost, dessen Urheber Du allein bist; gib, daß ich Deine Gnade und Deine Wohlthaten so gut anwende, daß ich würdig werde, dereinst Deine Freude und Glorie zu genießen in alle Ewigkeit. Amen.

(Von dem hl. Thomas von Aquin.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erweckung der drei göttlichen Tugenden.

Glaube.

O mein Gott und Herr! ich glaube alles fest, was Du geoffenbaret hast, und durch Deine hl. Kirche mir zu glauben vorstellst; insbesondere glaube ich, daß Du ein Gott bist in drei Personen, Vater, Sohn und hl. Geist; daß Du, o Gott, alles erschaffen hast; daß Du alles erhältst und regierest; daß die menschliche Seele unsterblich ist; daß Du, o Jesus, die zweite Person in der Gottheit, für uns Mensch geworden und am Kreuze gestorben bist; daß Niemand ohne Deine Gnade kann selig werden, daß Du alles richten wirst; auch glaube ich, daß Du im Allerheiligsten Sakramente des Altars wahrhaft, wirklich und wesentlich mit Fleisch und Blut, mit Seele und Gottheit ganz für uns gegenwärtig bist. Dieses und alles, was Du, o Gott, uns geoffenbaret hast, und durch Deine hl. Kirche uns zu glauben vorstellst, glaube ich darum, weil Du es gesagt hast, der Du nicht fehlen noch lügen kannst, weil Du bist die ewige Weisheit und Wahrheit. Vermehre, o Gott meinen Glauben!

Hoffnung.

O mein Gott und Herr! ich hoffe von Deiner unendlichen Barmherzigkeit durch die Verdienste Jesu Christi vermittels meiner eigenen Mitwirkung Verzeihung meiner Sünden, Deine Gnade und endlich die ewige Glückseligkeit, weil Du solches alles versprochen hast, der Du in Deinem Versprechen der Getreueste bist, und wegen Deiner Allmacht geben kannst, auch wegen Deiner Gütigkeit gerne geben willst, was Du versprochen hast. Stärke, o Gott, meine Hoffnung!

Liebe.

O mein Gott und Herr! ich liebe Dich von ganzem Herzen über alles, weil Du mir so viele Wohlthaten an Leib und Seele erwiesen hast und noch täglich erweisest; am meisten aber liebe ich Dich, weil Du bist das höchste und schönste Gut, so wegen seiner Vollkommenheiten aller Liebe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

würdig ist. Aus Liebe zu Dir liebe ich auch meinen Nächsten wie mich selbst, weil er, wie ich, Dein Ebenbild, und der ewigen Seligkeit fähig ist. Entzünde, o Gott, meine Liebe!

Reue und Vorsatz.

O mein Gott und Herr! alle Sünden meines ganzen Lebens reuen mich von Grund meines Herzens, nicht allein darum, weil ich dadurch verdient habe, von Dir, meinem gerechten Richter, zeitlich oder auch ewig dafür bestraft zu werden, sondern am allermeisten reuen sie mich, weil ich Dich, o Gott, das höchste und schönste Gut, das ich über Alles hätte lieben sollen, dadurch beleidigt habe. Ich nehme mir darum ernstlich und fest vor, mit Deiner Gnade die Sünden zu meiden, und Dir die schuldige Genugthuung dafür zu leisten. Dazu gib mir Deine Gnade, o Jesu! Amen.

Das allgemeine Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen Deiner unendlichen Barmherzigkeit unser Elend, Jammer und Noth. Erbarme Dich aller Gläubigen, für welche Dein lieber Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus sich willig in der Sünder Hand gegeben und sein theures Blut am Stamme des hl. Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Deinen Sohn wollest Du abwenden, o gütigster Vater! alle wohlverdiente Züchtigungen, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, Aufruhr, Krieg, Theuerung, Hungersnoth, ansteckende Krankheit, betrübte und armselige Zeiten. Erhalte auch und stärke zum Guten alle geistlichen und weltlichen Obern und Regenten, damit sie befördern, was zu Deines Namens Ehre, zu unserm wahren Heile und zur gemeinsamen Wohlfahrt der ganzen Christenheit gereichet. Segne, o Gott, den obersten Hirten Deiner hl. Kirche und unsern Erzbischof. Vornehmlich aber laß Deine Gnade groß sein über den Kaiser und König unseren Herrn, über die Kaiserin seine Gemahlin, über sämmtliche königliche Prinzen und Prinzessinnen und alle, die dem königlichen Hause an-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verwandt und zugethan sind. Verleihe uns, o Gott des Friedens, wahre Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Irrung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung des Lebens. Entzünde in uns ein eifriges Streben nach aller Gerechtigkeit, auf daß wir, als Deine gehorsamen Kinder, im Leben und Sterben Dir wohlgefällig sein mögen. Wir bitten auch, wie Du willst, daß wir sollen bitten, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebende und Abgeschiedene! Dir sei ein- und für allemal empfohlen unser Thun und Lassen, Handel und Wandel, Leben und Sterben. Laß uns hier nur Deine Gnade genießen und dort mit allen Auserwählten dahin gelangen, wo wir in ewiger Glückseligkeit Dich loben und verherrlichen mögen. Solches verleihe uns, Herr, himmlischer Vater! durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir und dem hl. Geiste, wahrer Gott, lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Zur Verehrung der hl. Kreuzpartikel.

Wir beten Dich an, Herr Jesu Christe, und preisen Dich!
Denn durch das hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset!

Wir bitten Dich, o Herr! sieh auf diese Deine Versammlung, für welche unser Herr Jesus Christus sich nicht geweigert hat, übergeben zu werden in die Hände der Gottlosen und auszustehen des Kreuzes Pein. O gekreuzigter Jesus! der Du Dein hl. Kreuz als das vornehmste Werkzeug unserer Erlösung erwählet, dasselbe durch Dein kostbares Blut geheiliget, und uns als einen Versöhnungs- und Gnadenthron dargestellt hast, wir bitten Dich durch die bittersten Schmerzen, Marter und Tod, welche Du daran gelitten, Du wollest uns durch das hl. Kreuz Vergebung unserer Sünden, Besserung des Lebens, Trost und Hülfe in gegenwärtiger Noth, beständige Gnade, einen seligen Tod und endlich die ewige Glorie geben. O Herr Jesu Christe! Wir bitten Dich durch die allerbittersten Schmerzen, so Du am hl. Kreuze gelitten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hast, insbesondere als Deine allerheiligste Seele von Deinem gebenedeiten Leibe abgeschieden ist, erbarme dich über unsere arme Seele, wann sie aus diesem Leben scheiden wird. Amen.

Gebet des heiligen Bernhard.

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, daß es von Ewigkeit her nicht erhört worden, daß Jemand, der zu Dir seine Zuflucht nahm, deinen Beistand anrief, oder um deine Fürbitte flehte, von dir verlassen worden sei. Beseelt von diesem Vertrauen, nehme ich meine Zuflucht zu dir, o Jungfrau aller Jungfrauen, Maria, Mutter Jesu Christi! Zu dir komme ich, zu dir eile ich, vor dir stehe ich als sündiger Mensch, seufzend und zitternd da. O Gebieterin der Welt, Mutter des ewigen Wortes, verschmähe doch nicht meine Worte, sondern höre mich gnädig an und erhöre mich Armseligen, der ich aus diesem Thale der Thränen zu dir um Hilfe rufe. Stehe mir bei in allen meinen Nöthen, jetzt und allezeit und besonders in der Stunde meines Todes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! Amen.

Gebet zur schmerzhaften Mutter.

In aller Trübsal, Angst und Noth!
Komm uns zu Hülfe, schmerzhafte Mutter Maria!

O schmerzhafte Mutter Maria! Wir bitten dich durch deine allerbittersten Schmerzen, welche du empfunden hast, als dein gütigster Sohn dir auf dem Kreuzeswege, mit dem schweren Kreuze beladen, begegnete; zumeist aber, als dein allerliebster Sohn Jesus am Kreuze gestorben, und, vom Kreuze abgenommen, in deinen Schooß niedergelegt wurde, laß, wir bitten dich, du Mutter der Barmherzigkeit, uns deine mütterliche Treue und Fürbitte erfahren, besonders in der Todesangst, und versöhne uns alsdann deinem lieben Sohne, damit wir einen gnädigen Richterspruch hören mögen. Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebet zum hl. Joseph.

Bitte für uns, o allerseligster Joseph!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, durch seine Fürbitte uns gegeben werde. O heiliger Joseph, Patron der Sterbenden! wir bitten dich, daß, gleichwie Jesus und Maria dir allezeit, besonders aber in deinen Todesnöthen, getreulich beigestanden, ebenso du uns mit Jesus und Maria in unseren letzten Zügen wollest beistehen und uns durch deine Fürbitte erwirken mögest, daß unsere letzten Worte seien die süßesten und trostreichen Namen: Jesus, Maria, Joseph. Amen.

Gebete zu Ehren der hl. vierzehn Nothhelfer.

Allmächtiger und barmherziger Gott, der Du die auserwählten Heiligen: Georgius, Blasius, Erasmus, Pantaleon, Vitus, Christophorus, Dionysius, Cyriacus, Achatius, Aegidius, Eustachius, Catharina, Margaretha und Barbara mit besonderen Gaben und Gnaden gezieret hast, daß alle Diejenigen, welche in ihren Drangsalen und Nöthen deren Hülfe mit großem Vertrauen begehren, erfreuliche Gewährung ihrer Bitte erlangen; verleihe uns, wir bitten Dich, Verzeihung unserer Sünden und errette uns auf die Fürbitte der hl. vierzehn Nothhelfer von allen Uebeln Leibes und der Seele, besonders aus der Trübsal, derentwegen wir Dich heute anflehen. Amen.

O Gott, der Du die hl. vierzehn Nothhelfer in standhafter Ertragung ihrer Leiden wunderbar gestärkt hast, verleihe, wir bitten Dich, daß wir ihnen in der Standhaftigkeit des Glaubens nachfolgen und alle Versuchungen dieses Lebens überwinden mögen. Halte fern von uns alle Gefahren für Leib und Seele, damit wir in Gesundheit und Frieden mit ruhigem Gemüthe Dir bis an das Ende unseres Lebens dienen. In allem geschehe Dein hl. Wille! Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

O heilige vierzehn Nothhelfer, die ihr in Demuth und Vertrauen Euch auf Erden dem Dienste Gottes geweiht habet und ihn nun in ewiger Freude anschauet; die ihr treu gewesen seid bis in den Tod und dadurch Euch die Krone des ewigen Lebens erworben habet, gedenket der vielfachen Gefahren in diesem dunklen Erdenthale und kommet uns zu Hülfe mit Eurer kräftigen Fürsprache bei Gott, dem Vater aller Gnade und Barmherzigkeit. Führet uns auf allen unsern Wegen, rathet uns in allen Begegnissen, helfet uns in allen Anliegen des Leibes und der Seele. Erwerbt uns die Gnade, daß wir unsern Glauben bis an unser Ende treu bewahren, jederzeit die Wege der göttlichen Gebote wandeln, bis wir zur ewigen Vereinigung mit Euch und allen Heiligen gelangen in der Herrlichkeit des dreieinigen Gottes. Amen.

O ihr heiligen vierzehn Nothhelfer und auserwählte Freunde Gottes! Euch verehren wir in kindlicher Ehrfurcht und kommen zu diesem Gnadenorte, Euch unsere Betrübnisse in zeitlichem und ewigem Anliegen mit demüthiger Bitte vorzustellen, in dem festen Vertrauen, daß ihr mächtige und liebevolle Fürsprecher seid für Alle, die in ihren Nöthen zu Euch vertrauensvoll im Gebete ihre Zuflucht nehmen. Erbarmet Euch, ihr lieben Patrone der Leidenden, über die Betrübnisse unseres Herzens und lindert durch Euere Fürbitte die Größe unserer Schmerzen; mildert den gerechten Zorn Gottes gegen uns, die wir reuevoll unsere Sünden verabscheuen und mit dem festen Entschlusse der Buße und Besserung unseres Lebens hier erscheinen, wendet ab die für unsere Sünden bestimmten Strafe, damit wir dem Herrn dienen können in beständiger Ruhe des Gewissens und im Frieden unserer Seele. Gedenket Eurer großen Schmerzen, die ihr erduldet, gedenket der liebevollen Milde, womit der allgütige Gott Euch in allen Leiden gestärkt hat, und erbittet uns durch Eure mächtige Fürbitte die Gnade, daß Gott der Herr die harte Noth und die innerste Betrübniß unseres Herzens von uns nehme; oder uns, wenn es Gottes hl. Wille ist, daß wir noch länger leiden sollen, mit himmlischem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Troste, mit Ergebung in seinen hl. Willen und mit der Süßigkeit der christlichen Geduld erfreuen möge. Durch die Liebe des süßesten Herzens Jesu bitten wir Euch, Ihr wollet uns unsere Bitte gewähren und unser trostloses Herz durch Willfahrung unserer demüthigen Bitte erfreuen, damit wir mit freudigem Gemüthe unseren Berufspflichten nachkommen, und nach vollbrachtem Lebenslauf und seligem Tode zur ewigen Freude mit Euch vereinigt werden in der Anschauung Gottes, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Rosenkranz zu Ehren der hl. 14 Nothhelfer.

1. Der uns in allen Leiden christliche Geduld verleihen wolle;
2. Der uns durch aufrichtige Buße bekehren wolle;
3. Der uns die Sünden und zeitlichen Strafen nachlassen wolle;
4. Der uns nach geduldiger Ertragung der zeitlichen Leiden zu den ewigen Freuden führen wolle;
5) Der uns durch die Fürbitte der hl. 14 Nothhelfer erhören wolle.

Gebete zu den einzelnen hl. 14 Nothhelfern.

Zu Ehren des hl. Georgius. (23. April.)

O Gott, der Du dem hl. Georgius Muth und Kraft verliehen hast, die verschiedensten Martern zu überwinden, behüte uns auf seine Fürbitte vor allen Zweifeln im Glauben, damit wir Dir mit aufrichtigem Herzen und standhafter Glaubenstreue bis zu unserm Tode dienen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren des hl. Blasius. (3. Februar.)

O Gott, befreie uns durch die Fürbitte des hl. Bischofs und Martyrers Blasius vor jedem Uebel der Seele und des Leibes, besonders vor allen Krankheiten des Halses; und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verleihe, daß wir im Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit aufrichtig beichten, unser Leben bessern und mit würdigen Lippen Deinen hl. Namen preisen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren des hl. Erasmus. (2. Juni.)

O Gott, verleihe uns auf die Fürbitte des hl. Erasmus, der in Dir kämpfte und in Deiner Liebe siegte, daß wir treu den Lehren Deines eingeborenen Sohnes folgen und, geläutert durch die Trübsale dieses Lebens, der Aufnahme in Deine ewigen Wohnungen würdig werden. Durch Jesum Christum 2c.

Zu Ehren des hl. Pantaleon. (27. Juli.)

O Gott, der Du den hl. Martyrer Pantaleon in der Ausübung der Nächstenliebe gestärkt hast, daß er alle seine Güter unter die Armen vertheilte, und ihn zum besondern Schutzpatron der Kranken gemacht hast; verleihe uns die Gnade, nach seinem hl. Beispiele die Liebe zum Nächsten in Werken zu zeigen; bewahre uns auf seine Fürbitte vor Krankheiten, oder laß uns dieselben im Geiste der Buße mit Geduld ertragen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren des hl. Vitus. (15. Juni.)

O Gott, verleihe uns auf die Fürbitte des hl. Vitus wahre Hochschätzung unserer durch Christi Blut theuer erkauften Seele, daß wir zur Errettung derselben gern alle Widerwärtigkeiten standhaft ertragen; gib ihn auch den christlichen Jünglingen und Jungfrauen zum Führer und Beschützer auf der gefahrvollen Bahn dieses Leben, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren des hl. Christophorus. (25. Juli.)

O Gott, der Du den hl. Martyrer Christophorus zu einem wahren Christusträger und zum Bekehrer zahlreicher

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heiden gemacht und durch die verschiedensten Marter hindurchgeführt hast, bis das Schwert ihm den ersehnten Himmel eröffnete; behüte uns auf seine Fürbitte vor dem einzig wahren Uebel des Menschen, vor der Todsünde; und beschütze uns auch vor den heftigen Ausbrüchen der Elemente, besonders vor Feuersbrunst und Wasserfluth, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren des hl. Dionysius. (9. Oktober.)

O Gott, der Du durch den hl. Bischof und Martyrer Dionysius Frankreich das Heil des Glaubens gebracht und durch ihn sowohl vor als nach seinem Martertode viele Wunder gewirkt hast; verleihe uns auf seine Fürbitte, daß der vom Glauben erleuchtete Verstand uns eine Leuchte sei auf unsern Wegen, damit wir vor allen Gewissensunruhen bewahrt bleiben, beim Sündenfalle aber alsbald durch aufrichtige Buße zu Dir zurückkehren, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren des hl. Cyriacus. (8. August.)

O Gott, der Du dem hl. Martyrer Cyriacus die Gnade der heldenmüthigen Nächstenliebe und treuester Ergebung in Deinen hl. Willen verliehen hast; gib uns auf seine Fürbitte, daß wir in opferfreudiger Nächstenliebe vor Dir wandeln und nach Deinem hl. Willen, in allen Mühseligkeiten getröstet, leben und sterben, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren des hl. Eustachius. (20. September.)

O Gott, der Du den hl. Martyrer Eustachius durch die verwickeltsten Lebensverhältnisse und durch Trübsale aller Art hindurchgeführt und ihm die glorreiche Marterkrone verliehen hast; erleuchte und stärke uns auf seine Fürbitte, daß wir in den Drangsalen dieses Lebens geduldig ausharren, Deinen göttlichen Willen erkennen und vollbringen, damit wir am Ende der dunkeln Wege dieses Lebens zu den ewigen Freuden gelangen mögen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu Ehren des hl. Achatius. (8. Mai.)

O Gott, der Du dem hl. Martyrer Achatius Standhaftigkeit in den verschiedensten Martern und Freudigkeit im Tode verliehen hast; laß uns, wenn die ernste Todesstunde für uns heranbricht, auf seine Fürbitte, von allen gefährlichen Aengsten befreit, den letzten und entscheidenden Kampf glücklich bestehen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren des hl. Aegidius. (1. September.)

O Gott, verleihe uns auf die Fürbitte des hl. Aegidius, daß wir die Eitelkeit und das Lob dieser Welt fliehen, alle Gelegenheiten zur Sünde sorgfältig meiden, durch aufrichtige Beichte unser Herz von aller Sündenmakel reinigen und reich an guten Werken aus diesem Leben scheiden, damit wir im Gerichte Gnade finden, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren der hl. Catharina. (25. November.)

O Gott, der Du die hl. Jungfrau und Martyrin Catharina durch große Wissenschaft ausgezeichnet und durch mannichfaltige Wunder verherrlicht hast; verleihe uns auf ihre Fürbitte wahre Bußgesinnung und die Wissenschaft der Heiligen, damit alle Kräfte unseres Geistes und Herzens Deinem Dienste geweiht seien und wir die Himmelskrone erlangen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Zu Ehren der hl. Margaretha. (13. Juli.)

O Gott, verleihe uns auf die Fürbitte der hl. Jungfrau und Martyrin Margaretha, daß wir den Glauben des hl. Kreuzes standhaft bekennen, standesmäßige Keuschheit beobachten, in allen Versuchungen der Welt, des Fleisches und des bösen Feindes obsiegen, damit wir vor den ewigen Strafen der Hölle bewahrt bleiben mögen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu Ehren der hl. Barbara. (4. Dezember.)

O Gott, der Du der hl. Jungfrau und Martyrin Barbara großen Glaubensmuth verliehen und sie in den grausamsten Martern getröstet hast, gib uns auf ihre Fürbitte, daß wir in der Erfüllung Deiner Gebote treu ausharren und, vor unserm Hinscheiden gestärkt durch den würdigen Empfang der hl. Sakramente, durch einen seligen Tod hinübergehen in das ewige Leben, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Gebet zum hl. Hubertus. (3. November.)

Gib uns, o Gott, auf die Fürbitte des hl. Hubertus Lust und Eifer in allem Guten, damit wir im Leben reichlich gute Werke vollbringen; bewahre uns vor allem Uebel, zumeist vor dem Uebel der Sünde, und laß uns nach vollbrachtem Lebenslauf zu Dir in Deine Herrlichkeit gelangen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Gebet zum hl. Rochus. (17. August.)

O Gott, der Du auf die Fürbitte des hl. Rochus schon oft den Menschen gegen ansteckende Krankheiten geholfen hast, wir bitten Dich, behüte und befreie uns vor allem Uebel der Seele und des Leibes, damit wir in Ruhe des Gemüthes und in Demuth des Herzens Dir treu dienen und zu Deiner ewigen Anschauung gelangen mögen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Gebet zum hl. Johannes von Nepomuk. (16. Mai.)

O hl. Johannes von Nepomuk! Deine Hülfe und Fürbitte rufen wir an in unserer Noth und Trübsal, du kennst unser Anliegen; sei unser Fürsprecher, und erflehe uns, daß wir reden, was zu reden, schweigen, was zu schweigen ist; daß wir unsere Sünden vollkommen beichten, guten Namen auch für den Nächsten hochschätzen, Unbilden mit Geduld ertragen, unseren Feinden verzeihen und nach dem göttlichen Willen leben und sterben. Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die deutsche Singmesse.

Gute Meinung.

Allmächtiger Gott, Herr himmlischer Vater! hier in diesem Dir geheiligten Tempel falle ich vor Dir nieder und im Staube der Erde bete ich Deine unendliche Majestät an. Hier auf diesem Altare wird das unblutige Opfer Deines Sohnes zur Versöhnung Deiner Gerechtigkeit in dieser hl. Messe verrichtet. O Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes! opfere Dich für mich deinem himmlischen Vater, wie Du Dich demselben am Kreuze aufgeopfert hast; denn wir haben an Dir einen Fürsprecher bei dem Vater. O hl. Geist! erwärme mein kaltes Herz mit der Flamme Deiner hl. Liebe, damit ich bei dieser Erneuerung des Gedächtnisses des Leidens und Todes Jesu, der uns bis ans Ende geliebt hat, an den Früchten seiner unermeßlichen Verdienste Theil nehmen möge zum ewigen Leben.

Ich wohne einem Opfer vom höchsten Werthe, einem hl. Opfer bei, welches Deiner Majestät gebührt und Dir wohlgefällig ist. Ich wohne demselben bei zur Ersetzung der Unbilden, welche mein Heiland in seinem Leiden und Sterben aus Liebe gegen mich erlitten hat, zur Vergeltung der großen Liebe, welche ihn bewogen hat, sein heiligstes Fleisch und Blut den Menschen zur Speise zu geben, zur Ersetzung der Verunehrungen, welche dem unblutigen Opfer der hl. Messe und dem allerheiligsten Altarssakrament jemals zugefügt worden. Ich wohne demselben bei für mich um Erlangung der Vergebung meiner Sünden, der Beharrlichkeit im Guten und um die endliche Gnade für den Oberhirten, daß er in seinem geistlichen Amte die ihm von der Kirche anvertraute Heerde glücklich weide, für geistliche und weltliche Obrigkeiten und Regenten, für die Wohlfahrt der katholischen Kirche und unseres Vaterlandes, für alle meine Freunde und Feinde, für alle meine Anverwandten, für die liebe Bürgerschaft und für den guten Ackersmann, daß Gott ihre Gewerbe und Arbeiten segne, für alle Stände, für Gerechte und Sünder, und für alle Seelen im Fegfeuer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Barmherziger Gott und Vater! laß Dir diese meine redliche Meinung gefallen und erhöre das Gebet Deiner Kinder, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir in Einigkeit des hl. Geistes lebt und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zum Kyrie.

Hier liegt vor Deiner Majestät * Im Staub die Christenschaar; * Das Herz zu Dir, o Gott! erhöht, * Die Augen zum Altar; * Schenk' uns, o Vater Deine Huld, * Vergib uns uns're Sündenschuld; * O Gott! von Deinem Angesicht * Verstoß uns arme Sünder nicht! Verstoß uns Sünder nicht.

Zum Gloria.

Gott soll gepriesen werden, * Sein Nam' gebenedeit * Im Himmel und auf Erden, * Jetzt und in Ewigkeit. * Lob, Ruhm und Dank und Ehre * Sei der Dreinigkeit; * Die ganze Welt vermehre, * :,: Gott, Deine Herrlichkeit: :,:

Gebet. Höre an, o himmlischer Vater! das Gebet Deiner hl. Kirche, mit welchem sie Deine göttliche Majestät im Namen unseres Herrn Jesu Christi demüthigst anfleht, und Deine Hülfe, Deinen Beistand in allen Nöthen ihrer lieben Kinder begehret. Wende Dein väterliches Angesicht von uns nicht ab, sondern sieh uns mit gnädigen Augen an, auf daß wir, von allen Uebeln befreit, Dir wohlgefällig leben, selig sterben und zu Deinem Reiche und Deiner Herrlichkeit gelangen mögen, durch Christum, unsern Herrn! Amen.

Vor dem Evangelium.

Wir sind im wahren Christenthum, * O Gott! wir danken Dir, * Dein Wort, Dein Evangelium, * An dieses glauben wir; * Die Kirche, deren Haupt Du bist, * Lehrt einig, heilig, wahr! * Für diese Wahrheit gibt der Christ * Sein Blut und Leben dar!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebet. O allmächtiger Gott! reinige unser Herz und unsere Lippen, gleichwie Du sie dem Propheten Isaias mit einer glühenden Kohle gereinigt hast; damit wir, durch das Wort Gottes belehret, Deinen hl. Namen öffentlich verkündigen zu Deiner Ehre und zur Ausbreitung der Kirche, und im wahren katholischen Glauben bis ans Ende gottselig verharren. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Credo.

Allmächtiger! vor Dir im Staube * Bekennt Dich Deine Kreatur! * O Gott und Vater, ja ich glaube * An Dich, Du Schöpfer der Natur! * Und an den Sohn, der ausgegangen, * Von Dir geboren, ewig war, * Den, von dem heil'gen Geiste empfangen, * Die reinste Jungfrau uns gebar.

Zum Offertorium.

Nimm an, o Herr, die Gaben * Aus Deines Priesters Hand! * Wir, die gesündigt haben, * Weih'n Dir dies Liebespfand, * Für Sünder hier auf Erden * In Aengsten, Kreuz und Noth, * Laß dies ein Opfer werden, * Was noch ist Wein und Brod.

Zur Präfation.

Gebet. Zu Dir, o Gott, erheben wir unsere Herzen und sagen Dank Deiner göttlichen Majestät. Denn, wahrhaft würdig und gerecht, billig und heilsam ist es, daß wir jederzeit und an allen Orten Dir, o heiligster Vater, allmächtiger, ewiger Gott, Dank sagen durch Christum, unsern Herrn; durch den die Engel Deine Majestät loben, die Mächtigen zittern, die Himmel und alle Kräfte der Himmel, sammt den seligen Seraphim, Dich mit vereinigtem Frohlocken verherrlichen und preisen. Wir bitten Dich, laß auch unsere Stimmen mit ihnen zu Dir kommen, die wir in tiefster Ehrfurcht bekennen und sprechen:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll der Glorie und Herrlichkeit Gottes! Hosanna in der Höhe! Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Zum Sanktus.

Singt: Heilig, heilig, heilig, * Ist unser Herr und Gott! * Singt mit den Engeln: heilig * Bist Du, Gott Sabaoth! * Im Himmel und auf Erden * Soll Deine Herrlichkeit * Gelobt gepriesen werden * Jetzt und in Ewigkeit.

Zur Wandlung.

Gebet bei Aufhebung der hl. Hostie. O Herr, Du bist Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, selbst gegenwärtig mit Fleisch und Blut. Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht und Demuth an. Du meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Liebe! Du bist mein Gott und Alles! Dir schenke ich mein Herz! O laß Deine Liebe in mir wirken zu einem frommen und heil. Leben. Amen.

Gebet bei der Aufhebung des Kelches mit dem hl. Blute. O du wahres, lebendiges Blut Christi Jesu! ich bete Dich an mit allen Engeln und Heiligen. Du bist für mein Heil und zur Versöhnung geflossen; wasche ab die Menge meiner Sünden, reinige und stärke meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Wandlung.

Sieh', Vater, von dem höchsten Throne, * Sieh' gnädig her auf den Altar! * Wir bringen Dir in Deinem Sohne * Ein wohlgefällig Opfer dar. * Wir fleh'n durch ihn, wir, Deine Kinder, * Und stellen Dir sein Leiden vor, * Er starb aus Liebe für uns Sünder; * Noch hebt er's Kreuz für uns empor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Communion.

O Herr, ich bin nicht würdig, :,: * Zu Deinem Tisch zu geh'n. * Du aber mach' mich würdig, * Erhör' mein kindlich Fleh'n. * O, stille mein Verlangen, * Du Seelenbräutigam! * Im Geist Dich zu empfangen, * Dich wahres Gotteslamm.

Gebet. O gütigster, liebreichster Jesus! erbarme Dich Deines Volkes und aller Stände der ganzen Christenheit! Sei unser Mittler bei dem Vater, so wie Du ein wahres Versöhnungsopfer für unsere Sünden bist! Wende ab die verdienten Strafen, alles Unheil und alle Gefahren, die dem Vaterlande bevorstehen mögen! Segne den Rath der Fürsten, daß er der gemeinsamen Wohlfahrt allezeit beförderlich sei! Verleihe uns die Gnade, daß wir unserm Berufe, unsern Standespflichten jederzeit genug thun, Andern mit der Tugend ein gutes Beispiel geben, unsern Nächsten Deinetwegen allzeit lieben, und Dir mit reinem Gewissen bis an das Ende wohlgefällig dienen mögen! Um dieses bitten wir Dich durch deine hl. Verdienste, durch Dein bitteres Leiden und Sterben und durch die Verdienste Mariä, der Mutter Gottes, und aller Heiligen, der Du mit dem Vater und dem hl. Geiste gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

✝ Der Herr erleuchte sein Angesicht über uns; er bewahre und beschütze uns vor allem Uebel, und ertheile uns den Segen, Gott der Vater, der Sohn und der hl. Geist. Amen.

Zum Beschluß der hl. Messe.

Nun Isaak ist geschlachtet, * Das Opfer ist vollbracht, * Wir haben jetzt betrachtet, * Gott, deine Lieb' und Macht. * Du bist bei uns zugegen, * Aus deinem Gnadenmeer * Ström' uns dein Vatersegen * Durch dieses Opfer her.

Gebet nach der hl. Messe.

O himmlischer Vater! nimm diesen Deiner Hoheit und

Heiligkeit schuldigen Dienst gnädig auf, den ich Dir in Beiwohnung dieses hl. Meßopfers geleistet habe. Ich vereinige mein Gebet mit den Verdiensten Jesu Christi, mit seinem Gebete und den hl. Unterhandlungen, die er für mein Heil mit Dir gepflogen hat; ich opfere sie Dir zu Deinem höchsten Lobe und zu Deiner Ehre. Segne mich in meinen Geschäften; Alles soll Dir zur Ehre, zu Deinem Lobe geschehen! Amen.

Andacht zur heil. Messe

an den Freitagen der heil. Fastenzeit.

Vor dem Eingange knieet der Priester am Fuße des Altars und betet abwechselnd mit dem Volke:

Pr. Laß, o Gott, Deine Augen offen sein und Deine Ohren aufmerksam auf unser Gebet an dieser Stätte!

V. Herr, erbarme Dich unser und erhöre unser Gebet!

Pr. Herr, nimm das Flehen der Bittenden barmherzig auf, und lehre sie bitten, was Dir wohlgefällig ist, auf daß Du ihr Verlangen erfüllen mögest. — V. Vater unser, der Du bist in den Himmeln! Geheiligt werde Dein Name!

Pr. Heilig ist der Name Gottes. Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige. Und heilig sollen auch wir sein, spricht der Herr, weil er heilig ist. — Aber wir haben gesündigt vor seinem Angesichte! — V. Wir erbeben vor Dir. Strafe uns nicht in Deinem Zorne! Unsere Gebeine sind erschrocken.

Pr. Wir haben gesündigt und unrecht gehandelt; wir sind von Dir abgewichen und haben in Allem uns als Verbrecher bewiesen; wir haben Deinen Geboten nicht gehorcht, nicht gethan, was Du befohlen hast, auf daß es uns wohl ergehe. Du bist gerecht, o Herr! Alle Deine Strafen sind gerecht und alle Deine Wege Gerechtigkeit. Verbirg Dein Antlitz nicht vor Deinen Knechten, denn uns ist angst. Erhöre uns eilends! Laß uns wieder Gnade bei Dir finden. — V. Vater, laß uns nicht zu Schanden werden, sondern handle mit uns nach Deiner Güte und nach Deiner großen Barmherzigkeit!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pr. Ehe die Welt war, hast Du uns geliebt. Was haben wir, das wir nicht von Dir empfangen hätten. Vor Anbeginn der Welt hast Du uns erwählt zur Seligkeit, in Heiligkeit des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, wozu Du uns berufen hast durch das Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus. Deine Liebe haben wir verschmäht. Wir haben uns undankbar von Dir gewendet und Dir entfremdet, und liegen in den Banden der Sünde, in der Knechtschaft Deines und unseres Feindes, welcher uns gehasset und ins Elend gestürzt hat von Anbeginn an. Vater, wir haben gesündigt wider Dich und sind nicht werth, Deine Kinder zu heißen. Wir wagen nicht, die Augen zu Dir gen Himmel zu erheben. Herr, sei uns Sündern gnädig! — V. Aus der Tiefe rufen wir zu Dir, o Herr! höre unsere Stimme und merk' auf unser Flehen! Hältst Du, o Gott, die Sünden nach, wer wird vor Dir bestehen? O Herr, erhöre uns; denn wir sind elend und bedrängt!

Pr. Wir haben der Tugend Hohn gesprochen; jene gehasset, die Dich lieben; Aergerniß gegeben durch Wort und That. Wehe uns, wenn Du mit uns zu Gerichte gehest. — V. Herr, gerecht sind Deine Gerichte. Sende Trübsal über uns, aber vergib uns unsere Sünden!

Pr. Gott, mild und barmherzig bist Du, langmüthig und von großer Huld. Nimm uns als Deine Kinder wieder gnädig auf! Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern vielmehr, daß er sich bekehre und lebe. Du verschmähst den Sünder nicht; aus liebevoller Barmherzigkeit versöhnst Du Dich mit ihm durch Buße. Siehe gnädig herab auf unser Flehen in unserer Erniedrigung. Erweiche unser Herz zu aufrichtigen Thränen der Zerknirschung, daß wir unsere Sünden beweinen und Vergebung erlangen mögen. — V. Laß Dich versöhnen, o Herr, durch unser Flehen. Uns mangeln die Verdienste. Komm uns mit Deinem Schutz zu Hülfe, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn.

Pr. Allmächtiger Gott! Unter dem Joche der Sünde fühlen wir uns niedergebeugt. Schone, o Herr, schone Deines Volkes, auf daß es nach verdienter Züchtigung sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wieder erhole. Herr, schütze Dein Volk und mach' es von Sünden rein. Keine Widerwärtigkeit kann uns schaden, wenn uns keine Ungerechtigkeit beherrscht. — V. Errette uns aus unserer Noth. Sieh auf unser Leiden und auf unsern Kummer, und laß uns alle Sünden nach. Sieh, vor Dir demüthigen wir uns und zähmen das Fleisch. Erquicke Du wieder unsern Geist durch die Früchte h. Werke!

Pr. Gott! auf Dich vertrauen wir. Wir werden nicht zu Schanden werden. Nach Deiner Güte rette uns. Du bist gütig. Auf immer währet Deine Huld und Deine Treue von Geschlecht zu Geschlecht. Du bist unsere Stärke, bist uns Fels und Burg und Retter. — V. Herr, Dir gehören wir. Wir sind Dein Volk und die Heerde Deiner Weide.

Pr. Durch Jesum Christum, den Eingeborenen des Vaters, ist uns die Gnade und die Wahrheit geworden. Er ist das Lamm Gottes, welches hinwegnahm die Sünden der Welt. Durch das theure Blut Christi, des unschuldigen und unbefleckten Lammes sind wir erlöset. Er hat die Werke des Teufels zerstört. — Allmächtiger Gott! Du liebst die Unschuld und stellst sie wiederum her. Lenke die Herzen Deiner Diener zu Dir, auf daß sie die Wärme Deines Geistes aufnehmen, im Glauben standhaft und im Werke wirksam befunden werden. — Unserer Schwäche sind wir uns bewußt und vertrauen auf Deine Macht. Gib, daß wir uns unter dem Schutze Deiner Liebe immer erfreuen mögen. — Jesus Christus, unser Herr und Erlöser! Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Dein Name ist über alle Namen. Vor Deinem Namen müssen sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel und die auf Erden und die unter der Erde sind. Tilge unsere Sünden und lenke unsere wankenden Herzen zu Dir! Entzünde in uns das Verlangen nach Dir! Du bist eins mit dem Vater. Außer Dir gibt es kein Heil. Erhalte in uns den Glauben an Dich, auf daß wir Eins bleiben mit Dir und dem Vater. — V. Herr! Deine Wege wollen wir wandeln. Hochgepriesen sei der Name Gottes, des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes! — Gott, laß das Opfer, welches wir Dir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Deinem Sohne darbringen, Dir wohlgefällig sein zur Vergebung der Sünden der Welt.

Zum Schlusse der hl. Messe betet der Priester mit dem Volke abwechselnd:

Pr. Durch das Opfer Deines Sohnes am Kreuze reinige uns, o Herr, von allen Sünden und befreie uns von den Nachstellungen unserer Feinde! — Unser Ruhm in unserer Schwäche ist das Kreuz unseres Herrn Jesu Christi, durch welchen uns die Welt gekreuzigt ist, und wir der Welt. Da wir noch Elende waren, ist Christus für uns gestorben. Dadurch bewährt Gott seine Liebe zu uns, daß Christus, da wir noch Sünder waren, in der Zeit für uns gestorben ist. Um so mehr werden wir nun, die versöhnt sind, gerettet werden bei dem Leben desselben. — Es ist die Stunde da, vom Schlafe aufzustehen. Die Nacht ist vorüber, der Tag aber angekommen. Lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß und uns rüsten mit den Waffen des Lichtes! — V. Lasset uns ehrbar wandeln und anziehen den Herrn Jesum Christum!

Pr. Wir sind wiedergeboren durch den heil. Geist; eine neue Schöpfung Gottes. Wir sind Tempel des inwohnenden hl. Geistes und nicht unser eigen. — V. Herr, gib uns Deine Gnade, daß wir nach dem Geiste wandeln und die Gelüste des Fleisches nicht vollbringen.

Pr. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Gütigkeit, Milde, Langmuth, Sanfmuth, Treue, Sittsamkeit, Mäßigkeit, Keuschheit. Wenn wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln! — V. Erhöre uns, barmherziger Gott! und erhalte in uns das Licht Deiner Gnade, daß wir dem Versucher widerstehen.

Pr. Ist Gott für uns, wer darf wider uns sein? — V. Herr, Du bist unser Schild; auf Dich ist unser Vertrauen gebaut.

Pr. Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Bedrängniß, oder Blöße oder Gefahr, oder Verfolgung oder Schwert? In allem diesem sind wir siegreich um dessentwillen, der uns geliebt hat; sofern wir beharren, gegründet im Glauben und feststehend, nicht abge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wandt von der Hoffnung des Evangeliums, welches verkündet worden der ganzen Schöpfung unter dem Himmel. — V. Zu wem wollten wir gehen? — Herr! Du hast Worte des ewigen Lebens. Die Welt hat Dich gehasset, weil sie Dich nicht erkannt hat. Wir erkennen und lieben Dich. Du bist vorangegangen; wir nehmen unser Kreuz auf uns und folgen Dir nach.

Pr. Christus ist von den Todten auferweckt und stirbt nicht mehr; er ist zur Rechten des Vaters in den Himmel erhoben; hoch über alle Fürstenthümer und Mächte und Gewalten und Herrschaften und über jeden Namen, der genannt wird, nicht nur in dieser Zeit, sondern auch in der künftigen; und Alles ist geordnet unter seinen Füßen; und er ist gesetzt zum Haupte über die gesammte Kirche, welche ist sein Leib und die Fülle dessen, der Alles in Allem erfüllt. Dort vertritt er uns. Daher kann er auch immer die selig machen, welche durch ihn zu Gott sich nahen, weil er immerdar lebt, um zu bitten für uns. — V. Wir sind Kinder Gottes und Miterben Christi. Er ist unser Leben, und wann er wird erscheinen, dann erscheinen auch wir mit ihm in der Herrlichkeit. Gott, immer geschehe Dein Wille, wie im Himmel also auch auf Erden!

Pr. Herr Jesus Christus! Dein Kreuz ist der Ruhm unserer Bestrebungen, der Trost in unseren Leiden, der Anker unserer Hoffnung. — O, daß doch alle Menschen auf Erden erkännten Dich und den, der Dich gesandt hat, den Vater, auf daß wir alle einst da sein möchten, wo Du bist, und die Herrlichkeit sähen, die Dir der Vater gegeben hat. — Spende Allen reichlich Deine Gnade zur ewigen Seligkeit. Wir sind alle Deine Erlöseten. Nimm Dich der Verirrten und aller derer gnädig an, die in Finsterniß leben! — V. Herr! wir sind alle Glieder Deines Leibes. Führe uns alle zu unserm Ziele, — zu Dir.

Pr. Gott! beweise Dein Erbarmen über Alle und führe sie zu Deiner Herrlichkeit! Unerforschlich sind Deine Rathschlüsse, unergründlich Deine Wege! Würdige uns, Werkzeuge Deiner Weisheit und Güte zu werden. — Bedrängte und Verwahrloste haben wir immer unter uns! und Du

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

befiehlst uns, barmherzig zu sein, wie Du barmherzig bist. Diesen wollen wir helfen, so viel wir vermögen. Vater, der Du in's Verborgene siehst, laß Dir die Gaben gefallen, die wir im Verborgenen geben, und lehre uns, mit Reinheit des Herzens und gerne wohlthun. — V. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmung finden. Herr, segne Du unsere Gaben zu Deinem Wohlgefallen.

Pr. Allmächtiger, ewiger Gott, von Dir kommt alle Macht und alles Gute. Leite die Fürsten in Deiner Weisheit zum Heile Deiner Völker. Beschirme huldreich unsern König mit dem ganzen königlichen Hause; führe ihn auf dem Wege Deiner Gerechtigkeit und uns in treuem Gehorsam aus Gewissenhaftigkeit! — V. Er ist Dein Diener, o Gott, zu unserem Schutze, er liebt und schirmt uns. Herr, gib ihm gnädig Deinen Beistand!

Pr. Vater, in Deine Hände empfehlen wir uns alle. — — V. Herr, erhöre unser Gebet!

Uebung des hl. Kreuzweges
unseres
Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Vorbereitungsgebet.

O unendlich gütiger und barmherziger Gott! ich armselige Kreatur werfe mich vor Deiner göttlichen Majestät in tiefster Demuth zur Erde nieder und bete Dich als meinen allerhöchsten Herrn und Gott an. Ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich über Alles; und darum thut es mir von Herzen leid, daß ich Dich, mein einziges und allerhöchstes Gut, jemals beleidigt habe; ich nehme mir aber ernstlich vor, mein Leben zu bessern. Obgleich in Deiner Barmherzigkeit nicht würdig bin, so flößt mir doch der Blick auf das hl. Kreuz, an welchem Du, o mein Jesus! gestorben bist, wieder Trost und Ruhe ein. Darum habe ich Verlangen, Dein Leiden zu betrachten und will jetzt zu Deiner Ehre und zum Heile meiner Seele den hl. Kreuz-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weg verrichten in Begleitung der schmerzhaften Mutter Mariä und meines hl. Schutzengels. — Ich verlange, alle hl. Ablässe dieser Andacht zu gewinnen (und zwar den ersten vollkommenen für meine sündige Seele, die übrigen für die armen Seeken im Fegfeuer, besonders für die mir bekannten N. N.). O Liebe meines Jesu! entzünde Du mein kaltes Herz mit Deiner Liebe, damit ich vollkommen diese Andacht verrichte und mit Dir vereinigt lebe und sterbe. Amen.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Betrachtung. Der allerunschuldigste Jesus, welcher niemals eine Sünde gethan hat, noch auch thun konnte, wird zum Tode und zwar zum allerschmählichsten Tode des Kreuzes verurtheilt. Damit Pilatus ein Freund des Kaisers bliebe, überliefert er Jesum den Händen seiner Feinde. O schreckliche Lasterthat! die Unschuld zum Tode verdammen und Gott mißfallen, damit man den Menschen gefalle.

Pr. Wir beten Dich an, Herr Jesu Christe! und preisen Dich.

V. Denn durch Dein h. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Gebet. O unschuldigster Jesus! ich habe gesündigt und bin des ewigen Todes schuldig! damit ich aber lebe, nimmst Du das ungerechte Urtheil des Todes willig an. Wem soll ich denn fortan zu Liebe und zu Gefallen leben, wenn nicht Dir allein, o Jesus? Verlange ich den Menschen zu gefallen, so kann ich Dein Diener nicht sein. O, so laß mich den Menschen und der ganzen Welt mißfallen, auf daß ich Dir, mein Jesus, allein gefalle. Amen. — Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

V. Erbarme Dich unser!

Zweite Station.

Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern.

Betrachtung. Sobald Jesus sein Kreuz, welches

er auf sich nehmen und tragen sollte, erblickte, hat er nach demselben mit Verlangen seine bluttriefenden Arme ausgestreckt, hat es mit zärtlichster Anmuthung umfangen, herzlich geküßt, auf seine verwundeten Schultern genommen, und, obwohl er ganz kraftlos war, mit Freuden getragen. Ist mir das Kreuz zuwider, so bin ich kein Freund und Nachfolger Christi.

Pr. Wir beten Dich an 2c.

Gebet. O Du höchsterwünschtes, liebes Kreuz, welches ich in diesem Leben zu tragen habe! ich umfange dich, ich küsse dich und nehme dich mit Freuden von der Hand Gottes an. Es sei fern von mir, daß ich mich in etwas Anderem rühme, als in dem Kreuze meines Herrn Jesu Christi. Durch dasselbe ist mir die Welt gekreuzigt, und durch dasselbe bin ich der Welt gekreuzigt. Mache mich, o Jesus, Deines allerliebsten Kreuzes und Leidens theilhaftig, damit ich ganz und gar Dein sei. Amen. — Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Dritte Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

Betrachtung. Als der liebe Heiland das schwere Kreuz auf seinen Schultern trug, wurde er durch dessen Schwere dergestalt entkräftet, daß er jämmerlich zu Boden fiel. Unsere Sünden nämlich haben ihm das Kreuz so schwer und unerträglich gemacht, der es doch sonst aus übergroßer Liebe zu uns so leicht und freudig trug.

Pr. Wir beten Dich an 2c.

Gebet. O liebreichster Jesus! Du hast meine Bürde auf Dich genommen und die schwere Last meiner Sünden getragen! Warum soll ich nicht die leichte Bürde der Leiden mit Dir zur Buße auf mich nehmen und die süße Last Deiner hl. Gebote tragen? O mein Jesus! ich will dieses, weil Du es willst und befiehlst mit den Worten: „Nehmet mein Joch auf euch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen; und ihr werdet Ruhe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

finden für eure Seelen." Ach, hebe mich auf durch Deinen schweren Fall und stärke mich, daß ich künftig nicht wieder in eine schwere Sünde falle. Amen. — Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner betrübtesten Mutter.

Betrachtung. Wie schmerzlich wird der betrübten Mutter Maria der Anblick gewesen sein, da sie ihren allerliebsten Sohn, mit einem so schweren Kreuzesbalken beladen, ganz mit Wunden bedeckt, mit Blut überronnen, von einer grausamen Henkers-Rotte unter vielem Schlagen und Stoßen dahingeschleppt sah! O welch' unaussprechliche Schmerzen und Qualen wird damals das mütterliche Herz empfunden haben! Wie verlangte sie für Jesus oder wenigstens mit Jesus zu sterben!

Gebet. O Jesus! o Maria! ich bin die Ursache aller eurer herzzerschneidenden Schmerzen. Wollte Gott, mein Herz fühlte und empfände auch nur etwas davon. Ach Mutter! mache mich theilhaftig der Schmerzen, welche Du mit deinem Sohne für mich armen Sünder erlitten hast, damit ich durch das Leiden und geduldige Ertragen derselben verdiene, daß Du mit deinem Sohne mir dann begegnen und beistehen wollest, wenn ich bei Annährung meines Todes die Reise in die Ewigkeit antreten werde. Amen. — Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

Betrachtung. Simon von Cyrene wird gezwungen, dem abgematteten und entkräfteten Heiland das Kreuz tragen zu helfen. O wie angenehm wäre Jesus dieser Genosse im Leiden gewesen, wenn er nicht gezwungen, sondern freiwillig das Kreuz auf sich genommen hätte. Wisse aber, geliebte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seele, daß Simon nicht war eingeladen von Jesus, wie du, da er nämlich dir zuruft: Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach! Und dennoch sträubst du dich und trägst dein Kreuz nur gezwungen und ungern!

Pr. Wir beten dich an 2c.

Gebet. O Jesus! wie billig hast Du gesprochen: Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht werth. Siehe, auf daß ich Deiner würdig werde, geselle ich mich, nicht mehr gezwungen, sondern freiwillig, zu Dir auf dem Wege des Kreuzes, und verlange mein Kreuz, welches immer Du mir aufgelegt hast, oder noch auflegen willst, bereitwilligst auf mich zu nehmen und Dir mit Geduld beständig nachzutragen bis an das Ende meines Lebens. Amen. — Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

Betrachtung. Veronika reicht aus Mitleid den Schleier ihres Hauptes dar, damit er sein mit Blut ganz entstelltes Angesicht abtrocknen könne. Jesus nimmt ihn an, drückt die Gestalt seines hl. Angesichtes in denselben ein, und stellt ihr selben wiederum zu einiger Vergeltung zurück. Willst du von Jesus auf gleiche Weise belohnt werden, soll er auch in dein Herz das blutige Abbild seines allerhl. Angesichtes eindrücken, so mußt auch du ihm einen Dienst erweisen. Und hast du nicht um so mehr Ursache dazu, je mehr Gutthaten Jesus dir zuvor erwiesen hat? Du erweisest aber jedesmal Jesu einen Dienst, wenn du die Werke der Nächstenliebe deinen Nächsten erzeigest; denn er spricht; Was ihr dem geringsten meiner Brüder gethan habt, daß habt ihr mir gethan.

Pr. Wir beten Dich an 2c.

Gebet. O mein Jesus! was soll ich Dir vergelten für all' die Wohlthaten, welche Du mir erwiesen hast? Siehe, ich weihe und opfere mich ganz und gar zu Deinem Dienste. Mein ganzes Herz schenke und opfere ich Dir auf, drücke

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in dasselbe Dein hl. Angesicht ein, auf daß ich allezeit Deiner eingedenk sei und Du auch meiner nicht vergessest. Amen. — Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Siebente Station.

Jesus fällt zum zweiten Male.

Betrachtung. Die grausamen Henkersknechte lassen Jesus keinen Augenblick ruhen, sondern treiben ihn mit Reißen und Schlagen beständig fort, bis er abermals unter dem Kreuze mit großen Schmerzen niederfällt. Erwäge, mitleidige Seele, mit welcher Grausamkeit dein Jesus mißhandelt, mit Füßen getreten wird. „Ich bin ein Wurm und kein Mensch". Erwäge zugleich, daß deine Sünden, besonders dein Stolz und Eigensinn ihn also schmerzhaft zu Boden gerissen haben.

Pr. Wir beten Dich an 2c.

Gebet. O Jesus! erbarme Dich meiner, reiche mir Deine hülfreiche Hand und halte mich, daß ich nicht wieder in die vorigen Sünden zurückfalle. Von diesem Augenblicke an sei der ernstliche, feste, unerschütterliche Entschluß gemacht: Nimmermehr will ich sündigen! lieber will ich tausendmal sterben, als in die alten Sünden noch einmal zurückfallen. Du, o mein Jesus! stärke mich mit Deiner Gnade, ohne welche ich nichts vermag, daß ich diesen meinen Vorsatz unverbrüchlich halten möge. Amen. — Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Achte Station.

Jesus redet die weinenden Frauen an.

Betrachtung. Diese Frauen weinen aus Mitleid über den so übel zugerichteten Jesus, welcher sich zu ihnen wendet und sagt: „Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und über eure Kinder". Weinet über eure und eurer Kinder Sünden, denn sie sind die Ursache meines Leidens. Auch du sollst weinen über

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

deine Sünden, weil Christo nichts angenehmer und dir nichts nützlicher ist, als die Thräne, welche du aus Reue über die begangenen Sünden vergießest.

Pr. Wir beten dich an 2c.

Gebet. O Jesus! wer gibt meinem Haupte Wasser genug, und meinen Augen einen Strom der Thränen, auf daß ich Tag und Nacht meine Sünden beweinen könne? Ich bitte Dich durch Deine bittern und blutigen Zähren, Du wollest durch Deine göttliche Gnade mein Herz zerknirschen, damit ich Deine Leiden und meine Sünden bis in den Tod beweine. Amen. — Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Neunte Station.

Jesus fällt zum dritten Male.

Betrachtung. Nachdem der abgemattete Jesus, unter unzählbaren Schlägen fortgetrieben, an den Fuß des Kalvarienberges gekommen, ist er ganz ohnmächtig zum dritten Male zu Boden gefallen. — Beherzige, meine Seele, wie empfindlich alle Wunden seines ganzen zarten Leibes, besonders jene seines allerheiligsten, mit Dornen gekrönten Hauptes, durch diesen harten Fall erneuert worden. Bedenke zugleich, wie unermeßlich schwer deine Sünden sein müssen, da sie Jesum so oft zu Boden warfen. Ach, hätte nicht Jesus meine Sünden auf sich genommen, hätte er sie nicht bis zu solcher Entkräftigung getragen und gebüßt, so würden sie mich bis in den Abgrund der Hölle hinuntergedrückt haben.

Pr. Wir beten Dich an 2c.

Gebet. O barmherziger Jesus, ich sage Dir unendlichen Dank, daß Du mich nicht hast in meinen Sünden sterben, und wie ich es hundert Mal verdient hätte, in den Abgrund der Hölle hast hinabstürzen lassen. Entzünde in mir einen neuen Eifer zur ernstlichen Besserung meines Lebens; erhalte mich beständig in Deiner Gnade, daß ich nimmermehr falle, sondern bis an das Ende meines Lebens im Guten verharre. Amen. — Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Betrachtung. Die rohen Henkersknechte ziehen dem lieben Jesus mit grausamer Gewalt die Kleider aus und verursachen ihm unaussprechliche Schmerzen. Denn, weil die Kleider durch das trocken gewordene Blut an seinen verwundeten Leib gänzlich angeklebt sind, so werden beim Abreißen alle Wunden erneuert. Also will Jesus mit großen Schmerzen seiner Kleider beraubt werden, um von Allem gänzlich entblößt sterben zu können. Wie wohl werde ich auch sterben, wenn ich den alten Menschen sammt seinen bösen Anmuthungen und Begierlichkeiten werde ausgezogen haben.

Pr. Wir beten Dich an 2c.

Gebet. Mache, o Jesus! mache, daß auch ich den alten Menschen ausziehe und den neuen anziehe, welcher nach Deinem Willen und Wohlgefallen ist. Sollte es schon meiner Sinnlichkeit schmerzlich und empfindlich fallen, so will ich doch meines Fleisches nicht schonen; ich will durch Deine Gnade mich aller sinnlichen Wollüste und eitlen Ergötzlichkeiten entschlagen, damit ich, von allem Irdischen ganz entblößt, mit Dir selig sterben und ewig leben möge. Amen. — Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Elfte Station.

Jesus wird ans Kreuz genagelt.

Betrachtung. Nachdem Jesus seiner Kleider beraubt ist, wird er mit großem Ungestüm auf das harte Kreuz niedergeworfen und an dasselbe mit groben eisernen Nägeln an Händen und Füßen grausam angeheftet. O Schmerzen, o Marter, o Pein! Und er schweigt, weil es seinem himmlischen Vater also gefällt. Er leidet Alles geduldig, weil er aus Liebe zu mir leidet. Wie verhälst du dich, meine Seele, in Kreuz und Leiden? O, wie mürrisch, wie ungeduldig zeigst du dich! welche Klagen führst du!

Pr. Wir beten Dich an 2c.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebet. O geduldiges, sanftmüthiges Lamm Gottes! ich verfluche all' meinen Kleinmuth, mein Murren und meine Ungeduld, so ich bisher in Kreuz und Leiden gezeigt. Kreuzige, o Herr, mein Fleisch mit seinen Begierlichkeiten und Lastern. Hier brenne, hier schneide, nur schone meiner in der Ewigkeit. Ich überlasse mich Dir ganz und gar. In allem geschehe Dein allerheiligster Wille! Amen. — Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Zwölfte Station.

Jesus wird erhöht und stirbt am Kreuze.

Betrachtung. Siehe Jesum den Gekreuzigten an; sieh' an die Wunden, die er aus Liebe zu Dir empfangen hat. Die ganze Gestalt des gekreuzigten Jesus ist voll Liebe. Das Haupt ist geneigt, dich zu küssen; die Arme sind ausgestreckt, dich zu empfangen; sein Herz ist offen, dich in dasselbe einzuschließen. O welche Liebe! Jesus stirbt am Kreuze, auf daß du von dem ewigen Tode befreit werdest.

Pr. Wir beten Dich an 2c.

Gebet. O allerliebenswürdigster Jesus! wer gibt mir, daß ich aus Liebe zu Dir sterbe? Zum wenigsten will ich mich bestreben, Dir zu Liebe der Welt gänzlich abzusterben. O, wie elend, wie bitter kommt mir die Welt mit ihren eitlen Freuden und Ergötzlichkeiten vor, wenn ich Dich, mein Jesus, am Kreuze mit Wunden bedeckt, mit Dornen gekrönt, arm und verlassen anblicke. Ach, barmherziger Jesus! schließe mich in Dein verwundetes und aus Liebe zu mir eröffnetes Herz, damit ich nichts Irdisches mehr sehe, noch höre, sondern ganz und gar Dein sei, Dir allein lebe und sterbe. Amen. Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Dreizehnte Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen und in den Schooß Mariens gelegt.

Betrachtung. Von dem Kreuze hat Jesus nicht

herabsteigen, sondern an demselben bis zu seinem Tode verharren wollen. Nach Abnehmung vom Kreuze hat er todt, wie früher lebend, in dem jungfräulichen Schooße seiner hl. Mutter ruhen wollen. Bleibe auch du im Guten beständig und steige nicht vom Kreuze herab; denn, wer verharret bis ans Ende, der wird selig werden. Erwäge auch zugleich, wie rein jenes Herz sein muß, von welchem der Leib Christi im hochheiligen Sakramente des Altars empfangen wird.

Pr. Wir beten dich an 2c.

Gebet. O gekreuzigter Jesus! ich bitte dich fußfällig, erhalte mich im Guten und laß mich von Deinem Kreuze nicht getrennt werden, denn an demselben verlange ich zu leben und zu sterben. Erschaffe auch, o Herr, in mir ein reines Herz, damit ich Deinen allerheiligsten Leib in der hl. Kommunion würdig empfange, und Du in mir verbleibest, und ich in Dir bis in alle Ewigkeit. Amen. Vater unser. Gegrüßet 2e.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Vierzehnte Station.

Jesus wird ins Grab gelegt.

Betrachtung. Der Leib Christi wird in ein fremdes Grab gelegt. Er, der auf der Welt und am Kreuze nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegen konnte, wollte auch auf dieser Welt kein eigenes Grab, — weil er nämlich von dieser Welt nicht war. Du, der du dein Herz noch so sehr an die Welt gefesselt hast, verachte die Welt, damit du nicht mit ihr zu Grunde gehest.

Pr. Wir beten Dich an 2c.

Gebet. O Jesus! Du hast mich auserwählt und abgesondert von dieser Welt, was soll ich denn suchen in der Welt! Du hast mich erschaffen für den Himmel, was also soll ich außer und neben Dir auf Erden verlangen? Weiche denn von mir, o falsche Welt, mit all' deinen Eitelkeiten? Von nun an werde ich auf dem Wege des Kreuzes, auf welchem mir mein Erlöser vorangegangen ist, unverdrossen fortgehen und zu meinem himmlischen Vaterlande wandern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wo meine Wohnung und Ruhe sein wird in Ewigkeit. — Vater unser. Gegrüßet 2c.

Pr. Gekreuzigter 2c.

Beschluß.

O gütigster Jesus! ich sage Dir in Demuth meines Herzens Dank für alle mir auf diesem Kreuzwege erwiesenen Gnaden. Ich opfere Dir diese meine geringe Andacht auf zu Deiner größeren Ehre, zur Nachlassung all' meiner Sünden und der dadurch verdienten Strafen, zum Troste und zur Hülfe der armen Seelen im Fegfeuer, besonders derjenigen, für welche ich mir vorgenommen, die Ablässe zu gewinnen. Ich bitte Dich fußfällig, o Jesus! Du wollest den unendlichen Werth Deines allerheiligsten Blutes, Leidens und Todes an mir nicht verloren, noch meine arme Seele, welche Du so theuer erkauft hast, ewig zu Grunde gehen lassen, sondern sie vielmehr auf dem rechten Wege zu Dir in die ewige Freude und Glorie führen. Amen.

Darauf betet man: 5 Vater unser, 5 Gegrüßet 2c., 5 Ehre sei dem Vater 2c., und 1 Vater unser, 1 Gegrüßet 2c. und 1 Ehre sei 2c. nach der Meinung des hl. Vaters, zur Gewinnung der Ablässe.

Litanei zu den hl. vierzehn Nothhelfern.

Herr, erbarme Dich unser! — Christus, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott hl. Geist,
Hl. Dreifaltigkeit, Ein einiger Gott,
Jesus, Du Stärke der Martyrer und Krone aller Heiligen!
Hl. Maria, — bitte für uns!
Hl. Maria, Mutter der Schmerzen,
Hl. Maria, du mächtigste Nothhelferin unter allen Heiligen Gottes,
Hl. Erzengel Michael, du großer Patron der Sterbenden,
Hl. Gabriel, du Botschafter der Menschwerdung Christi,
Hl. Raphael, du Arzt der Kranken,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Alle hh. Schutzengel und Chöre der himmlichen Geister, — bittet für uns!
Hl. Joseph, du Tröster aller Betrübten und Nothleidenden, — bitt' für uns!
Alle hh. Patriarchen und Propheten,
Alle hh. Apostel und Evangelisten,
Alle hh. Martyrer und Beichtiger,
Alle hh. Bischöfe und Kirchenlehrer,
Alle hh. Priester und Leviten,
Alle hh. Mönche und Einsiedler,
Alle hh. Jungfrauen und Wittwen
Hl. auserwählte vierzehn Nothhelfer,
} bittet für uns!
Hl. Georgius, du vortrefflicher Blutzeuge Christi und Stärke der Schwachen, — bitte für uns!
Hl. Blasius, du Zierde der Geistlichkeit und liebreichster Vater der Armen,
Hl. Erasmus, du starker Schild der Verfolgten und Bedrängten,
Hl. Pantaleon, du wunderbarer Arzt der Kranken,
Hl. Vitus, du besonderer Schutzpatron der Keuschheit,
Hl. Christophorus, du mächtiger Erretter aus den Gefahren zu Wasser und zu Land,
Hl. Dionysius, du hellglänzende Sonne der Gläubigen,
Hl. Cyriacus, du Schrecken und Furcht der höllischen Geister,
Hl. Achatius, du großer Liebhaber des Kreuzes Christi,
Hl. Aegidius, du Verachter der Welt und Lehrmeister der Einsiedler,
Hl. Eustachius, du hellscheinender Spiegel der christlichen Geduld,
Hl. Margaretha, du unüberwindliche Obsiegerin der ganzen Hölle,
Hl. Catharina, du unerhörtes Wunder der Weisheit und Beistand der Gelehrten,
Hl. Barbara, du besondere Schutzpatronin und Trost der Sterbenden,
} bitte für uns!
Alle hh. und auserwählte Freunde Gottes, — bittet für uns
Sei uns gnädig, — verschone uns, o Herr!

Sei uns gnädig, — erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, — erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Von Pest, Hunger, Krieg und aller Krankheit,
Von Hagel, Blitz und Ungewitter,
Vom jähen und unvorgesehenen Tode,
Von der ewigen Verdammniß,
Durch das Geheimniß Deiner h. Menschwerdung,
Durch die Verdienste deiner glorwürdigsten Mutter und Jungfrau Maria,
Durch die glorreichen Marter und großen Verdienste der hl. vierzehn Nothhelfer,
Am Tage des Gerichtes,
} erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, — wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du unser verschonest,
Daß Du uns die Sünden verzeihest,
Daß Du uns zu wahrer Buße bekehrest,
Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß Du den Lebendigen Frieden, den Verstorbenen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du durch die Fürbitte der hl. vierzehn Nothhelfer uns in allen unseren Nöthen erhören wollest,
Daß Du uns durch die hl. vierzehn Nothhelfer kindliches Vertrauen auf Deine weise und gütige Vorsehung verleihen wollest,
Daß Du durch die Fürbitte des hl. Georgius den Glauben in uns vermehren wollest,
Daß Du durch die Fürbitte des hl. Blasius die Hoffnung in uns stärken und erhalten wollest,
Daß Du durch die Fürbitte des hl. Erasmus die Liebe Gottes in uns entzünden wollest,
Daß Du durch die Fürbitte des hl. Pantaleon christliche Liebe gegen unsern Nächsten unsern Herzen eindrücken wollest,
Daß Du durch die Fürbitte des hl. Vitus Hochschätzung unsrer eigenen Seele uns verleihen wollest,
} wir bitten Dich, erhöre uns!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Daß Du durch die Fürbitte des hl. Christophorus uns von den Todsünden befreien und bewahren wollest,
Daß Du durch die Fürbitte des hl. Dionysius die Ruhe des guten Gewissens in uns erhalten wollest,
Daß Du durch die Verdienste des hl. Cyriacus unsern Willen mit dem göttlichen allezeit vereinigen wollest,
Daß Du durch die Verdienste des hl. Eustachius uns in allem Kreuz und Leiden eine großmüthige Geduld verleihen wollest,
Daß Du durch die Verdienste des hl. Achatius die Gewißheit des Todes, die Ungewißheit der Sterbestunde uns zu Gemüthe führen wollest,
Daß Du durch die Verdienste des hl. Aegidius uns ein gnädiges Urtheil am Tage des letzten Gerichtes sprechen wollest,
Daß Du durch die Verdienste der hl. Jungfrau und Martyrin Margaretha vor dem ewig brennenden Feuer der Hölle uns behüten wollest,
Daß Du durch die Verdienste der hl. Jungfrau und Martyrin Catharina alles Kreuz auf dieser Welt durch Erwartung der himmlischen Freude uns versüßen wollest,
Daß Du durch die Verdienste der hl. Jungfrau und Martyrin Barbara uns, mit den hl. Sakramenten wohl versehen, nach vollbrachtem Lebenslauf zur ewigen Glückseligkeit führen wollest,

wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes u. s. w. — erhöre uns o Herr!
O Du Lamm Gottes u. s. w. — erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser! — Christus, erbarme Dich unser!
Vater unser u. s. w. Gegrüßet u. s. w.
Pr. Bittet für uns, o hl. vierzehn Nothhelfer,
V. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Allmächtiger ewiger Gott, der Du die glorreiche, allezeit jungfräuliche Gottesgebärerin Maria und die hl. vierzehn Nothhelfer durch den besonderen Vorzug geehrt hast, daß Alle, welche in Aengsten und Nöthen zu ihnen ihre Zuflucht nehmen, die heilsame Wirkung ihrer Bitten erfahren; wir flehen durch ihre Verdienste und Fürbitten, Du wollest Dich aller Nothleidenden erbarmen, damit sie nicht kleinmühig und trostlos werden, sondern von Dir, dem Vater aller Armen und Bedrängten, Geduld im Leiden, Trost in Widerwärtigkeiten, Errettung aus ihren Nöthen und endlich eine selige Sterbestunde und die himmlische Herrlichkeit erlangen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Litanei vom Leiden Christi.

Herr erbarme dich unser! — Christus, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott hl. Geist,
Hl. Dreifaltigkeit, Ein einiger Gott,
Jesus, der Du uns Menschen bis an das Ende geliebt hast,
Der Du zum Zeichen Deiner Liebe und zum Gedächtniß Deines Leidens Dein heiligstes Fleisch und Blut uns zur Speise hinterlassen hast,
Der Du Deinen Jüngern beim letzten Abendmahle die Füße gewaschen hast,
Der Du im Garten Blut geschwitzet hast,
Der Du von Judas mit einem Kusse bist verrathen worden,
Der Du von Deinen Jüngern bist verlassen worden,
Der Du dem Annas und Kaiphas als Missethäter gebunden bist vorgestellt worden,
Der Du von falschen Zeugen bist angeklagt worden,
Der Du verspottet, verspieen und ins Angesicht bist geschlagen worden.

erbarme Dich unser!

Der Du dem Richter Pilatus vorgestellt und fälschlich bist angeklagt worden.
Der Du von Herodes in einem weißen Kleide bist verhöhnt worden,
Der Du dem Mörder Barrabas nachgesetzt wurdest,
Der Du unbarmherzig mit Geißeln bist zerfleischt worden,
Der Du mit Dornen bist gekrönet worden,
Der Du im Purpurkleid verspottet und mit einem Rohre bist geschlagen worden,
Der Du unschuldig bist zum Tode verurtheilt worden,
Der Du ganz entkräftet das schwere Kreuz getragen hast,
Der Du an Händen und Füßen grausam an das Kreuz geheftet wurdest,
Der Du am Kreuze zum Vater für Deine Kreuziger gebetet hast,
Der Du drei Stunden lang unter den größten Schmerzen am Kreuze gehangen hast,
Der Du mit geneigtem Haupte den Geist aufgegeben hast,
} erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig! — verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig! — erhöre uns, o Jesus!
Von allem Uebel, — erlöse uns, o Jesus!
Von aller Sünde,
Durch Deine Angst und Deinen blutigen Schweiß,
Durch Deine schmerzhafte Geißlung und schimpfliche Krönung,
Durch Deine mühsame Kreuztragung,
Durch Deine schmerzliche Kreuzigung,
Durch Deine hl. Wunden und Dein kostbares Blut,
Durch Deine dreistündige Todesangst und große Verlassenheit,
Durch Deinen bitteren Tod,
In der Stunde unseres Todes,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder! — wir bitten Dich erhöre uns!
} erlöse uns, o Jesus!

Daß Du uns durch Dein bitteres Leiden und Sterben unsere Sünden verzeihen wollest, — Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns in der Andacht zu Deinem hl. Leiden und Sterben erhalten und vermehren wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Daß Du uns durch Dein hl. Blut von Sünden reinigen und bewahren wollest,
Daß Du uns durch die Betrachtung Deiner Leiden in unseren Leiden und Widerwärtigkeiten stärken wollest,
Daß wir durch die Kraft Deines Leidens die Welt, das Fleisch und die Hölle überwinden mögen,
Daß Du uns die Gnade verleihest, unser Kreuz täglich auf uns zu nehmen und Dir gerne nachzutragen,
Daß die Welt uns und wir der Welt aus Liebe zu Dir gekreuzigt sein mögen,
Daß Du uns durch Deinen bitteren Tod in unseren Todesnöthen stärken und beschützen wollest,
Daß die Früchte Deines Leidens und Sterbens an Keinem aus uns mögen verloren gehen,
Daß Du durch Dein Kreuz und Leiden uns in die ewige Glorie einführen wollest,

wir bitten Dich erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — verschone uns, o Jesus!
O Du Lamm Gottes u. s. w. — erhöre uns, o Jesus!
O Du Lamm Gottes u. s. w. — erbarme Dich unser, o Jesus!

erbarme Dich unser!

Christus höre uns! — Christus erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser! — Christus erbarme Dich unser!
Vater unser u. s. w. — Gegrüßet u. s. w.

Pr. Wir beten Dich an Herr Jesu Christe, und preisen Dich,

V. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

erlöse uns, o Jesus!

Pr. O Gott, der Du gewollt hast, daß Dein eingeborener Sohn die Schmach des Kreuzestodes für uns ertragen sollte, damit die Macht des Feindes von uns entfernt würde; verleihe uns, Deinen Dienern, daß wir unser Kreuz also tragen, daß wir zur Gnade der Auferstehung gelangen mögen. — V. Amen.

Pr. Bitt' für uns o schmerzhafte Mutter Maria,

V. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

O Jesus, unser Herr und Heiland, bei dessen Leiden

nach der Weissagung des Simeon das Schwert der Schmerzen die hl. Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria durchdrungen hat, verleihe gnädig, daß wir, die wir ihrer Leiden in frommer Verehrung gedenken, durch ihre glorwürdigen Verdienste und durch die Fürbitte aller jener Heiligen, welche in liebevoller Treue bei Deinem Tode am Kreuze standen, der segensreichen Wirkung Deines Leidens theilhaftig werden mögen. Amen.

O Jesus, Du Stärke der Martyrer und Krone aller Heiligen! Der Du die hl. vierzehn Nothhelfer in ihren Schmerzen und Marter wunderbar gestärkt und mit der Krone der ewigen Gerechtigkeit im Himmel gekrönet hast; wir bitten Dich durch Dein bitteres Leiden und Sterben, verleihe gnädig, daß wir durch Kreuz und Leiden hier auf Erden in die Fußstapfen dieser Heiligen eintreten und nach diesem Leben mit ihnen im Himmel ewig selig sein mögen, der Du lebst und regierst mit dem Vater in Einigkeit des hl. Geistes gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei vom hl. Namen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Jesus, höre uns! Jesus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott hl. Geist,
Hl. Dreifaltigkeit, Ein einiger Gott,
Jesus, Sohn des lebendigen Gottes,
Jesus, Abglanz des Vaters,
Jesus, Strahl des ewigen Lichtes,
Jesus, König der Glorie, — Erbarme Dich unser!
Jesus, Sonne der Gerechtigkeit,
Jesus, Sohn der Jungfrau Maria,
Du liebenswürdiger Jesus,
Du wunderbarer Jesus,
Jesus, starker Gott,
Jesus, Vater der Zukunft,
Jesus, Bote des großen Rathschlusses,
Du mächtigster Jesus,
Du geduldigster Jesus,
Du gehorsamster Jesus,
Jesus, sanft und demüthig von Herzen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jesus, Liebhaber der Keuschheit, — erbarme Dich unser!
Jesus, unser Liebhaber,
Jesus, Gott des Friedens,
Jesus, Urheber des Lebens,
Jesus, Vorbild der Tugenden,
Jesus, Eiferer der Seelen,
Jesus, unser Gott,
Jesus, unsere Zuflucht,
Jesus, Vater der Armen,
Jesus, Schatz d. Gläubigen,
Jesus, guter Hirt,
Jesus, wahres Licht,
Jesus, ewige Weisheit,
Jesus, unendliche Gütigkeit,
Jesus, unser Weg und unser Leben,
Jesus, Freude der Engel,
Jesus, König der Patriarchen,
Jesus, Erleuchter der Propheten,
Jesus, Meister der Apostel,
Jesus, Lehrer der Evangelisten,
Jesus, Stärke der Martyrer,
Jesus, Licht der Bekenner,
Jesus, Reinheit der Jungfrauen,
Jesus, Krone aller Heiligen,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Jesus!
Von allem Uebel, Erlöse uns, o Jesus!
Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Geiste der Unkeuschheit, — erlöse uns, o Jesus!
Vom ewigen Tode,
Von Vernachlässigung Deiner hl. Eingebungen,
Durch das Geheimniß Deiner hl. Menschwerdung,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Kindheit,
Durch Dein göttliches Leben,
Durch Deine Mühseligkeiten,
Durch Deine Todesangst und Dein Leiden,
Durch Dein Kreuz und Deine Verlassenheit,
Durch Deine Ermattungen,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine Himmelfahrt,
Durch Deine Freuden,
Durch Deine Glorie,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Verschone uns, o Jesus!
O du Lamm Gottes 2c. — Erhöre uns, o Jesus!
O du Lamm Gottes 2c. — Erbarme Dich unser, o Jesus!
Jesus höre uns! Jesus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Der Name des Herrn sei gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pr. Herr, erhöre unser Gebet,
V. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.
Pr. O Gott, der Du den glorwürdigsten Namen unseres Herrn Jesu Christi, Deines eingeborenen Sohnes, Deinen Gläubigen ganz süß und lieblich, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast; verleihe gnädig, daß Alle, welche diesen Namen Jesus andächtig auf Erden verehren, die Süßigkeit hl. Tröstung in diesem Leben verkosten und im zukünftigen die Freude himmlischen Jubels und unendlicher Seligkeit im Himmel erlangen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei zur schmerzhaften Mutter.

Herr, erbarme Dich unser! — Christus erbarme Dich unser!
Christus, höre uns! — Christus erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, — erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, — erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, Ein einiger Gott, — erbarme Dich unser!
Heilige Maria, — bitt' für uns!
Du schmerzhafte Mutter,
Du Königin der Martyrer,
Du Vorbild der Bedrängten,
Du Trost der Kranken,
Du Stärke der Kleinmüthigen,
Du Zuflucht büßender Sünder,
Die du keinen Platz in der Herberge fandest,
Die du in einem Stalle einkehren mußtest,
Die du dein göttliches Kind in eine Krippe legtest,
Die Du von Simeon vernahmest, Dein Sohn sei zum Zeichen gesetzt, dem man widersprechen werde,
Die du von ihm gehört hast, daß ein Schwert deine Seele durchdringen werde,
Die du mit deinem Sohne nach Aegypten fliehen mußtest,
} bitte für uns!

Die du den vermißten zwölfjährigen Sohn drei Tage lang mit Schmerzen gesucht hast,
Die du den unbeugsamen Haß der Juden wider deinen Sohn tief empfunden hast,
Die du dich bei Deinen herben Leiden geduldig in den Willen Gottes ergeben hast,
Bitte für uns!
Sei uns gnädig! — verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig! — erhöre uns, o Jesus!
Vor unmäßiger Traurigkeit, — bewahre uns, o Jesus!
Vor Kleinmuth und Mißtrauen gegen Gott,
Vor Unzufriedenheit mit dem Willen Gottes,
Vor Murren wider die göttlichen Fügungen,
Vor der Verzweifelung,
Vor der Hartherzigkeit gegen Leidende,
Vor der Unbußfertigkeit,
Vor einem unseligen Tode,
Vor der ewigen Verdammniß,
Durch Dein bitteres Leiden und Sterben,
Durch die Schmerzen, welche Deine heilige Mutter über Dein bitteres Leiden empfunden hat,
Durch ihren Schmerz über die Verrätherei des Judas,
Durch ihren Schmerz über Deine Gefangennehmung und Ueberantwortung an die Hohepriester,
Durch ihren Schmerz über die falschen Anklagen wider Dich,
Durch ihren Schmerz über den schmachvollen Backenstreich, womit Dein heiliges Angesicht entehrt worden ist,
Durch ihren Schmerz über Deine von den Juden und Henkersknechten erlittenen Mißhandlungen,
Durch ihren Schmerz über Deine blutige Geißelung und schimpfliche Krönung mit Dornen,
Durch ihren Schmerz über das wider Dich gefällte ungerechte Todesurtheil,
Durch ihren Schmerz, als Du, mit dem Kreuze beladen, ihr begegnetest,
Durch ihren Schmerz, als sie Dich an Händen und Füßen mit Nägeln durchbohrt am Kreuze hangen sah,
erlöse uns, o Jesus!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durch ihren Schmerz, als sie Deine letzten Worte am Kreuze vernahm,
Durch ihren Schmerz, als sie Dich mit dem Tode ringen sah,
Durch ihren Schmerz, als man Deinen entseelten Leichnam vom Kreuze herabnahm und in's Grab legte,
Durch ihren Schmerz, den sie bei ihrer Rückkehr von der Leidensstätte empfunden hat,
Durch ihre vielen Seufzer und Thränen,
Durch ihr mütterliches Mitleiden,
Durch ihre vollkommene Ergebung in den Willen des ewigen Vaters,
Durch ihre großen Verdienste und ihre mächtige Fürsprache,
Wir arme Sünder, — wir bitten Dich, erhöre uns!

erlöse uns, o Jesus!

Daß Du in uns den Glauben an Deine Vorsehung erwecken und bewahren wollest,
Daß wir in Deinen weisen Anordnungen oder Zulassungen bei allen Trübsalen uns demüthig ergeben mögen,
Daß Du uns in allen Gefahren des Lebens Mißtrauen auf unsere Kräfte und ein festes Vertrauen auf Deine allmächtige Barmherzigkeit einflößen wollest,
Daß Du uns bei Annäherung des Todes vor unmäßiger Furcht und Traurigkeit behüten wollest,
Daß Du uns im Leiden und Sterben Dir gleichförmig machen wollest,
Daß Du uns in unserer Todesstunde nicht verlassen wollest,
Daß Du uns durch die Fürbitte Deiner schmerzhaften Mutter nach geduldig überstandenen Leiden zu Dir in den Himmel aufnehmen wollest,
Jesus, Du vollkommenstes Muster der Bedrängten und Sterbenden,

wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes u. s. w., — erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes u. s. w., — erbarme Dich unser, o Herr!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Herr erbarme Dich unser! — Christus, erbarme Dich unser!
Vater unser u. s. w. — Gegrüßet seist du Maria.
V. Bitt' für uns, o schmerzhafte Mutter Maria,
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

V. O Gott, bei dessen Leiden nach der Weissagung des Simeon das Schwert der Schmerzen die heiligste Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Gottes Maria durchdrungen hat, verleihe gnädig, daß wir, die wir ihrer Leiden in frommer Verehrung gedenken, durch ihre Verdienste und durch die Fürbitte aller jener Heiligen, welche in liebevoller Trauer bei Deinem Tode unter dem Kreuze standen, die segensreiche Wirkung Deines Leidens erlangen mögen. Der Du lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. — R. Amen.

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, — erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, — erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, — erbarme Dich unser!
Heilige Maria, — bitte für uns!
Heilige Maria, ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, — bitt' für uns!
Du Mutter Christi,
Du Mutter der göttlichen Gnade,
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gnädige Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Du Ursache unserer Fröhlichkeit, — bitte für uns!
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hülfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Bekenner,
Du Königin der Jungfrauen, — bitte für uns!
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin des Friedens,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — erhöre uas o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — erbarme Dich unser o Herr!
Christus höre uns!
Christus erhöre uns!
Herr erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Vater unser. Gegrüßet 2c.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o hl. Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau; unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin; versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns deinem Sohne vor.

Pr. Bitte für uns hl. Gottesgebärerin,

V. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi Deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unseren Herrn. Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pr. Bitte für uns, o seligster Joseph,

V. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten Dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerin geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte gegeben werde der Du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Litanei für die Verstorbenen.

Herr, erbarme Dich unser! — Christus, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — erbarme Dich der Seelen der Christgläubigen!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heil. Geist,
Hl. Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Hl. Maria, Königin der Engel, — bitte für die Seelen der Christgläubigen!
Alle hl. Engel und Erzengel,
Alle Chöre der seligen Geister,
Alle hl. Patriarchen und Propheten,
Alle hl. Apostel und Evangelisten,
Alle hl. unschuldigen Kinder,
Alle hl. Martyrer,
Alle hl. Bischöfe und Bekenner,
Alle hl. Kirchenlehrer,
Alle hl. Priester und Leviten, } bittet für die Seelen ꝛc.!
Alle hl. Mönche und Einsiedler, — bittet für die Seelen der Christgläubigen,
Alle hl. Jungfrauen und Wittwen,
Alle lieben Auserwählte Gottes,
Sei ihnen gnädig, — Herr Jesu Christe, höre sie!
Sei ihnen gnädig, — Herr Jesu Christe, erhöre sie!
Von Deinem Zorne, — Herr Jesu Christe, erlöse sie!
Von Deiner strengen Gerechtigkeit,
Von der Gewalt der bösen Geister,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vom nagenden Wurm des Gewissens,
Von langwieriger Betrübniß,
Durch Deine wunderbare Empfängniß,
Durch Deine hl. Geburt,
Durch Deine schmerzliche Beschneidung,
Durch Deinen süßen Namen,
Durch Deine Taufe und hl. Fasten,
Durch Deine tiefe Demuth,
Durch Deine allerreinste Keuschheit,
Durch Deine äußerste Armuth,
Durch Deinen vollkommenen Gehorsam,
Durch Deine große Sanftmuth,
Durch Deine Angst und Noth,
Durch Deinen blutigen Schweiß,
Durch Dein Gefängniß,
Durch Deine ausgestandene falsche Anklage,
Durch Deine erlittenen Stöße und Schläge,
Durch Deine Geißelung,
Durch Deine Krönung,
Durch Deine Kreuztragung,
Durch Deine Kreuzigung,
Durch Deinen bittern Tod,
Durch Deine hl. Wunden,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deine hl. Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Sendung des hl. Geistes,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder! — wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du die christgläubigen Seelen verschonest,
Daß Du ihnen alle ihre Sünden und wohlverdienten Strafen nachlassest,
Daß Du sie aus dem peinlichen Orte befreiest,
Daß Du ihnen die verlorene Zeit und Versäumniß Deiner Gnade nicht zurechnest,
Daß Du alle ihre Ungerechtigkeit austilgest,
Daß Du sie zum ewigen Leben bald kommen lassest,
Daß ihre Traurigkeit bald in Freude mögen verwandelt werden,

Herr Jesu Christe, erlöse sie!

wir bitten Dich, erhöre uns!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Daß sie bald zum Lande der Lebendigen mögen geführt werden,
Daß Du ihre Begierden mit dem Himmelreich ersättigen wollest,
Daß Du besonders den Seelen unserer Eltern, Freunde und Verwandten die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du den Seelen unserer Wohlthäter und deren, für welche wir zu beten schuldig sind, das Reich der Himmel geben wollest,
Daß Du den Seelen, woran auf Erden nicht gedacht wird, besondere Gnaden ertheilen wollest,
Du Sohn Gottes,
} wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — gib ihnen die ewige Ruhe!
O Du Lamm Gottes 2c., — gib ihnen die ewige Ruhe!
O Du Lamm Gottes 2c., — gib ihnen die ewige Ruhe!
Christus, höre uns 2c.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Pr. Verleihe, wir bitten Dich, o Herr! den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen fortwährend Huld und Erbarmung, damit ihnen zum ewigen Heile gereiche, daß sie auf Dich gehofft und an Dich geglaubt haben.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller ihrer Sünden, damit sie durch unser demüthiges Gebet die Nachlassung derselben, die sie allzeit gewünscht, erlangen mögen; der Du lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. — V. Amen.

Pr. Bitte für sie, o h. Gottesgebärerin,

V. Auf daß sie würdig werden der Verheißungen Christi.

Pr. O gütigste Mutter, Königin des Himmels, sieh mildreich auf die armen Seelen im Fegfeuer und zeige an ihnen deine Macht und Güte. Versöhne sie mit deinem Sohne, befiehl sie deinem Sohne, damit er sie erlöse und führe zu deinen Kindern in die ewige Seligkeit. Amen.

Pr. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, u. s. w.

Pr. Laß sie ruhen im Frieden! — V. Amen.

Herr Jesu Christe, erlöse sie!
wir bitten Dich, erhöre uns!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ablaßgebete zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi.

(Papst Pius VII., 29. Sept. 1807, verlieh allen Gläubigen, welche die nachstehenden Gebete zu den heiligsten fünf Wunden unseres Herrn Jesu Christi andächtig beten, einmal des Tages einen Ablaß von 100 Tagen. Denjenigen aber, welche dieselben wenigstens zehnmal in jedem Monat gebetet haben, einen vollkommenen Ablaß zwei Mal des Jahres, nämlich an den Festen Kreuzerfindung und Kreuzerhöhung, wenn sie an diesen Tagen nach würdigem Empfange der hl. Sakramente der Buße und des Altars eine Kirche besuchen und nach der Meinung des hl. Vaters beten.

Ueberdies Denjenigen, welche diese Gebete vom Passionssonntage angefangen bis zum Ostersonntage beten, einen Ablaß von 7 Jahre und 7 Quadragenen für jeden dieser Tage und einen vollkommenen Ablaß am Ostersonntag, wenn sie an diesem Tage nach reumüthiger Beichte und Communion für die hl. Kirche, nach der Meinung des hl. Vaters beten.)

Reue und Leid.

Indem ich mich vor Dir, o gekreuzigter, liebenswürdigster Erlöser meiner Seele, niederwerfe, mahnt mich mein Gewissen, daß ich es war, der Dich mit seinen Händen an das Kreuz hefte, so oft ich mich dadurch der größten Undankbarkeit schuldig machte. Mein Gott, höchstes und vollkommenstes Gut, der Du alle meine Liebe verdienst, weil Du mir immer nur Gutes erwiesen hast! ich Armseliger kann meine bösen Thaten nicht ungeschehen machen, wie ich es gerne möchte, aber ich verabscheue sie mit dem tiefsten Schmerze, weil ich Dich, die unendliche Güte, beleidigt habe; und zu Deinen Füßen knieend will ich mich wenigstens bemühen, mit Deinem Leiden Mitleid zu tragen, Dir zu danken, Dich um Verzeihung und Besserung des Lebens zu bitten, und so spreche ich mit Herz und Mund:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu der hl. Wunde des linken Fußes.

Ich bete dich an, o heiligste Wunde des linken Fußes meines Jesus. Ich habe Mitleiden mit Dir, o Jesus, wegen der grausamen Schmerzen, die Du erduldet hast, und danke Dir für die Liebe, mit welcher Du blutend unter den Dornen und Disteln meiner Sünden bemüht warst, mich auf dem Wege des Verderbens einzuholen. Ich opfere dem ewigen Vater alle Liebe und alle Schmerzen auf, welche Deine heiligste Menschheit erlitten hat, um meine Missethaten zu sühnen, die ich jetzt mit aufrichtiger und bitterer Reue verabscheue.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c. Ehre sei 2c.

Hl. Mutter, drück' die Wunden,
Die Dein Sohn für mich empfunden,
Tief in meine Seele ein.

Zu der hl. Wunde des rechten Fußes.

Ich bete Dich an, o heiligste Wunde des rechten Fußes meines Jesus. Ich habe Mitleiden mit Dir, o Jesus, wegen der grausamen Schmerzen, die Du erduldet hast, und danke Dir für die Liebe, mit welcher Du unter Blutströmen durchbohrt werden wolltest, um meine Verirrungen und die schuldbaren Vergnügungen, die ich meinen Leidenschaften gestattete, abzubüßen. Ich opfere dem ewigen Vater die Schmerzen und die Liebe Deiner heiligsten Menschheit auf und bitte Ihn um die Gnade, mit heißen Thränen meine Vergehungen zu beweinen, und auszuharren in der begonnenen Besserung meines Lebens, ohne jemals mehr mich dem Gehorsam gegen die göttlichen Gebote zu entziehen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c. Ehre sei 2c.

Hl. Mutter 2c. 2c.

Zu der hl. Wunde der linken Hand.

Ich bete Dich an, o heiligste Wunde der linken Hand meines Jesus. Ich habe Mitleiden mit Dir, o Jesus, wegen der grausamen Schmerzen, die Du erduldet hast, und danke Dir, daß Du mit so großer Liebe die Züchtigungen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und die ewige Verdammniß, die ich für meine Sünden verdiente, aufgehoben hast. Ich opfere dem ewigen Vater die Schmerzen und die Liebe Deiner heiligsten Menschheit auf, und bitte Ihn um die Gnade, die mir noch übrige Zeit meines Lebens zu benützen, um würdige Früchte der Buße zu wirken und dadurch die beleidigte göttliche Gerechtigkeit zu versöhnen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c. Ehre sei 2c.
Hl. Mutter 2c. 2c.

Zu der hl. Wunde der rechten Hand.

Ich bete dich an, o heiligste Wunde der rechten Hand meines Jesus. Ich habe Mitleiden mit Dir, o Jesus, wegen der grausamen Schmerzen, die Du erduldet hast, und danke Dir, daß Du mir mit so großer Liebe fortwährend Gutes erwiesen hast, obgleich ich Deiner Liebe so schlecht entsprach. Ich opfere dem ewigen Vater die Schmerzen und die Liebe Deiner heiligsten Menschheit auf, und bitte Ihn, mein Herz und meine Gesinnungen umzuwandeln, damit ich alle meine Handlungen nach Deinem göttlichen Wohlgefallen einrichte.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c. Ehre sei 2c.
Hl. Mutter 2c. 2c.

Zu der hl. Wunde der heiligen Seite.

Ich bete Dich an, o heiligste Seitenwunde meines Jesus. Ich habe Mitleiden mit Dir, o Jesus, wegen der grausamen Mißhandlung, die Dir zugefügt wurde, und danke Dir für die Liebe, mit welcher Du zuließest, daß Deine Seite und Dein Herz verwundet wurden, um die letzten Blut- und Wassertropfen Deines Herzens hinzugeben und meine Erlösung überfließend zu machen. Ich opfere dem ewigen Vater alle Liebe und alle Mißhandlungen Deiner heiligsten Menschheit auf, damit meine Seele in dieses liebevolle Herz, immer willig und bereit, auch die größten Sünder aufzunehmen, endlich einmal eingehe und sich nie mehr aus demselben entferne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebet zur schmerzhaften Mutter.

Heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria, Martyrin der Liebe und des Schmerzes beim Anblicke der Peinen und Mißhandlungen Jesu! Du hast Theil genommen an der Wohlthat meiner Erlösung, indem Du Leid und Betrübniß ohne Maß erduldet und dem ewigen Vater Seinen und Deinen Eingebornen zum Sühnungsopfer für meine Sünden dargebracht hast. Ich trage das innigste Mitleid mit Deinen Schmerzen und danke Dir für die unermeßliche Liebe, mit welcher Du Dich der Frucht Deines Leibes, des wahren Menschen und zugleich wahren Gottes, berauben wolltest, um mich Sünder zu retten. Lege Deine niemals vergebliche Fürbitte bei dem Sohne und dem Vater ein, damit ich mein Leben dauerhaft bessere, nie wieder mit neuen Verschuldungen meinen liebreichsten Erlöser kreuzige, und, in Seiner Gnade verharrend bis im Tode, das ewige Leben erlange, durch die Verdienste Seines bittern Leidens und Seines Todes am Kreuze.

Drei Ave Maria.

Lasset uns beten.

Mein Herr Jesus Christus, der Du für die Erlösung der Welt in der sechsten Stunde den Pfahl des Kreuzes bestiegen und Dein kostbares Blut zur Nachlassung der Sünden vergossen hast, wir bitten Dich demüthig, daß Du uns verleihen wollest, nach unserem Tode durch die Pforten des Himmelreiches freudig einzugehen.

Wir bitten Dich, o Herr Jesus Christus, es möge bei Deiner Barmherzigkeit die seligste Jungfrau Maria, Deine Mutter, deren heilige Seele in der Stunde Deines Leidens das Schwert des Schmerzes durchbohrt hat, jetzt und in der Stunde unseres Todes unsere Fürsprecherin sein. Durch Dich Jesus Christus, Erlöser der Welt, der Du mit dem Vater und dem hl. Geiste lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebet vor einem Kreuzbilde.

Siehe, o mein gütigster und liebreichster Jesus! vor Deinem allerheiligsten Angesichte liege ich auf den Knieen und bitte Dich aus dem tiefsten Grunde meiner Seele, Du wollest mir lebendig in das Herz einprägen die Gesinnungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, einer wahren Reue über meine Sünden und des festen Vorsatzes, Dich nie mehr zu beleidigen; indem ich mit ungetheilter Liebe, mit innigstem Mitleiden Deine hl. fünf Wunden betrachte und im Geiste erwäge, was der hl. Prophet David von Dir, o mein Jesus! gesprochen hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt und alle meine Gebeine gezählt"." — Ps. 21, 18.

(Allen Gläubigen, welche nach reumüthiger Beichte und heiliger Communion vorstehendes Gebet vor einem Cruzifixbilde andächtig verrichten und dabei für das Wohl der hl. Kirche beten, ist ein vollkommener Ablaß bewilligt, welcher auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann.) (Pius IX. — Dekret vom 31. Juli 1858).

Gebet für das Wohl der hl. Kirche zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses.

Vorbereitungsgebet.

Barmherziger Gott! mit reuevollem Herzen bekenne ich, daß ich Dich mit meinen Sünden oft beleidigt und dafür

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Strafen Deiner Gerechtigkeit verdient habe. Ich kann Dir für diese meine Beleidigungen nicht genug thun; darum nehme ich meine Zuflucht zu den unendlichen Verdiensten meines Erlösers Jesu Christi, und bitte Dich, sei mir Seinetwegen gnädig. Nimm auf mein demüthiges Gebet, welches ich jetzt zur Gewinnung des hl. Ablasses verrichten will, indem ich mich gänzlich der frommen Meinung des Papstes, Seines Statthalters auf Erden, anschließe. Unbefleckte Mutter Maria und all' ihr lieben Heiligen Gottes, deren Verdienste mit den Verdiensten Jesu vereinigt sind, vereinigt auch eure Bitten mit den meinigen, damit ich einer so großen Gnade würdig werde. Amen.

1. Gott, Du höchster Hirt und Vater der Gläubigen, der Du durch Deinen Geist den ganzen Leib der Kirche leitest und heiligest, und durch Jesum Christum die Herrlichkeit Deines Namens allen Völkern kund gemacht hast: erhalte und befördere das Werk Deiner Erbarmung, damit Deine Kirche in allem Guten wachse, über die ganze Erde sich ausbreite, und in dem Bekenntnisse Deines Namens standhaft verharre.

V. Daß Du Deine hl. Kirche beschützen und erhalten wollest,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du Maria 2c.

2. Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Alle zur Seligkeit berufest und nicht willst, daß Einer verloren gehe: siehe gnädig auf die Seelen herab, welche die Arglist des bösen Feindes betrogen hat. Verleihe den Irrgläubigen, daß sie die Irrthümer ablegen, zur Einheit Deiner Wahrheit zurückkehren und durch treue Befolgung derselben das ewige Leben erlangen; durch Christum unsern Herrn.

V. Daß Du die Feinde Deiner hl. Kirche demüthigen und bekehren wollest,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du Maria 2c.

3. O Gott, der Du den Frieden gibst und die Einigkeit liebst; verleihe allen christlichen Fürsten, Deinen Dienern vollkommene Eintracht im Guten, entferne alle Kriege,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unruhen und Zwistigkeiten, damit Deine Gläubigen in vollkommener Freiheit des Glaubens Dir dienen mögen.

V. Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du Maria 2c,

4. O gütiger und barmherziger Gott! schenke uns Allen den Geist wahrer Buße; verleihe uns beharrlichen Eifer in Ausübung des Guten und wende von uns ab alle Uebel des Leibes und der Seele, damit wir in ungestörtem Frieden Dir dienen und mit freudigem Herzen Dich loben und verherrlichen.

V. Daß Du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du Maria 2c.

5. Höchster und ewiger Hirt, Herr Jesus Christus! ich empfehle Dir unsern hl. Vater, den Papst N., Deinen Stellvertreter auf Erden. Erhöre seine Gebete und erfülle seine Wünsche, die Deine Ehre und das Beste der Kirche bezwecken. Leite, erleuchte, stärke, vertheidige und unterstütze ihn, damit er der Kirche jederzeit würdig vorstehe.

V. Daß Du den apostolischen obersten Hirten und alle Stände der Kirche in Deiner hl. Religion erhalten wollest,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du Maria 2c.

Schlußgebet.

O Gott der Erbarmungen! Ich habe nun nach meinen schwachen Kräften Alles erfüllt, was zur Erlangung des Ablasses vorgeschrieben war. Laß mich also durch Deine unendliche Güte desselben theilhaftig werden; und was sonst an dem erforderlichen Bußeifer noch abgeht, das ersetze durch die unendlichen Verdienste Deines Sohnes Jesu Christi, durch die Genugthuungen und Fürbitten der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen; und laß mich künftig frei von der Last der Sünde, Dir treu dienen und in Deiner Gnade bis an's Ende standhaft verharren. Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kirchenlieder.

Zur Verehrung des hl. Kreuzes.

1.

O Crux, ave, spes unica! * Hoc passionis tempore
Auge piis justitiam, * Reisque dona veniam.

2.

1. O du hochheil'ges Kreuze! * Daran mein Herr gehangen, * :,: Ganz kläglich ausgespannen; :,:
2. Daran durch Lanz' und Nägel * Sein Glieder sind zerbrochen, * Händ', Füß' und Seit' durchstochen.
3. Du bist die rechte Leiter, * Die zu dem wahren Leben, * Zu Gott uns muß erheben.
4. Du bist die starke Brücke, * Darüber muß man reisen * Zum Himmel, Gott zu preisen.
5. Du bist das siegreich Zeichen: * Die Feind' zur Flucht sich schicken, * Wenn sie Dich nur erblicken.
6. Du bist der Himmelsschlüssel, * Der uns die Pfort' aufschließet, * Die Hölle uns verschließet.
7. Du bist der Helm und Schilde, * Daran die Pfeil' der Schlangen * All' bleiben schadlos hangen.
8. Du bist der Pilgerstab, * Daran sich Jung und Alten * Vor schwerem Fall erhalten.
9. Du bist das süße Ruh'bett * Darauf mein Gott sein Leben * Für uns hat hingegeben.
10. Durch Dein hochheil'ges Kreuze * Woll'st Dich o Herr, erbarmen * Der großen Noth der Armen.
11. Zeig' Deine Kraft und Stärke, * Beschütz' uns allzusammen * Durch Deinen heil'gen Namen!

Zur Verehrung der schmerzhaften Mutter Gottes.

1.

1. Christi Mutter stand mit Schmerzen, * Bei dem Kreuz' und weint' von Herzen, * Als ihr lieber Sohn da hing. * Durch die Seele voller Trauer, * Seufzend unter Todesschauer, * Ihr das Schwert des Leidens ging.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. O wie bitt'rer Qualen Beute * Ward die hochgebenedeite * Mutter, die den Herrn gebar! * Wie sie zittert, wie sie zaget, * Um den Eingebornen klaget, * Der sich gibt den Leiden dar!

3. Wessen Auge kann der Zähren, * Bei dem Jammer sich erwehren, * Der die Mutter Christi drückt? * Wer nicht sollte sich betrüben, * Der die Mutter mit dem lieben * Sohn in solcher Noth erblickt?

4. Für die Sünden seiner Brüder * Sieht sie, ach! wie Jesu Glieder * Schwerer Geißeln Wuth zerreißt, * Sieht den holden Sohn erblassen, * Trostberaubt von Gott verlassen * Und aushauchen seinen Geist.

5. Gib, o Mutter, Quell der Liebe, * Daß ich mich mit dir betrübe, * Mich erschütt're tief dein Weh! * Laß mich recht mit heißen Trieben * Meinen Gott und Heiland lieben, * Daß er gnädig auf mich seh'!

6. Drücke deines Sohnes Wunden, * Alles Leid', das er empfunden, * Tief mir in die Seele ein! * Ach! — das Blut, das er vergossen, * Ist für mich dahingeflossen; * Laß mich theilen seine Pein!

2.

1. Vors.: Maria, wir dich grüßen. * Volk: O Maria, hilf! * Vors.: Und fallen dir zu Füßen. * Volk: O Maria hilf! * Maria hilf uns All' * In diesem Jammerthal.

2. Voll Zuversicht wir bitten * O Maria hilf! * Durch das, was du gelitten. * O Maria 2c.

3. Durch Jesu Kreuz und Sterben * O Maria hilf! * Woll'st Gnaden uns erwerben. O Maria 2c.

4. Daß wir Verzeihung finden * O Maria hilf! * Für uns're vielen Sünden. * O Maria 2c.

5. Daß wir vor Gott bestehen, * O Maria hilf! * Den Weg der Tugend gehen. * O Maria 2c.

6. Neid, Zwietracht, List und Schande, O Maria hilf! * Halt ab von jedem Stande! O Maria 2c.

7. In Trübsal, Angst und Leiden, O Maria hilf! * Gib Trost und Seelenfreuden! * O Maria 2c.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Sieh an die Noth der Armen, * O Maria hilf! * Weck' Mitleid und Erbarmen! * O Maria 2c.

9. In Krankheit und Beschwerden, * O Maria hilf! * Laß Heil und Hülf' uns werden, * O Maria 2c.

10. Den Wittwen und den Waisen, * O Maria hilf! * Auf Pilgerfahrt und Reisen, * O Maria 2c.

11. Vor Mord und Kriegsgefahren, * O Maria hilf! * Woll'st Volk und Fürst bewahren, * O Maria 2c.

12. Vor Theu'rung Pest und Brande, * O Maria hilf! * Gib Schutz dem Vaterlande! * O Maria 2c.

13. Bitt', daß die Frucht der Erde * O Maria hilf! * Gesegnet reichlich werde! * O Maria 2c.

14. Den wahren Glauben mehre, * O Maria hilf! * Tilg' aus die falsche Lehre! * O Maria 2c.

15. Bitt', daß auch bald hier werde * O Maria hilf! * Ein Hirt und Eine Heerde! * O Maria 2c.

Zur Verehrung der hl. vierzehn Nothhelfer.

1.

1. Auserwählte Gottverehrer,
Glaubenszeugen Völkerlehrer,
Tröster, Helfer, steht uns bei,
Daß das Werk des höchsten Gutes
Und das Zeugniß eures Blutes
Nicht an uns verloren sei.

2. Eure Wunder, eure Werke
Zeigten eure Glaubensstärke
Wie im Leben so im Tod;
Zu des höchsten Thrones Stufen
Wurdet ihr zum Lohn gerufen,
O, ihr Helfer in der Noth!

3. Wollet für uns Sünder sprechen,
Auf daß Gott nicht möge rächen
Unsere schwere Sündenschuld;
Fleht für uns bedrängte Arme
Daß er gnädig sich erbarme
Und uns schenke reiche Huld.

4. Vierzehn Helfer, wir befehlen
Euch den Leib und unsere Seelen,
Schützt auch unser Hab und Gut!
In Versuchung, Noth, Gefahren,
Haltet uns in treuer Hut!

5. Wehret ab die schweren Plagen,
Stillet die geheimen Klagen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebt Bedrängten Seelenruh!
Wandelt alle Erdenleiden
Für uns um in Himmelsfreuden,
Führt uns Gott im Tode zu!

2.

1. Ihr, die für Gott gestritten,
Die Hölle habt besiegt,
Helft für ein Volk hier bitten,
Das in Zerknirschung liegt:
Ruft für uns Christenkinder
Den Gott des Himmels an
Daß er verschon' uns Sünder
Uns führ' des Heiles Bahn'.

2. Helft für uns Sünder sprechen
Beim Herrn der höchsten Huld;
Daß er nicht möge rächen
Die aufgehäufte Schuld.
Nicht sei das Heil verloren,
Das uns sein Blut erwarb,
Für das er einst geboren,
Den Tod des Kreuzes starb.

3. Ihr habt den Kelch der Leiden
Mit frohem Muth geleert,
Genießt nun ew'ge Freuden
Von aller Welt verehrt:
Laßt uns das Weh der Erde
Im Bußgeist überstehen,
Durch Arbeit und Beschwerde
Gleich euch zum Himmel gehn.

4. Unzähl'ge Wunder künden
Uns eure Lieb und Macht:
Helft, daß wir Gnade finden,
Habt üb'rall auf uns Acht!
Helft uns bedrängten Armen
In Kummer, Schmerz und Noth,
Erfleht von Gott Erbarmen
Für jetzt und einst im Tod!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite.
Von der Verehrung des hl. Kreuzes	1
Von der Verehrung der hl. vierzehn Nothhelfer	8
Lebensbeschreibung der hl. vierzehn Nothhelfer	13
Lebensbeschreibung des hl. Hubertus	46
Lebensbeschreibung des hl. Rochus	48

Gebete für den Gottesdienst in der Capelle zu Stoffeln.

Gute Meinung	51
Die drei göttlichen Tugenden	52
Das allgemeine Gebet	53
Zur Verehrung der hl. Kreuzartikel	54
Zur schmerzhaften Mutter Gottes	55
Gebet zu Ehren der hl. vierzehn Nothhelfer	56
Die deutsche Singmesse	63
Andacht an den Freitagen der hl. Fastenzeit	68
Uebung des hl. Kreuzweges	73
Litanei zu den hl. vierzehn Nothhelfern	83
Litanei vom Leiden Christi	87
Litanei vom hl. Namen Jesu	90
Litanei zur schmerzhaften Mutter	92
Lauretanische Litanei	95
Litanei für die Verstorbenen	97
Ablaßgebete zu den hl. fünf Wunden	100
Ablaßgebet vor einem Kreuzbilde	104
Die allgemeinen Ablaßgebete	104
Lieder zur Verehrung des hl. Kreuzes	107
Lieder zur schmerzhaften Mutter	107
Lieder zu den hl. vierzehn Nothhelfern	109

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1528

Berichtigungen: Seite 1, Zeile 21 ist statt 316 zu lesen: 311; Seite 8, Zeile 26: Bollandisten; Seite 23, Zeile 32: führt; Seite 32, Zeile 37: daß; Seite 46, Zeile 7: vorzügliche; Seite 58, Zeile 9: unsern Herrn. Amen.

Druck von C. Becker u. Comp., Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf